

Altorientalische Forschungen	11	1984	1	10–91
------------------------------	----	------	---	-------

VOLKERT HAAS – LIANE JAKOB-ROST

Das Festritual des Gottes Telipinu in Ḥanhana und in Kašha*

Ein Beitrag zum hethitischen Festkalender

Inhalt

1. Die Textüberlieferung	11
2. Der Schauplatz	14
3. Der Festtermin	15
4. Die Ausstattung des Festes und die Verteilung des Schlachtviehs	16
5. Die Gottheiten und Tempel in Ḥanhana und Kašha	18
6. Die Festgemeinde	23
7. Der Festverlauf	25
8. Das Alter des Festrituals	32
9. Die Texte in Transkription und Übersetzung	38
10. Besprochene Wörter	87
11. Glossar **	

Die wohl wichtigste Grundlage zur Erforschung der hethitischen Religion stellt die große Anzahl der überlieferten Festrituale dar, denn diese ermöglichen eine ungefähre Rekonstruktion des hethitischen Festkalenders, ohne dessen Kenntnis eine Religionsgeschichte stets nur unzureichend wird erstellt werden können.¹

Der Handlungsablauf des vorliegenden, zwar nur bruchstückhaft erhaltenen Festrituals konnte wegen der vielen Duplikate und Parallelversionen nahezu vollständig erschlossen werden, so daß uns die Texte über die Dauer des Festes, die Organisation, die Menge der Opferkonsumturalien, den wechselnden Schauplatz der Festzeremonien, die beteiligten Gottheiten und ihre speziellen Opferriten sowie über den Termin des Festes relativ gut unterrichten.

Im Hinblick auf die Rekonstruktion eines Festrituals sind Datierungsfragen – ob alt-, mittel- oder junghehitisch – von nur sekundärer Bedeutung, da es im Wesen der Ritualistik liegt, überkommenes Brauchtum unverändert zu bewahren.² Wir führen deshalb auch die verschiedenen Parallelversionen nicht auf

* Für die Erlaubnis, die noch unpublizierten Fragmente 1524/u, 283/v, 368/v, 584/v, 961/v, 1238/v, 517/z, 670/z und 727/z verwenden zu dürfen, sowie für Beratung und Anregungen danken wir Herrn Prof. Dr. H. Otten herzlichst.

** Das Glossar wird wegen des zur Verfügung stehenden begrenzten Raums im nächsten Heft dieser Zeitschrift erscheinen.

¹ Vgl. auch V. Haas, OLZ 76 [1981], 460.

² V. Haas, *Hethitische Berggötter und hurritische Steindämonen, Riten, Kulte und Mythen, Eine Einführung in die altkleinasiatischen religiösen Vorstellungen*, Mainz 1982, 38f.

eine ältere und jüngere Form des Festes zurück, sondern betrachten sie als individuelle Aufzeichnungen des gleichen Festablaufs.

Dafür, daß das Fest in der uns überlieferten Form auch tatsächlich gefeiert worden ist, also als ein „historisches Fest“ zu gelten hat, sprechen unseres Erachtens die exakten Bestimmungen über die Organisation sowie über Lieferungen und Verbrauch der Opferkonsumturalien.

1. Die Textüberlieferung

Das Festritual bestand aus mindestens vier Rezensionen mit zum Teil verschiedenen Versionen. Erhalten sind die folgenden, zumeist nur bruchstückhaften Tafeln.

- Nr. 1 = Bo 871 (=KUB LI 1)(+)Bo 2616³ (=KUB LIII 14) + 961/v(+)584/v
Vs. I Opferzurüstung
Vs. II Ende des 1. Tages und 2. Tag
Rs. III 3. Tag
Rs. IV Die wenigen Zeilenreste enthalten eine Art Zwischenbilanz über die bis dahin verbrauchten Konsumturalien sowie den Rest eines Kolophons
- Nr. 2 = Bo 3812 (=KUB LIII 2)
Vs. I Anfang der Opferzurüstung
Rs. IV Kolophon
- Nr. 3 = Bo 2727 (=KUB LIII 1)
Vs. I Anfang der Opferzurüstung
Rs. IV Kolophon .
- Nr. 4 = Bo 2575 (=KUB LIII 12)
Vs. II – Vs. III 1. und 2. Tag
Rs. IV 2. Tag
- Nr. 5 = 716/u(=KBo XXVI 185)⁴
Vs. Verordnung bezüglich aller Feste des Telipinu
Rs. 2. Tag
lk. Rd. Kolophon
- Nr. 6 = Bo 2534(=KUB LIII 3)
Vs. I 3. und 4. Tag
Vs. II 4. Tag
Rs. III 5. Tag
Rs. IV Zwischenbilanz über das Schlachtvieh nach dem 3. Tag
- Nr. 7 = Bo 2625 (=KUB IX 3)
Vs. I 3. Tag
Rs. IV Zwischenbilanz über das Schlachtvieh nach dem 3. Tag⁵

³ Der Join geht auf V. Souček, zit. in StBoT 5 (1968), 92 zurück; dort zu korrigieren in Bo 2616; vgl. H. Otten, ZA 72 [1982] mit Transkription und Übersetzung der Zeilen Vs. I 1–4. Den ebenfalls von V. Souček vermuteten indirekten Join mit Bo 2392 (=Nr. 12 s. S. 68), zit. in StBoT 5 (1968), 62 und 66 Anm. 5 übernehmen wir nicht.

⁴ In KBo XXVI, S. XV ist TÚL-na in Carters leichtfertigem Index zu streichen, dafür K[āšha] und auch Taniškuriya nachzutragen.

⁵ Zu Rs. IV 4–12 s. H. Otten – Chr. Rüster, ZA 68 [1978], 274.

- Nr. 8 = Bo 2819
Vs. I bis auf wenige Zeichen abgebrochen
Vs. II 3. Tag
- Nr. 9 = Bo 2900 (=IBoT II 76)
Vs. I 3. Tag
Rs. IV soweit erhalten, nicht beschriftet
- Nr. 10 = 283/v 3. Tag
- Nr. 11 = 1238/v
Vs. I 3. Tag
- Nr. 12 = Bo 2392 (=KUB LIII 8)
Vs. ? 3. Tag
Rs. ? 4. Tag
- Nr. 13 = 670/z(+)727/z
Rs. III 3. Tag
Rs. IV 4. Tag
- Nr. 14 = Bo 2326 (=KUB LIII 4)
Vs. I 1 – Rs. IV 22 4. Tag
Rs. IV 22 – 42 5. und 6. Tag
- Nr. 15 = Bo 3810 (=KUBLIII 6)(+)917/u(+)Bo 2794 + Bo 6944 (=KUBLIII 7) +
1524/u⁶
Vs. I Zeilenreste einer Opferzurüstung (?)
II 1'–14' Vielleicht 2. und 3. Tag.
15''–28'' Zwischenbilanz über das Schlachtvieh nach dem
3. Tag
III 4., 5. und 6. Tag
- Nr. 16 = Bo 3478(+)368/v
Rs. IV 4. Tag
- Nr. 17 = Bo 3107 (=KUB XXXVIII 28)⁷
4. Tag
- Nr. 18 = Bo 3446
4. Tag
- Nr. 19 = Bo 8170 (=KUB LIII 5)
5. Tag
- Nr. 20 = 517/z Nicht bestimmbar.

⁶ Die Textzusammenschlüsse Bo 2794 + 1524/u(+)917/u stammen von H. Otten – Chr. Rüster, ZA 62 [1972], 233f. und ZA 68 [1978], 273ff.; zu den Zeilen Vs. III 6''–30'' s. ZA 68 [1978], 275. Der indirekte Join von Bo 3810 und Bo 2794 + scheint nach der Beschaffenheit der Tafeln – Tonfarbe und Duktus, sowie nach der spezifischen Anordnung der Kolumnentrenner und Paragraphenstriche – eindeutig. Ein Problem ergibt sich jedoch dadurch, daß, falls es sich wirklich um die Vorderseite der Tafel handelt, die abgebrochene Rückseite unbeschriftet gewesen sein müßte, da Vs. III bereits den 6. und damit letzten Tag des Rituals enthält. Daß es sich nicht um die Rückseite handeln kann, wie es das Aussehen der Tafeln nahelegen könnte, ergibt sich daraus, daß Vs. II bzw. dann Rs. V noch zwei weitere Festtage als die tatsächlich gefeierten 6 Tage enthalten haben würde.

⁷ Die Zeilen 13'–14' sind verwertet von L. Jakob-Rost, Zu den hethitischen Bildbeschreibungen (II. Teil), in: MIO 9 [1963], 188.

Möglicherweise ebenfalls zu dieser Gruppe gehörige oder derselben nahestehende Tafeln

- a) KUB XXVIII 103 ist ein Ritualfragment mit hattischen Partien, das wegen der Nennung der Gottheit Haškala und des Kronprinzen DUMU.LUGAL (s. S. 21, 23) (Nr. 1 Vs. II 2, Nr. 6 Rs. 13) hierher zu stellen sein könnte.
- b) Bo 1981 steht inhaltlich Nr. 14 Rs. 38–41 nahe.
- c) Unserer Gruppe nahestehend sind die auf den Wettergott von Atal(a)hzi(ya)⁸ (Nr. 6 Rs. IV 17, Nr. 14 Rs. IV 33', Nr. 15 Vs. II 3'–4') und zum Teil auf Hanhana bezogenen Rituale KBo XXII 222, KBo XXIII 89, Bo 2854, Bo 3323 und Bo 7937.⁹
- d) Die von E. Neu in StBoT 25 unter Nr. 68–71 aufgenommenen althethitischen Ritualfragmente KBo XVII 13 + KBo XXV 68, KBo XXV 69, KBo XVI 84 und KBo XX 11 stehen wegen der Nennung des Gouverneurs von Hanhana (LÚ URU Hanhana) (StBoT 5 Nr. 68 Rs. 4, Nr. 71 Rs. III 11), des diese Rituale leitenden DUMU „(Königs-)Sohn“ und weiterer Ähnlichkeiten unserer Gruppe nahe (s. S. 23).¹⁰
- e) Die Ritualfragmente KBo XI 29 Rs. und KBo XVII 59 Vs. sind mit Nr. 1 Vs. II 12–15, Nr. 5 Rs. 12'–17' und Nr. 15 Rs. IV 3–8 zu vergleichen.
- f) KBo XIII 256 Rs. III zeigt inhaltliche Ähnlichkeiten zu Nr. 12 Rs.? 1–3 und zu Nr. 14 Vs. I 8–12.
- g) Die verschiedenen, auf Kulte und Riten des Telipinu bezogenen Festrituale, wie z. B. KBo II 14, KBo XXV 4, KBo XXVI 127, KUB XLII 100 oder Bo 2650¹¹ stehen in manchen Einzelheiten unserer Gruppe zwar nahe, doch geben sie keinen direkten Hinweis auf den Schauplatz Hanhana und Kašha. Von dem Festritual des Telipinu in Hanhana und in Kašha waren lange Zeit lediglich Nr. 7 = CTH 638 bekannt.¹² Auf die „gejointen“ Bruchstücke Nr. 6 sowie auf Nr. 15 und 19 machten H. Otten – Chr. Rüster-Werner¹³, auf Bo 2616 = Nr. 1 und 670/z = Nr. 13 H. Otten¹⁴ aufmerksam.

Daß die vorliegenden Ritualanweisungen verschiedene Rezensionen darstellen

⁸ Die Lesung Atalh(a)z(z)i statt Arihaz(z)i (G. F. del Monte – J. Tischler, Die Orts- und Gewässernamen der hethitischen Texte, Wiesbaden 1978, 31, (Répertoire Géographique des Textes Cunéiformes Bd. 6) ergibt sich aus KBo XIII 175 (= StBoT 25 Nr. 49) Vs. 4 URUa-ta-al-ḥa-az-z-i-[.

⁹ Doch ist in einigen dieser Fragmente, die wohl eine eigene Ritualgruppe bilden, nicht wie in unserem Festritual der Ausführende der Kronprinz (s. S. 16), sondern der König.

¹⁰ Wegen des in KBo XVII 13 + (= StBoT 25 Nr. 68) Vs. I 9' genannten, bei Hanhana gelegenen Berges ḪUR.SAGta-¹kur¹-ka sei auch auf KBo XXIII 89 hingewiesen. Bei diesem Ritualfragment handelt es sich ebenfalls um die Beschreibung eines Festes in Hanhana (s. S. 18), wobei auch hier der DU URUa-tal-ḥa-zi-ia (Z. 5') und ḫa-te-pu-na (Z. 3', 6') genannt sind. Da aber auch an diesem Fest der König teilnimmt (s. Anm. 8), gehört die Tafel nicht zu unserem Festritual. – Der Berg Takurka ist sonst noch in KUB XL 101 Vs. 12, KUB XLIII 33 Vs. 8, KUB VI 45 Vs. II 44 und in KBo XII 58 Rs. 6 genannt.

¹¹ Bo 2650 Vs. I 12–20 zitiert bei C. Burde, StBoT 19 (1974), 8.

¹² Der unter CTH 638 gebuchte Text KBo II 4 ist nicht zu KUB IX 3 (= Nr. 7) zu stellen.

¹³ Siehe Anm. 6.

¹⁴ H. Otten, Kašha, in: RIA V (1976–1980), 460.

und nicht zu einer einheitlichen Serie vereinigt worden waren, zeigen die gelegentlich voneinander abweichenden Fassungen; aber auch Formalien wie die Aufteilung der Tafeln in 2, 4 und 6 Kolumnen, insbesonders aber die verschiedenen Typen der Kolophone (1. Nr. 1, 2, 3; 2. Nr. 6 und 3. Nr. 5).

Wegen des bruchstückhaften und äußerst unvollständig erhaltenen Textmaterials sind wir nicht in der Lage, die einzelnen Versionen zu rekonstruieren. Wir müssen uns damit begnügen, den ungefähren Gesamtverlauf des 6 Tage währenden Festes undifferenziert aus den vorhandenen Texten zu ermitteln.

Sind auch die Fundorte der aus den älteren Grabungen stammenden Tafeln nicht mehr festzustellen, so zeigen die gewonnenen Textanschlüsse der Nr. 1, 15 und 16 sowie die Nr. 10, 11, 13 und 20, daß die Tafeln sowohl auf Büyükkale als auch in den Magazinen des Tempels I aufbewahrt worden waren.

2. Der Schauplatz

Die Organisation des Festes obliegt dem Provinzgouverneur von Hanhana (s. S. 16); in Hanhana finden auch die Festhandlungen des 1. und des Beginns des 2. Tages statt.¹⁵ Während des 2. Tages wechselt dann der Schauplatz nach Taniškuriya. Vom 3. Tage an ist Kašha Ort der Festhandlungen. Am 4. und am letzten, dem 6. Tage, werden Festzeremonien sowohl in Kašha als auch in Hanhana abgehalten (s. S. 29ff.).

Auf dem Wege von Hanhana nach Kašha muß Taniškuriya gelegen haben. Die Entfernung zwischen Hanhana und Kašha kann höchstens 15–20 km betragen (s. S. 18ff.).

Da die Hirten von Ankuwa Schafe und Rinder für das Fest bereitstellen bzw. liefern (Nr. 3 Vs. I 4–5, Nr. 7 Vs. I 4–5) und die Priester von Kattahha = Ankuwa¹⁶ (Nr. 6 Rs. IV 20, Nr. 14 Rs. IV 4') am Fest teilnehmen, muß auch Ankuwa im Umfeld von Hanhana und Kašha gelegen haben.

Für eine Lokalisierung von Hanhana könnte Inandik¹⁷ zwischen den Flüssen Termecay und Kızılırmak und für Ankuwa der Alişar Tepe¹⁸ in Frage kommen. Die verhältnismäßig weite Entfernung des Alişar Tepe zu Inandik wäre dabei unproblematisch, da mit einem beträchtlichen Weidegebiet, das den Hirten von Ankuwa zur Verfügung gestanden haben wird, zu rechnen ist.

Da Kašha von Hanhana aus an einem Tage zu erreichen war und – wie es die Kulthandlungen des 3. Tages zeigen – in der Nähe eines Flusses gelegen ist (Nr. 1 Rs. III 14', 17', Nr. 7 Vs. I 8–10, Nr. 11 4'), käme unter der Voraussetzung,

¹⁵ Weitere in Hanhana stattfindende Festrituale sind KBo XIII 234 und KBo XXIII 89.

¹⁶ Diese Gleichsetzung ist durch KBo II Rs. 15 (=HT 2 Rs. III 12) URU *Dka-ta-ḥa* geboten, da „die Stadt (der) Kattahha“ Ankuwa ist, zuletzt A. Ünal, Kataḥha, in: RIA V (1976–1980), 477.

¹⁷ S. Alp, Belleten XLI–164 (1977), 649–652; zuletzt M. Forlanini, Appunti di Geografia Eteai 176 mit Anm. 53 (Studi Mediterranea I, 1979), mit weiterer Literatur. Vgl. jedoch die zu dieser Lokalisierung kritische Stellungnahme von J. Yakar, Recent Contributions to the Historical Geography of the Hittite Empire, in: MDOG 112 [1980], 75ff. und 87 ff.

¹⁸ Zur umfangreichen Literatur über die Lage von Ankuwa s. del Monte – Tischler (s. Anm. 8) 21.

daß die Lokalisation von Hanhana bei Inandik richtig ist, der Hügel Dümeli südwestlich von Çankırı¹⁹ für eine Lokalisierung Kašhas in Betracht.

Weitere in der Nähe von Hanhana und Kašha befindliche Ortschaften, die durch Einwohner, Priester und Götter(statuetten) bei den Festhandlungen vertreten sind, sind Kattahha (Nr. 11 Rs. IV 20), identisch mit Ankuwa, Atall(a)hazi(ya) (Nr. 6 Rs. IV 17, Nr. 14 Rs. IV 33, Nr. 15 Vs. II 3'-4', 28'') und Ziškuliya (Nr. 20 1).

Daß Hanhana während der alt- und mittelhethitischen Zeit ein wichtiges Verwaltungszentrum des hethitischen Reichs gewesen ist,²⁰ belegen außer einer althethitischen (ah) Urkunde aus Inandik sowie mittelhethitischen (mh) Texten vom Maşat Hüyük²¹ die drei Landschenkungsurkunden (LS) LS 2, LS 3 und LS 26, die in Hanhana ausgestellt worden sind. LS 2 ist mit dem Siegel des Königs Huzziya und LS 3 mit dem Tabarna-Siegel, welches wahrscheinlich dem König Telipinu zugehört, gestempelt.²² LS 2 Rs. 8, 11 und LS 3 Rs. 40 ermöglichen durch die Nennung eines *uri(y)anni* „Verwalter“²³ in Hanhana eine Verbindung zu der in unserem Ritual genannten Institution des „Hauses des *uri(y)anni*“ in Hanhana (Nr. 1 Vs. II 11, Nr. 4 Rs. IV 1) – eine Verbindung, die wegen der wohl ah Vorlagen unserer Textgruppe von Bedeutung ist (s. S. 36f.).

3. Der Festtermin

Für die Bestimmung des Festtermins ist von den Kolophonien sowie den Anfangszeilen der Texte Nr. 1, 2 und 3 auszugehen, wo gesagt ist, daß die Opfertiere – 50 Rinder und 1000 Schafe – „im 9. Jahre“ *INA MU. 9KAM* für das Fest bereitgestellt werden. Demnach würde das Fest in einem Turnus von 9 Jahren, „in (jedem) 9. Jahr“ gefeiert werden.²⁴ Nun findet sich aber in Nr. 7 Rs. IV 10–12 (Dupl. Nr. 6 und 15) der folgende Vermerk: „5 Rinder (und) 150 Schafe – die nehmen sich die Priester von Kašha und halten sie im 3. Jahr für die Feste²⁵ des Telipinu und in jedem Jahr für das Monatsfest bereit.“ Während das monatlich gefeierte Monatsfest sowie die übrigen Feste (s. Nr. 5 Vs. 7'-10') in unserem Zusammenhang außer acht bleiben können, ist dem 3. Jahr jedoch Aufmerksamkeit zu widmen. Nähme man an, daß in einem Zyklus von 9 Jahren jeweils im 3. Jahr, also alle 3 Jahre, das Fest stattfindet, dann müßten während jedes Festes etwa 1/3 der bereitgestellten, für die Opfer vorgesehenen 50 Rinder und 1000 Schafe

¹⁹ Vgl. die Karte von J. Yakar, in: MDOG 112 [1980], 94/95.

²⁰ Vgl. K. Balkan, Eine Schenkungsurkunde aus der althethitischen Zeit, gefunden in Inandik 1966, Ankara 1973, 44f. Del Monte 77 spricht von königlicher Residenz im Mittleren Reich.

²¹ Balkan op. cit. und Alp (s. Anm. 17) 649–652.

²² Vgl. K. K. Riemschneider, Die hethitischen Landschenkungsurkunden, in: MIO 6 [1958], 321 ff., 340, 344.

²³ Siehe G. Steiner, Getreide, in: RIA III (1957–1971), 308.

²⁴ Daß manche Feste nicht in jedem Jahr, sondern in einem Zyklus von mehreren Jahren gefeiert wurden, zeigen die Annalen des Muršili. Muršili II. feiert in seinem 22. Regierungsjahr „die großen Feste des 6. Jahres“ (*EZENMEŠ GALMEŠ ŠA MU.6KAM*, AM 162/163); unklar freilich bleibt der Ausgangspunkt der Zählung.

²⁵ A. Goetze, JCS 4 [1950], 224 übersezt: “they hold them over for three years for the . . .”

verbraucht werden. Statt dessen werden, wie unsere Festbeschreibung zeigt, alle Opfertiere geschlachtet. So ist diese Möglichkeit ebenfalls auszuschließen.

Nun findet sich die Zeitangabe „im 9. Jahr“ auch in dem Ritual Bo 2393 + Bo 5138 Vs. I

1 [ma-a-an ŠA?] Dzi-it-ha-ri-ia Ū DLAMA URUha-te-en-zu-wa

2 [2 KJUS] kur-šu-uš EGIR-pa ne-e-wa-ab-ha-an-zi

3 ma-a-an I-NA MU.9KAM ma-a-na-aš ku-wa-pi ne-wa-ab-ha-an-zi

4 me-hur Ū-UL du-uq-qā-a-ri

„[Wenn] man die [2] Kultschilder der Gottheit Zithariya und der Schutzgottheit von Hatenuwa wieder erneuert – ob man im 9. Jahr oder wann auch immer sie erneuert – der Zeitpunkt ist ohne Belang.“²⁶

Wenn auch „der Zeitpunkt ohne Belang ist“, so ist das 9. Jahr doch als ein besonderer Termin hervorgehoben, zu dem betreffendes Kultinventar restauriert werden soll.

Nehmen wir nun an, daß sich besagter Termin auf das 9. Regierungsjahr des Königs bezieht, so würde das Fest – vielleicht sogar im Rahmen einer dann vorgesehenen Kultordnung – im 9. Regierungsjahr des herrschenden Königs gefeiert²⁷ und danach alle 3 Jahre wiederholt werden. Eine Parallel zu einer solchen Einrichtung böte das Sed-Fest, das Jubiläumsfest des ägyptischen Königs, das erst im 30. Regierungsjahr gefeiert und danach alle 3 Jahre wiederholt werden sollte.²⁸

Die Jahreszeit, in der das Fest gefeiert wird, ist in Nr. 2 Rs. IV 4' und Nr. 17 11' mit zēni „im Herbst“ angegeben. Das Fest wurde also wohl im September gefeiert, wenn die Ernte eingebracht worden war und die Hirten von Ankuwa die Schafherden von den Sommerweiden herabgetrieben hatten. So könnte es sich um eine Art Erntedankfest nach dem Almabtrieb handeln, wofür auch die ungemein hohe Anzahl des Opferviehs sowie die in Nr. 1 Rs. III 25' und Nr. 11 13' erwähnten 9 einjährigen (Schafe) sprechen.

4. Die Ausstattung des Festes und die Verteilung des Schlachtviehs

Da Kašha im Verwaltungsbezirk von Hanhana gelegen ist, obliegt die Ausrüstung des Festes dem Gouverneur von Hanhana, der auch selbst an den Festhandlungen beteiligt ist (Nr. 6 Vs. II 2, Nr. 19 5').

Die Leitung der Festzeremonien aber erfolgt durch den Kronprinzen DUMU. LUGAL, dem die Priester und das übrige Kultpersonal (s. S. 23f.) assistieren.

Doch besagt die Abwesenheit des Großkönigs nicht, daß das Fest im Festkalender von untergeordneter Bedeutung gewesen sein muß. Daß bestimmte Feste sowohl vom Großkönig als auch vom Kronprinzen geleitet werden können, zeigen z. B. die beiden parallelen Festrituale KUB XXV 36 (geleitet vom Groß-

²⁶ Verwertet von H. Otten, Ritual bei Erneuerung von Kultsymbolen hethitischer Schutzgottheiten, in: Festschrift Johannes Friedrich, Heidelberg 1959, 352–354.

²⁷ Vie leicht nicht zufällig feiert Muršili II. in seinem 9. Regierungsjahr „das Fest der Anrufung der Hepat von Kummanni“ (EZEN halziyawaš ŠA Dhepat URUkummanni) in Kizzuwatna, AM 108/109: 26–27.

²⁸ E. Hornung – E. Staehelin, Studien zum Sedfest, in: Aegyptiaca Helvetica I (1974), bes.54.

könig Hattušili III.) und KBo XI 45 + IBoT III 87 (geleitet vom Kronprinzen Tuthaliya).²⁹

Die für das Festritual benötigten und für den Verbrauch bestimmten Konsumturalien sind auf der *halkuešsar-* bzw. *MELQĒTU*-Liste, Nr. 1 Vs. I geordnet nach Gebäcken und Getränken (Vs. I 5–15) sowie nach Fleischopfern (Vs. I 17–35) mit gelegentlicher Angabe des betreffenden Tages, an dem der Verzehr zu erfolgen hat, aufgeführt.

Der Hauptanteil der Konsumturalien besteht aus den 50 Rindern und 1000 Schafen, den die „Hirten/der Oberste der Hirten von Ankuwa“ nach Kašha zu liefern haben (Nr. 7 Vs. I 4–5, Nr. 3 Vs. I 4–5). Diese Tiere werden wohl von einem Staatsgut in Ankuwa zur Verfügung gestellt.

Der Provinzgouverneur von Hanhana stellt zwei Pflugrinder zum Transport der Götterstatuette(n) und bestimmten Kultinventars zur Verfügung (Nr. 1 Vs. II 11, Nr. 4 Rs. IV 1). Des weiteren liefert er den größten Teil der Gebäcke und Getränke, die in Nr. 1 Vs. I 5–16, Nr. 2 Vs. I 10–16 und Nr. 3 Vs. I 7’–14’ aufgeführt sind. Direkt von Hanhana werden außerdem 12 Schafe nach Kašha getrieben (Nr. 12 Rs. ? 8, Nr. 14 Vs. I 11, Rs. 37’).

Einen weitaus geringeren Anteil der Gebäcke und Getränke übernimmt der Palast von Hattuša, vertreten durch den Kellermeister des Palastes (Nr. 1 Vs. I 7, Nr. 2 Vs. I 10, Nr. 3 Vs. I 11). Als *MELQĒTU* des Kronprinzen sind die während der Festhandlungen des 2. Tages in Taniškuriya benötigten Opfer bezeichnet (Nr. 1 Vs. II 25–27).

Nach dem 3. Festtag erfolgt in Nr. 6 Rs. IV 3 ff. und in Nr. 7 Rs. IV 6 ff. ein Resümee über das noch zur Verfügung stehende Opfervieh. Danach wurden von den 50 Rindern und 1000 Schafen während der ersten 3 Tage 32 Rinder und 600 Schafe geschlachtet. Entsprechend nennt Nr. 7 Rs. IV 1–5 für den [1. Tag] [12 Rinder] und 200 Schafe, für den 2. Tag 10 Rinder und 200 Schafe und für den 3. Tag wiederum 10 Rinder und [200 Schafe]. Für die folgenden Tage bleiben also noch 18 Rinder und 400 Schafe übrig.

Über die Gesamtzahl von 50 Rindern und 1000 Schafen hinaus werden nach den Opferungen am 3. Tage weitere 12 Rinder und 300 Schafe, über deren Herkunft nichts ausgesagt wird, für die übrigen und folgenden Feste an die Priester, den Herrn von Hanhana und an andere hohe Kultfunktionäre wie folgt verteilt:

Nr. 6 Rs. IV, Nr. 7 Rs. IV, Nr. 15 Vs. II 15’–28’:

5 Rinder und 150 Schafe nehmen die Priester von Kašha, 5 Rinder und 50 Schafe nimmt der Herr von Hanhana, 1 Rind und 50 Schafe nimmt die Am-mamma-Priesterin, 30 Schafe nehmen die Leute von Atal(a)ḥzi(ya), [] nehmen die Leute von Hanhana, [] nimmt der Priester des Sonnengottes, [?] 3 Schafe nehmen die Priester von Ankuwa, [?] 1 Schaf nimmt der Priester des [], 1 Schaf nimmt der Priester des [].

Am 4. und am 5. Tage werden wieder jeweils 10 Rinder und 200 Schafe geschlachtet, also insgesamt 20 Rinder und 400 Schafe.

Damit ist ein Defizit von 2 Rindern erreicht. Doch offensichtlich sind diese Tiere nicht alle geschlachtet worden, da am 6. Tage „von den noch nicht ge-

²⁹ Bearbeitet von V. Haas, Der Kult von Nerik, Ein Beitrag zur hethitischen Religionsgeschichte, Rom 1970, 228–237, s. a. S. 42 (Studia Pohl 4).

schlachteten Tieren“, von denen 3 Rinder und 50 Schafe in Ḫanħana sowie bzw. davon 12 Schafe in Kašha geschlachtet werden, die Rede.

Am Ende des 4. Tages wird nach Nr. 14 Rs. IV 15'–19' das Fleisch von mindestens 15 geschlachteten Rindern und mindestens 400 geschlachteten Schafen, nach Nr. 13 Rs. IV 3'–13' von nur 12 Rindern und 219 Schafen, wie folgt verteilt:

Nr. 14:

1 Rind und 5 Schafe nehmen die Köche des Kronprinzen,
1 Rind und 20 Schafe nehmen die Metzger zum Zerlegen.
70 Schafe nehmen die Herren der Rituelleute,
10 Rinder und 230 Schafe nehmen die Priester von Kašha,
2 Rinder und 74 Schafe nehmen die Priester von [],
[] Rinder und [] Schafe nimmt der Herr von Ḫanħana.

Nr. 13:

[1 Rind] und 5 Schafe nehmen die Köche des Kronprinzen,
1 Rind und 20 Schafe nehmen die Metzger „zum Zerlegen“,
2 Rinder und 64 Schafe nehmen die „Herren der Rituelleute“,
2 Rinder und 65 Schafe nehmen die Priester von Kašha,
6 Rinder und 65 Schafe nimmt der Herr von Ḫanħana.

So scheinen in Nr. 14 die Opfertiere des 3. und 4. Tages, in Nr. 13 hauptsächlich die des 4. Tages zur Verteilung gekommen zu sein. Die hier gebrauchte Wendung *QATAMMA* „wie üblich“ spricht dafür, daß auch die Opfertiere der anderen Tage in der beschriebenen Weise verteilt wurden.

5. Die Gottheiten und Tempel in Ḫanħana und Kašha

Ḫanħana: Die Gemeindeschutzgottheiten von Ḫanħana, allgemein in dem Gebet des Muršili KBo XXII 71 Vs. I 3 (KUB XIV 13 Vs. I 8) und in dem Festritual KBo IV 13 Vs. I 21 genannt, waren bislang hauptsächlich aus den folgenden Aufzählungen von KUB VI 45 Vs. II 43–45 und KUB VI 46 Rs. III 11–13 bekannt:

43 ^DU ^{URU}a-la-az-[*(ba-na)*] ^Dte-li-pi-nu-uš ^{URU}ha-an-ha-na
44 ^Dam-ma-ma-aš ŠA ^{URU}ha-ha-na ^{HUR.SAG}ta-ku-úr-ga ŠA ^{URU}ha-ha-na
45 DINGIR.LÚMEŠ SALMEŠ ^{HUR.SAG}MEŠ ÍDMEŠ ŠA ^{URU}ha-ha-na

11 . . . ŠA ^{URU}ha-ha-na ^Dte-li-pi-nu
12 ŠA ^{URU}ha-ha-na ^Dam-ma-ma-aš DINGIR.LÚMEŠ DINGIR.SALMEŠ
13 ŠA ^{URU}ha-ha-na ^{HUR.SAG}ta-ku-úr-ga ^{HUR.SAG}MEŠ . . .

Die überragende Stellung des Telipinu im Kulte der Stadt am Ende des Mittleren Reichs verdeutlicht der Staatsvertrag Suppiluliumas I. mit Šattiwaza von Mitani, in dem der Telipinu von Ḫanħana unter den Eidgottheiten aufgeführt ist.³⁰

Weitaus genauer lassen sich die Gottheiten der Stadt durch unser Ritual bestimmen: Die oberste Gottheit ist Telipinu, in dessen Tempel sich die Statuetten der übrigen Gottheiten befinden. Daß es nur diesen einen Tempel in Ḫanħana gab, zeigt Nr. 4 Vs. III 13–14 „im Hause von Ḫanħana (*INA É URU*Hanħana)“ mit der nachfolgenden Apposition „im Hause des Telipinu (*INA É D*Telipinu)“;

³⁰ KBo I 1 Rs. 45'.

das Duplikat Nr. 1 Vs. II 6–7 hingegen nennt nach dem Gesetz der fallenden Glieder³¹ lediglich „in Hanhana (*INA URU Hanhana*), im Hause des Telipinu (*INA E Ptelpinu*).“ In Nr. 1 Vs. II 2 sind folgerichtig „die Gottheiten des Hauses“ *DINGIRMEŠ* É genannt.

Im Tempel selbst befand sich ein Herd (Nr. 1 Vs. II 10, Nr. 4 Vs. III 15', 22'–23', Nr. 5 Rs. 8'). Die wohl wie im Tempel in Kašha auf Sockeln *GIŠ NEMET-TU(M)* befindlichen Götterstatuetten (s. S. 19f.) standen auf einem Altar (ZAG.GAR.RA, hethitisch *ištanana-* Nr. 1 Vs. II 3). In unserem Festritual sind 9 Gottheiten von Hanhana genannt: Telipinu, Hatepinu, Wettergott³², Sonnen-gott, Sonnengottheit des Torbaus (*hilamnaš DUTU*), Šat(u)wana-Gottheiten des (Stadt-)Tores³³, Haškala, Kattahha und Tašimet (Nr. 1 Vs. II 2, 11–15, Nr. 4 Vs. III 24'–26', Rs. IV 2, Nr. 5 Rs. 9–15, Nr. 14 Vs. I 23–26, vgl. auch Nr. 6 Vs. II 2').

Taniškuriya: Während der Festhandlungen des 2. Tages in Taniškuriya ist lediglich von einem Kultstein (*ḥuwaši-*) des Telipinu die Rede (Nr. 1 Vs. II 17).

Kašha: Ebenso wie in Hanhana ist auch in Kašha die oberste Gottheit Telipinu, in dessen Tempel die Statuetten des aus 12 Gottheiten bestehenden Pantheons aufgestellt waren. Auch in Kašha hat es wohl nur den einen Tempel des Telipinu (*E Ptelpinu* Nr. 7 Rs. IV 4) gegeben,³⁴ der zumeist als „Haus der Gott-heit“ (*E.DINGIR LIM*) bezeichnet ist.

Die 12 Gemeindeschutzgottheiten von Kašha sind: Telipinu, Sonnen- und Wettergott, Hatepinu, Kattahha, Šanhipiya, Šulinkatte, Haškala, Schutzgott-heit, Ammamma, Ḫapai(w)ulla und ein Berggott (Nr. 7 Vs. I 19'–20', Nr. 12 Vs.? 8'–12', Nr. 14 Vs. I 1–17), der mit dem Berg Katala (Nr. 16 12', Nr. 17 6') identisch ist.

Einen engen Kreis bildet Telipinu zum einen mit Kattahha und zum anderen mit den 3 Gottheiten, seiner Geliebten, der Dirne Hatepinu (s. S. 20), dem Wettergott Tarhuna und dem Sonnengott (Nr. 7 Vs. I 19', Nr. 8 Vs. II 15', Nr. 13 Rs. III 3').

Über die Größe des Tempels in Kašha gibt Nr. 14 Rs. 8–11 einen möglichen Hinweis: Es werden nämlich „in den Tempel“, wahrscheinlich aber doch in den Tempelhof, 10 Rinder und 200 Schafe zum Zwecke der Schlachtung hineinge-trieben. Die Schlachtung fand am Herd des Tempels statt (Nr. 4 Vs. III 22'), der sich – wie es der Herd im Tempel des Telipinu in Hanhana zeigt – in der Mitte des Gebäudes befunden zu haben scheint, da man dort 30 Schafe (und Rinder) um den Herd herumlaufen lässt (Nr. 1 Vs. II 6–8). Ferner gehören zur Ausstattung des Tempels der Altar (Nr. 1 Vs. I 21, Nr. 12 Vs.? 7', Nr. 14 Rs. IV 6'), auf dem wiederum die zum Teil mit Silber verzierten Kultsockel (Nr. 7 Vs. I 19'–21', Nr. 8 Vs. II 16', Nr. 12 Vs.? 8'–12', Nr. 13 Rs. III 4'–5') standen. Auf ihnen befanden sich die ebenfalls mit Silber verzierten und silbernen Statuetten

³¹ Ähnlich etwa auch KUB XXXVI 89 Rs. 3–4 *na-aš-kán URU ne-ri-ik-ka₄-za* É *ka-ni-i[š]-sa-an-ta-az* [GIŠd]a-ḥa-an-ka₄-za ar-ḥa [i-ia-a]n-ni-eš „Und er eilte von Nerik, von dem gee[hrten] Hause, vom Kultraum fort“, Haas op. cit. 150, 168f.

³² Auch in KBo XXI 81 Rs. 13 und Bo 2897 Vs. II 7ff. („Fest des Königszuges“ EZEN (GAL ŠA) KASKAL LUGAL) genannt.

³³ Die wahrscheinlich zwei Šat(u)wana-Torgottheiten zählen wir als eine Götterstatuette; zu Doppelgottheiten s. V. Haas, Nordsyrische und kleinasiatische Doppelgottheiten im 2. Jahrtausend, in: WZKM 73 [1981], 5–21.

³⁴ Beachte jedoch die in Nr. 17 17' genannten 4 ÉMEŠ DIN[GIR].

der Gottheiten Hatepinu,³⁵ des Sonnengottes (Nr. 7 Vs. I 19'–20'), der Kattahha (Nr. 12 Vs. I 9') sowie die Statuetten der übrigen Gottheiten von Kašha, denn 10 solcher Statuetten, darunter eine silberne einer männlichen und 4 silberne weiblicher Gottheiten, nennt Nr. 17 13'–14'.

An weiterem Kultinventar *UNUT DINGIR^{LIM}* sind 2 mit Silber verzierte Hacken und Schaufeln erwähnt (Nr. 7 Vs. I 7', Nr. 8 Vs. II 16', Nr. 12 Vs.[?] 10', Nr. 13 Rs. III 3'–4', Nr. 14 Rs. IV 26', Nr. 15 Vs. III 17").

Den Dienst im Tempel versahen 4 Priester (Nr. 14 Rs. IV 25', Nr. 15 Vs. III 15'). Eine ähnliche Ausstattung ist auch für den Tempel in Hanhana anzunehmen.

Außerhalb des Tempels standen die 12 Kultsteine (*ḫuwaši-*) dieser Gottheiten in einem heiligen Bezirk, der durch eine Eiche charakterisiert war (Nr. 12 Rs.[?], Nr. 17 12').

Bemerkungen zu den Gottheiten von Hanhana und Kašha

Der bedeutendste all dieser, ausschließlich hattisch-zentralanatolischen Gottheiten ist Telipinu, dessen hattischer Name aus den Elementen teli- „stark“ und pinu/ puna „Kind“, zusammengesetzt ist. Auf Grund seines Namens als auch seines Wesens als verschwindender und wiederkehrender Vegetationsgott gehört der „starke Bursche“ zu dem weit verbreiteten Typus der Sohn- oder Kindgötter.³⁶ Seiner Bedeutung entsprechend besitzt er einen eigenen Mythos.³⁷ Sein Vater ist der Wettergott und seine Mutter wahrscheinlich die Erdgöttin Wurunšemu.³⁸ Die Paredra des Gottes ist die „Dirne“ Hatepinu oder Hatepuna, die einem Mythos zufolge die Tochter des Meeres ist.³⁹ Einen eigenen Tempel und Kult besaß sie in der Ortschaft Kapperi.⁴⁰

Die Kultorte des Telipinu konzentrieren sich auf Zentralanatolien: Außer in Hattuša wurde er in den Orten Hakmiš, Hanhana, Kalapiya, Karahna, Kašha, Kaštama, Lihzina, Maliluhā, Nerik, Tawiniya, Tamaza und Turmitta verehrt.⁴¹ Lihzina und Turmitta gehören zum Schauplatz des Mythos.

Ammamma (Nr. 14 Vs. I 16, Nr. 16 Rs. IV[?] 7', Nr. 17 8', Nr. 18 5'): Der Name scheint eine Reduplikationsbildung eines Lallwortes Amma- nach dem Schema ^DHannahanna- „Ahnin“ zu sein und könnte im Hinblick auf sumerisch AMA „Mutter“ und vorsemitisch nordsyrisch-kleinasiatisch ^DAdamma < *Ada-amma- „Vater-Mutter“⁴², „Großmutter“ bedeuten. Bezeichnend für den gefährlichen, dämonischen Charakter solcher Urmuttergottheiten⁴³ ist die in KUB XV 11

³⁵ Eine ebenfalls auf einem Sockel *palzašha-* stehende Statuette der Hatepinu ist in KUB XXXVIII 2 Rs. III 12–17 beschrieben, s. C.-G. v. Brandenstein, Hethitische Götter nach Bildbeschreibungen in Keilschrifttexten, in: MVAeG 46,2 (1943), 8–9.

³⁶ Vgl. V. Haas, Magie und Mythen im Reich der Hethiter, I. Vegetationskulte und Pflanzenmagie, Hamburg 1977, 48ff.

³⁷ H. Otten, Die Überlieferungen des Telipinu-Mythos, in: MVAeG 46 (1942).

³⁸ J. G. Macqueen, AnSt 9 [1959], 177; Haas, Der Kult von Nerik 106.

³⁹ KUB XXXVIII 2 Rs. III 12–17, vgl. v. Brandenstein 8–9, 44 und L. Rost, Zu den hethitischen Bildbeschreibungen (I. Teil), in: MIO 8 [1963], 177–178; zu Hatepinu, der Tochter des Meeres, s. CTH 322.

⁴⁰ KUB XIX 37 Rs. III 36–37 (Goetze AM 176).

⁴¹ Telipinu von Hattuša: VBoT 83 Rs. 7, Telipinu von Tawiniya: KUB XXX 29 Vs. 12., Telipinu von Turmitta: KUB IV 1 Vs. I 4.

⁴² W. Fauth, Phryg. 'Αδαμνα im Attis-Hymnos der Naassener?, in: IF 82 [1977], 80ff.

⁴³ Vgl. E. Neumann, Die Große Mutter, Der Archetyp des Großen Weiblichen, Zürich 1956, 147ff.

Rs. III 15, 19, 26 naheliegende Gleichung der Ammamma mit ^DDIM.NUN.ME = Lamaštu.⁴⁴

In dem Ritual KUB LII 102 ist ein in Zalpa am Meere (Vs. I 5'–8') befindlicher Tempel der Gottheit É ^Dam-ma-ma (Vs. I 18') genannt. Nach Vs. II 16 scheint Ammamma sogar als die „Gottheit von Zalpa“ (DINGIR^{LIM} URUza-al-pa) bezeichnet zu sein. Ihre Kultwärterin ist die „Mutter der Gottheit“ (^{SAL}AMA. DINGIR^{LIM} Vs. I 19'). Diese Priesterinnenklasse erscheint auch in dem ebenfalls an Ammamma gerichteten Beschwörungsritual Bo 3194 (Vs. 1', 5', 19'). Dies und die Nennung des Meeres (A.AB.BA Vs. 13') läßt vermuten, daß auch dieses Ritual mit Zalpa zu verbinden ist; wahrscheinlich ist auf diesem Hintergrund denn auch die folgende Stelle des Beschwörungsrituals KBo XIII 131 Vs. 13]x-az a-ru-ni am-ma-ma ú-wa-nu-un „von [] kam ich zum Meere zu Ammamma“ zu verstehen.

Weitere Kultorte der Göttin sind Tahurpa und Dunna.⁴⁵ Nach ihr ist die Priesterin gleichen Namens benannt (s. S. 23).

Hapai(w)ulla (Nr. 14 Vs. I 17) ist sonst im hethitischen Schrifttum nicht bezeugt.

Haškala (Nr. 1 Vs. II 2, Nr. 6 Vs. I 13') ist häufig neben verschiedenen Schutzgottheiten genannt.⁴⁶ Identisch mit Haškala scheint die Gottheit Kašhala zu sein,⁴⁷ die ebenfalls in enger Beziehung zu Telipinu steht.⁴⁸

Kattahha⁴⁹ (Nr. 4 Vs. III 24', Nr. 5 Rs. 9'–10', Nr. 6 Vs. I 8', Nr. 12 Vs. ? 9', Nr. 14 Vs. I 24', Rs. 4', Nr. 18 9'), deren Name das hattische Wort kattah⁵⁰ „Königin“ enthält, ist die Stadtgöttin (^DSAL.LUGAL) von Ankuwa und Katapa. Zwar besitzt sie einen Kultplatz in Kašha (Nr. 4 Vs. III 24', Nr. 5 Rs. 9) und gehört nach Nr. 6 Vs. I 8' eng zu Telipinu, doch stammen die in Nr. 6 Rs. IV 20 und in Nr. 14 Rs. IV 4' erwähnten Priester der Göttin aus der Stadt Kattahha = Ankuwa s. S. 15.

Šanhupiya (Nr. 9 Vs. I 5', Nr. 12 Rs. ? 14, Nr. 16 Rs. IV. ? 5') ist nur in unserem Ritual genannt und somit ebenso wie Hapai(w)ulla eine lokale Gottheit.

Šat(u)waneš (Nr. 1 Vs. II 14 KÁ.GAL-aš ^Dša-a-tu-u-wa-na-aš, Nr. 4 Rs. IV 7 ^Dša-la/at-wa-na-aš): Da Nr. 1 und Nr. 4 Duplikate sind, ist die Identität der Šatuwaneš- und der Šat/lawaneš-Gottheiten gesichert. Daneben findet sich be-

⁴⁴ Zu Ammamma = ^DDIM.NUN.ME s. P. Cornil – R. Lebrun, Deux textes votifs de la reine Puduhépa, in Orientalia Lovaniensia Periodica 3[1972], 51–53, 59.

⁴⁵ Tahurpa: HT 92 6, KUB XX 18 Rs. VI. ? 9', KUB XXVI 39 Rs. IV 21. – Dunna: KUB XXIII 75 Rs. IV 10', KBo IV 10 Rs. 2. – Weitere Belege: Bo 3990 Vs. 9', Bo 4930 Vs. II 11.

⁴⁶ Vgl. H. Otten, Haškala, in: RIA IV (1972–1975), 134 mit vollständigem Belegmaterial. Bei E. Laroche, Recherches sur les Noms des Dieux Hittites, Paris 1947, 24 ist ^Dhašqa-[entsprechend zu ergänzen].

⁴⁷ Vgl. auch die Schreibung Ḫatagga (^Dha-tág-ga KBo IV 10 Rs. 2, Bo 2854 lk. Kol. 12') statt Kattahha; zur wechselnden Schreibungs s. Laroche op. cit. 28.

⁴⁸ IBoT I 29 Rs. 25 ff.

⁴⁹ In ah Texten häufig (als i-Stamm) belegt, ABoT 5 + (= StBoT 25 Nr. 12) Vs. I 16', Rs. IV 4'', KBo XVII 9 + (= StBoT 25 Nr. 12) Vs. I 8', KBo XXV 62 (= StBoT 25 Nr. 62) 15'.

⁵⁰ Ankuwa: z. B. KUB XI 27 Rs. VI 2ff., KUB XV 1 Rs. III 17–21, KUB XXVI 41 (Išmeriga-Vertrag) Vs. 9. – Katapa: z. B. KBo IV 10 Rs. 2, KUB XXXII 82 Vs. 5, s. auch Ünal (Anm. 16) 477.

kanntermaßen auch die Schreibung *ša-li-wa-ni-eš*. Gehen wir davon aus, daß in der Schreibung *ša-a-tu-u-wa-na-aš* (Gen.) die korrekte Namensform vorliegt, so erklären sich die Schreibungen, einerseits *šalawaneš* – ^D*ša-la-wa-ni-eš* KUB XXXIII 12 Rs. III 16, ^D*ša-la-a-wa-ni-eš* KUB XXXII 73 Rs. 3 (indir. Join zu KBo 107 + XXIII 50), KBo XX 107 Vs. II 8, ^D*ša-la-wa-ni-iš* KUB XII 57 Rs. IV 14', DINGIR^{MES} *ša-la-wa-ni-eš* KUB II 8 Rs. V 24, DINGIR^{MES} *ša-la-wa-ni-ia-aš* KUB II 8 Vs. I 25, Vs. II 43, ^D*ša-la-wa-na-aš* KBo X 27 Rs. IV 29', KBo XI 29 Rs. 14', KUB XLIV 2 6' (Dupl. KUB XLIV 3), ^D*ša]-la-a-wa-na-aš* KBo XX 107 + Vs. II 5, ^D*ša-la(-u)-wa-na-aš* KUB XXIV Vs. II 40' und ^D*ša-la-u-wa-ni-iš* KUB X 89 Vs. I 15 – und andererseits *Šaliwaneš* – ^D*ša-li-wa-ni-iš* IBoT II 19 2', ^D*ša-li-wa-ni-eš* KBo XX 101 Rs.? 13', ^D*ša-li-wa-nu-uš* Bo 858 10' – nur dann, wenn wir eine in junghehitischen Texten erfolgte Zeichenverwechslung annehmen, wobei ein Überlieferungsstrang von einer Schreibung ^DSat(u)waneš zu ^DŠalawaneš gelangt ist, der andere Überlieferungsstrang hingegen TU mit LI verwechselte. Hierbei mag, da es sich um Torbaugottheiten handelt, das hurritische Nomen *šal(l)i „Haus“*⁵¹ beeinflussend gewesen sein. Ist diese Erklärung richtig, so ist anzunehmen, daß seit der Großreichszeit den Hethitern diese Gottheiten nur noch aus dem Schrifttum bekannt waren.⁵²

Šulinkatte (Nr. 1 Vs. II 12, 13, Nr. 4 Rs. IV 3, 5, Nr. 5 Rs. 14', 16') ist ein kriegerischer, mit dem nordbabylonischen Gott Nergal und Ugur geglichener Gott.⁵³ Von hoher Bedeutung ist er im Kult von Nerik, wo er in der Genealogie des Wettergottes von Nerik eine Rolle spielt⁵⁴ sowie in den hattisch-hehitischen Palastbauritualen.⁵⁵

Zu der Reihenfolge in den Aufzählungen unseres Rituals vgl. auch KBo XX 101 Rs.? 12'–13'.

Tašimet (Nr. 14 Vs. I 25) gilt als die Geliebte des Wettergottes⁵⁶ und entspricht somit im Typus der Göttin Hatepinu.⁵⁷

P̄KAL (Nr. 12 Rs.? 15, Nr. 14 Vs. I 15, Nr. 17 6') könnte hier mit der Schutzgöttin Inara identisch sein.⁵⁸

Daß am Fest in Kašha auch Gottheiten anderer Ortschaften mit ihren Priestern teilnehmen, zeigt Nr. 14 Rs. IV 32–34. So geht aus Nr. 6 Vs. I 18'–23' hervor, daß zu den Zeremonien des 4. Tages die Statuette des Telipinu von Hanhana nach Kašha gebracht wird. Darüber hinaus nehmen am Fest die Gottheiten von Atal(a)hzi(ya) teil, von denen aber nur der Wettergott von Atal(a)hzi(ya) besonders erwähnt wird (Nr. 15 Vs. II 3').

⁵¹ Zum hurritischen Nomen *šal(l)i „Haus“* s. V. Haas – H.-J. Thiel, Die Beschwörungsrituale der Allaiturah(y)i und verwandte Texte, in: AOAT 31 [1978], 215, 225.

⁵² Der Versuch, die beiden verschiedenen Schreibungen auf bestimmte Textgruppen verteilt zu sehen, scheitert schon daran, daß zu Bo 858 9'–10' mit der Schreibung ^D*ša-li-wa-nu-uš* KUB XLIV 2 3'–5' (Duplikat KUB XLIV 3) mit der Schreibung ^D*ša-la-wa-na-aš* Duplikat ist.

⁵³ V. Brandenstein 61f.

⁵⁴ Haas, Der Kult von Nerik 72 ff.

⁵⁵ H. S. Schuster, Die Hattisch-hehitischen Bilinguen I, Einleitung, Texte und Kommentar Teil 1, Leiden 1974.

⁵⁶ H. G. Güterbock, RHA 68 [1961], 13–17; Haas, Der Kult von Nerik 88 mit Anm. 1.

⁵⁷ Haas, Hethitische Berggötter 29.

⁵⁸ Zur Schutzgöttin Inara vgl. A. Kammenhuber, Inara, in: RIA V (1976–1980), 89 f.

6. Die Festgemeinde

Im Grunde gehören zu einer Festgemeinde nicht nur die an den Festlichkeiten teilnehmenden Menschen, sondern auch die während derselben verehrten und beopferten Gottheiten. So wird bezeichnenderweise am Ende eines jeden Festtages das Kultmahl nach der Beopferung der Gottheiten vollzogen, s. S. 25 ff.

Daß auch die Gottheiten zur Festgemeinde gehören, ist beinahe selbstverständlich, da das Fest eine Kommunikation der Menschen mit den während der Kulthandlungen unmittelbar anwesenden Göttern der Gemeinde darstellt.⁵⁹

Die am Fest teilnehmenden Personen sind in Nr. 1 Vs. II 1 mit den Begriffen *ašešsar pankuš-a* zusammengefaßt. *ašešsar* bezeichnet dabei wohl die eigentliche Festgemeinde; in *pankuš* möchten wir hier die vielleicht nur sporadisch am Fest teilnehmenden Personen sehen.

Die engere, „namentlich ernannte“ (*lamnit*), Festgemeinde

Sie besteht aus den folgenden Personen:

1. Der Herr bzw. der Provinzgouverneur von Hanhana.
2. Der die Festzeremonien leitende Kronprinz nebst seinem kleinen Gefolge, bestehend aus Mundschenk und Köchen, s. S. 16.

3. Die verschiedensten Priester wie

die Priester von Kašha (^{LÚ.MEŠ}SANGA (ŠA) ^{URU}kašha Nr. 1 Vs. II 30, 31, Nr. 7 Rs. IV 9, Nr. 14 Rs. IV 5', 17', Nr. 15 Vs. II 17'', Nr. 13 Rs. 10', 11'). Gelegentlich sind 4 Priester von Kašha genannt (Nr. 8 Vs. II 7', Nr. 11 2', Nr. 15 Vs. III 15'', Nr. 19 4'). Wahrscheinlich schließt diese Zahl die „Priester der Gottheit“=Telipinu (Nr. 6 Vs. I 22'–23') und den Priester des Sonnengottes (Nr. 6 Rs. IV 19) mit ein. Zumindest zeitweilig nehmen an dem Fest auch Priester verschiedener Ortschaften oder sogar Provinzen teil (^{LÚ.MEŠ}SANGA KUR.KUR^{MEŠ-TIM} Nr. 14 Rs. IV 33'). Zu ihnen gehören die in Nr. 6 Rs. IV 20 genannten [^{LÚ.MEŠ}SANGA] DINGIR^{LIM} ^{URU}ka-a-at-tah-ḥa, das sind die Priester der Gottheit von Ankuwa (s. S. 21), mit denen die „Priester der Kattahha“ (Nr. 14 Rs. IV 4') identisch sind. Zu den auswärtigen Priestern gehören ferner die Priester von Atal(a)ḥzi(ya) (Nr. 14 Rs. IV 33'). Welcher Art die in Nr. 5 Vs. 6' erwähnten „kleinen Priester“ (^{LÚ.MEŠ}SANGA *kappanteš*) sind, ist unklar.

4. Eine offensichtlich nur geringe Rolle spielt der Beschwörungspriester (^{LÚ}GUDU₄ Nr. 14 Vs. I 26').

Die Priesterinnen:

5. Die Frau Amamma (Nr. 6 Rs. III 2, Rs. IV 15, Nr. 15 Vs. III 15', Nr. 18 5', Nr. 19 4) ist nach der Gottheit Amamma (s. S. 20f) benannt. Sie findet sich ferner in dem Ritual KBo VII 42 Rs. IV 3, 7, 10, 14 und in der Personenliste HT 2 Rs. IV 13.

6. Die aus den verschiedensten Ritualen bekannten SAL^{MEŠ}AMA.DIN-GIR^{LIM} „Gottesmütter“ bzw. „Mutter-der-Gottheit-Frauen“ (Nr. 1 Vs. I 35, Rs. IV 7') und

⁵⁹ Vgl. Haas, Hethitische Berggötter 56.

7. eine der zwar von Hattušili I. vom Hofe verbannten⁶⁰, aber dennoch in ah Ritualen fungierenden **SAL(MEŠ)ŠU.GI É.GAL^{LIM}**⁶¹ „Beschwörerin(nen) des Palastes“ (Nr. 14 Vs. I 27').

Die weitere Festgemeinde

Weitere am Ritualgeschehen beteiligte Personen sind

8. die ihren Namen und ihrer Funktion nach noch unklaren **LÚ.MEŠhunepiša-** (Nr. 1 Rs. III 25', Nr. 11 12', s. S. 89f.) und

9. die **LÚ.MEŠALAM.ZÚ** (Nr. 4 Vs. II 2', Nr. 6 Vs. I 5', 10', 14', Nr. 9 Vs. I 2', 6', 9').

10. Der zum Gefolge des Kronprinzen gehörende „Mundschenk“ (**LÚSILA.ŠU.DU_{8.A}** Nr. 1 Vs. II 2, Nr. 2 Vs. I 3, Nr. 3 Vs. I 3, Nr. 6 Vs. I 3', 11', 16', Nr. 9 Vs. I 1', 3', 7', 10').

11. Eine Anzahl Köche (**LÚ.MEŠMUHALDIM** Nr. 1 Vs. II 24), von denen nach Nr. 13 Rs. IV 5' zumindest einige ebenfalls dem Gefolge des Kronprinzen angehören.

12. Die „Fleischzerteiler“ bzw. Metzger (**LÚ.MEŠMUPARRIDŪ**, oder auch in der noch ungeklärten Kurzschreibung **MURIDU** Nr. 13 Rs. IV 6, Nr. 14 Rs. IV 16', Nr. 18 3')⁶², hethitisch **LÚdamšatalla-** (Nr. 14 Vs. 27').⁶³

13. Der in Mesopotamien seit der altbabylonischen Zeit ein hohes Amt bekleidende Tempelwächter (**LÚMASSARU** (KÁ) **É.DINGIR^{LIM}**⁶⁴ Nr. 1 Vs. II 10, Nr. 4 Vs. III 24', Nr. 5 Rs. 7', 9' (erg.), Nr. 14 Rs. IV 39'–40').

14. Die „Mädchen von Kašha“ (**SALMEŠKI.SIKIL URUkašha** Nr. 1 Rs., III 21', Nr. 6 Rs. III 9, Nr. 7 Vs. I 13', Nr. 8 Vs. II 18', Nr. 13 Rs. III 8', Nr. 14 Rs. IV 28) sind hier, wie in anderen Festritualen zumeist auch, mit dem Singen von Liedern beschäftigt.⁶⁵

15. Eine schwer definierbare Gruppe bilden „die Herren der Rituelleute“ (**LÚ.MEŠhažziuwaš išheš** Nr. 13 Rs. IV 8', Nr. 14 Rs. IV 16' (erg.)), die als eine Art Festkomitee von Personen höchsten Ranges gelten könnten.⁶⁶

16. Erwähnt seien schließlich noch die „Leute von Atal(a)hzi(ya) Nr. 15 Vs. II 28“, die „Leute von Hanhana“ Nr. 11 Rs. IV 18' und die „Ringkämpfer“ (?) (**LÚ.MEŠGEŠPU**) Nr. 8 Vs. II 26'.⁶⁷

Die Festgemeinde versammelt sich am Abend eines jeden Festtages zur Kultmahlzeit.

⁶⁰ Vgl. S. R. Bin-Nun, The Tawananna in the Hittite Kingdom, in: THeth 5 [1975], 120–125.

⁶¹ KBo XVII 29 + (= StBoT 25 Nr. 75) Vs. II 6', KBo XVI 72 + (= StBoT 25 Nr. 10) Vs.? II 7', KBo XX 3 (= StBoT 25 Nr. 14) Vs. II 4', 7'.

⁶² Zu **MURIDI** und **MUPARRIDI** s. H. M. Kümmel, in: UF 1 [1969], 161f.; jedoch ohne Hinweis auf die zugrunde liegende westsemitische Wurzel PRD, vgl. AHW parādu II „absondern“.

⁶³ E. Neu, StBoT 25 (1980), 80 Anm. 291 und ders., Akkad. **LÚMU-RI-DI** = heth. **LÚdamšatallaš**, in: Rocznik Orientalistyczny, Warschau 1980, 83–87.

⁶⁴ CAD M₁ 343.

⁶⁵ Zum Beispiel in dem ah Ritual KBo XX 11 (= StBoT 25 [1980], Nr. 71), 8'–9'.

⁶⁶ Zur hohen Stellung des „Herrn“ **išba-** s. E. von Schuler, Gesellschaft, in: RIA III (1957–1971), 238.

⁶⁷ Vgl. B. Landsberger, WZKM 56 [1960], 115ff.

7. Der Festverlauf

Der 1. Tag

Nr. 1 Vs. II 1–5, Nr. 4 Vs. II–Vs. III 10'.

Erhalten sind lediglich die letzten 5 Zeilen (Nr. 1 Vs. II 1–5) sowie wenige Zeilenreste (Nr. 4 Vs. II–Vs. III 10').

Ort der Festhandlungen: Hanhana.⁶⁸

Anzahl des Schlachtviehs: Nach Nr. 7 Rs. IV 12 Rinder und 200 Schafe.

Der 1. Festtag endet mit einem Kultmahl der gesamten Festgemeinde. Besonders hervorgehoben ist die Gottheit Haškala. Die am Morgen dieses Tages auf den Altären niedergelegten Fleischrationen werden gegrillt und den Gottheiten dargebracht.

Der 2. Tag

Nr. 1 Vs. II 6–28, Nr. 4 Vs. III 10'–Rs. IV 30, Nr. 5 Rs. 7'–17', Nr. 15 Vs. II 1'–6'.

Dieser Tag ist vollständig erhalten.

Ort der Festhandlungen: Hanhana und Taniškuriya.

Anzahl des Schlachtviehs: Nach Nr. 7 Rs. IV 2–3 – 10 Rinder und 200 Schafe.

1. Abschnitt:

In Hanhana werden morgens 30 Schafe und wohl einige Rinder in den dortigen Tempel des Telipinu getrieben, wo man sie um den Herd herumlaufen lässt. Das „Umkreisen“ des Herdes bewirkt eine Tabuisierung bzw. Sakralisierung der für die Opfer bestimmten Tiere.⁶⁹

2. Abschnitt:

Nach dieser Zeremonie treibt der Kronprinz diese oder andere Schafe⁷⁰ und Rinder von Hanhana nach Taniškuriya.⁷¹

In Nr. 4 Vs. III 18'–19' ist nur die Route „von Hanhana nach Kašha“ angegeben; Nr. 15 Vs. II 7'–8' nennt gar keine Route, gibt aber die Größe der Herde mit 1 Rind und 30 Schafen an Vs. III 4'–5'.

Der Herde voran (nach Nr. 4 Vs. III 20' hinter der Herde) gehen Zimbel⁷² und Tamburin⁷³ spielende Musikanten.

3. Abschnitt:

In Hanhana werden indes 4 Schafe geschlachtet (vgl. Nr. 1 Vs. I 26): 1 Schaf ergreift und schlachtet der Tempelwächter am Herd im Tempel des Telipinu; 1 Schaf wird „im Tor(bau) des Hauses des Verwalters“ der Sonnengottheit des Tor(baus) geschlachtet; 1 Schaf schlachtet man am Kultstein des Šulinkatte für

⁶⁸ Der Ort der Festhandlungen ist zwar nicht ausdrücklich genannt; da aber die Ritualhandlungen des 2. Tages in Hanhana beginnen, dürften auch die Ritualhandlungen des 1. Tages noch in Hanhana vollzogen worden sein.

⁶⁹ Vgl. M. P. Nilsson, Geschichte der griechischen Religion I, München 1941, 103.

⁷⁰ Nr. 5 Rs. 2' führt 1000 Schafe an.

⁷¹ In Nr. 1 Vs. II 8 heißt es zwar, daß die Tiere nach Kašha geführt werden, doch nennen die Parallelversionen korrekter Taniškuriya. Dieser Ort ist denn auch in Nr. 1 Vs. II 28 Schauplatz der Ritualhandlungen.

Šulinkatte und 1 Schaf im Stadttor für die Šat(u)waneš-Gottheiten des Stadttores.

Nr. 4 Vs. III 22'–28' und z. T. Nr. 5 Rs. 7'–17' spezifizieren diese Schlachtungen näher: Das dem Telipinu bestimmte Schaf wird hinter dem Tempel als Blutopfer dargebracht, d. h. durch Kehlschnitt getötet und sodann am Herd geschlachtet. Das 2. Schaf ist hier wie in Nr. 5 Rs. 9'–10' für Kattahha vorgesehen: Man ergreift es „lebend“ und schlitzt es „am Ort der Kattahha auf“. Es folgen die Opfer für die Sonnengottheit des Torbaus und für Šulinkatte.⁷² Nr. 4 Rs. IV 9–30 führt die Opferhandlungen in jedoch stark beschädigtem Kontext weiter aus, wobei noch von einem anschließenden Kultmahl die Rede ist.

4. Abschnitt:

Sowie der Kronprinz mit der Herde in Taniškuriya angekommen ist, werden die Tiere an einem dort befindlichen Kultstein des Telipinu geschlachtet. Von dem Fleisch des Rindes und dem Fleisch von 5 Schafen erhält Telipinu die „bevorzugten Teile“ (*šuppa*), nämlich Schulterstücke, Köpfe und Füße; und ferner von allen geschlachteten Tieren die Lebern und Herzen, die gegrillt auf Emmerbroten und zusammen mit Gerstenbier und Wein vor dem Kultstein des Gottes dargebracht werden.

5. Abschnitt:

Dieses Schlachtopfer für Telipinu ist Teil einer Kultmahlzeit, die der Kronprinz im „Gasthaus“ (*arzana-*) einnimmt. Für die Festgemeinde⁷³ besteht sie aus einem Rindereintopf, verschiedensten Brotsorten sowie aus Gerstenbier und Wein. Brote, Bier und Wein sind als „Abgabe“ (*MELQĒTU*) des Kronprinzen bezeichnet (s. S. 17).

Mit dem Kultmahl endet der 2. Tag. Ausdrücklich ist betont, daß der Kronprinz in Taniškuriya übernachtet.

Der 3. Tag

Nr. 1 Rs. III, Nr. 6 Vs. I 3'–16', Nr. 7 Vs. I, Nr. 8 Vs. II, Nr. 9 Vs. I, Nr. 10, Nr. 11, Nr. 12 Vs.?, Nr. 13 Rs. III.

Nicht erhalten ist der Anfang dieses Tages.

Ort der Festhandlungen: Kašha.

Anzahl des Schlachtviehs: Nach Nr. 7 Rs. IV 3–5 ist die Schlachtung von 10 Rindern und 200 Schafen vorgesehen. Nach Nr. 6 Vs. I 3–4 sind es 32 Rinder und 600 Schafe, „die man für Telipinu in Kašha (bis zum) 3. Tage (einschließlich) schlachtet.“ Es besteht zwischen beiden Angaben also eine Differenz von 2 Rindern (s. a. S. 17f.).

Im Mittelpunkt dieses Tages steht die kathartische Reinigung der Götterstatuetten sowie des Kultgeräts des Telipinu (s. Abschnitt 2).

1. Abschnitt:

Vor dieser Katharsis ist in fast völlig zerstörtem Kontext von Schlachtopfern für Telipinu die Rede; hervorgehoben sind die Lebern (Nr. 12 Vs.? 1'–3'),

⁷² Ähnlich ist der Opfervorgang in KBo XI 29 Rs.

⁷³ Die beträchtliche Anzahl der aufgeführten Speisen spricht dafür, daß nicht nur der Kronprinz die Kultmahlzeit vollzieht.

die Köpfe (Nr. 7 Vs. I 6') und die Ohren (Nr. 1 Rs. III 13') des oder der Opfer-tiere.⁷⁴

Nach der Schlachtung verbeugen sich [die Priester] vor dem [Telipinu] (Nr. 8 Vs. II 2'-3'); zu dieser Zeremonie siehe den 5. Tag 2. Abschnitt.

2. Abschnitt:

Nach Nr. 7 Vs. I 7'-8' (vgl. auch Nr. 12 Vs.? 8'-12' und Nr. 13 Rs. III 1'-5') werden anlässlich der Katharsis das im Tempel des Telipinu befindliche Kult-gerät, nämlich die mit Silber belegten Hacken und Schaufeln, die Kultsockel so-wie die 3 Statuetten der Hatepinu, des Sonnen- und des Wettergottes (nach Nr. 12 auch der Kattahha), in eine Lade verpackt und auf einen Wagen gestellt, um sie zum Fluß zu bringen (Nr. 12 Vs.? 4').⁷⁵ Eine Lade (‘*GIŠtuppa-*) des Telipinu er-scheint wohl auch in dem Ritualfragment KUB XX 4 Rs. V 6' *tup-pa-aš Dte-li-[pi-nu]*. Solche Laden oder Behälter sind zumeist aus kostbarem Material ge-fertigt; häufig sind sie aus Eisen und rot bemalt,⁷⁶ einmal ist auch eine Lade aus Gold erwähnt.⁷⁷

In Nr. 7 Vs. I 9' folgt, nachdem die Kultgegenstände verpackt worden sind, der folgende, auf den Fluß bezogene Spruch: *zi-[du]¹-ha-na ŠUM-ŠU iš-ṭar-na ar-ha-na ŠUM-ŠU iš-ṭar-na [. . .] ID-aš ar-aš-zi* „Zidu’hana (ist/sei) sein Name; In-mitten-eilig (ist/sei) sein Name; inmitten [] fließt der Fluß.“ Während das Hapax legomenon *zidu’hana* unverständlich ist, könnte *ištarna-arhana* mit der ungefähren Bedeutung „inmitten-eilig“ (s. S. 62) auf die Strömung, die ja die den Kultgegenständen anhaftenden Miasmen bei der Reinigung entfernen soll, be-zogen sein.

Auf dem Weg zum Fluß wird der Wagen vom Kronprinzen, von Zimbel⁷⁸ und Tamburin⁷⁹ spielenden Musikern und von den Lieder singenden Mädchen von Kašha begleitet. Am Fluß angelangt wird die Lade geöffnet, und die Kultgegen-stände werden ausgepackt. Dies geschieht in ritueller Form, und zwar so, daß von dem Wagen bzw. der Lade eine rote Stoffbahn (*duddupeššar*) auf den Boden herab-gelassen wird; auf ihr werden dann die Kultgegenstände plaziert.

Während der Waschung werden nach Nr. 8 Vs. II 4'-6' die *bimma* gemacht/vollzogen und das „Lied des Waschens“ in hattischer Sprache gesungen. So scheint es naheliegend, daß die nun folgenden Ritualhandlungen und Rezitationen in Zusammenhang mit dem Terminus *bimma* stehen (s. S. 88f.).

Jetzt setzen sich die 4 Priester von Kašha mit dem Blick zum Fluß gewandt nieder, nehmen sich von den Leibern und Herzen der in Abschnitt 1 geschlachteten

⁷⁴ Zungen, Ohren und Schwänze des Schlachtviehs als spezifische Opfer für eine Gottheit finden sich auch sonst, z. B. KBo XI 45 + IBoT III 87 Vs. II, s. Haas, Der Kult von Nerik 230.

⁷⁵ Auch in KUB XXIX 4 Rs. II scheint die Gottheit in einer Lade transportiert zu werden:
21 *I-NA É. DINGIR LIM GIBIL* ‘*pé-e-dal-an-zi na-an-ša-an I-NA GIŠBANŠUR*’
22 *GIŠtup-pa-az kat-ta a-pé-e-ni-iš-šu-u-wa-an ti-an-zi*

„In den neuen Tempel bringen sie sie, und stellen sie dort auf den Tisch von der Lade ebenso ab.“ In Abweichung von K. Kronasser, Die Umsiedlung der schwarzen Gottheit, Das hethitische Ritual KUB XXIX (des Ulippi), Wien 1963.

⁷⁶ KUB XLII 11 Rs. V 14 [*GI*]*štup-pa-aš SA₅ TUR A[N.BA]R*, KUB XLII 11 Rs. V 10 [*GIŠ*]*tup-pa-aš SA₅*, KUB XLII 20 4 [1] *GIŠtup-pa-aš TUR SA₅*, KUB XLII 14 Vs. I 9'-*pa-aš SA₅*, KUB XLII 21 Vs. 7] *GIŠtup-pa-aš SU-ŠI AN.BAR*.

⁷⁷ KUB XIII 33 Vs. II 13' *GIŠtup-pa-aš-wa-kán ŠA GUŠKIN*.

Tiere, essen davon, erheben sich dann und sprechen zum Herrn von Hanhana folgenden Satz: *naš-kán ÍD-an-a ar̥a merta* (Nr. 1 Rs. III 17', Nr. 11' 4–5'), bzw. *naš-kán ÍD-an-a ar̥a paitta* (Nr. 8 Vs. II 11) „und er entfernte sich zum Fluß.“ Dieser, falls auf Telipinu bezogene Satz, könnte insofern einen vagen Anklang an den Mythos vom Verschwinden und Wiederkehren des Gottes bieten, als die Festhandlungen ja im Herbst nach der Ernte, dem Zeitpunkt des Verschwindens des Vegetationsgottes, stattfinden (s.a.S. 16).

3. Abschnitt:

Nach der Katharsis werden die Kultgegenstände wieder in die Lade verstaut. Die Lade wird sodann auf den Wagen zurückgestellt.⁷⁸ Auf der Rückfahrt zum Tempel begleiten ihn wiederum die Zimbel⁷ und Tamburin⁷ spielenden Musiker sowie die singenden Mädchen. Nach Nr. 1 Rs. III 22'–27' und Nr. 8 Vs. II 9'–23' erfolgt während der Rückfahrt eine uns noch unklare weitere Kulthandlung: Offenbar gehen oder laufen dem Wagen irgendwelche Leute sowie 3⁷ Rinder und [Schafe] voran; es heißt dabei „9 einjährige“ – was doch wohl auf die Schafe zu beziehen sein muß.

In Nr. 8 Vs. II 19'–23' ist in diesem Absatz auch von „Knieenden“ (*ka-nu-ša-ri-ia-an-te-eš*) die Rede und davon, daß in einer nicht näher bestimmbaren Weise „geschlagen“ wird“ (*wa-al-ki-ia-an-da*).

Am Tempel angekommen, werden die Statuetten wieder auf den Altar gestellt.

4. Abschnitt:

Nach Nr. 7 Vs. I 22'–26' erfolgt nun die Schlachtung eines Rindes und zweier Schafe für Telipinu: Die Tiere werden durch Kehlschnitte getötet, um als Blutopfer „libiert“ zu werden. Danach schlitzt man ihre Leiber auf und entfernt Lebern und Herzen, die man dem Gotte in der gleichen Weise wie am 2. Tage darbringt.

5. Abschnitt:

Nach einer wohl nur kleineren Textlücke folgen inhaltlich Nr. 6 Vs. I 1'–16' und Nr. 9. Der Kronprinz bringt unter der Assistenz seines Mundschenks und eines „Statuenanbeters“ unter Musikbegleitung – es spielt das Ištar-Musikinstrument – Brot- und Trankopfer dar. Die beopferten Gottheiten sind Tarhuna, Šan̥upiya, Šulinkatte, []; nach Nr. 6 Vs. I 8'–16' Telipinu-Kattahha und Haškala. Mit diesen Opferzeremonien endet der 3. Tag.

Nach dem 3. Tag erfolgt eine Art Zwischenbilanz über das bisher verbrauchte Schlachtvieh (s. S. 17).

Der 4. Tag

Nr. 6 Vs. I 18'–23', Nr. 12 Rs⁷. IV, Nr. 13 Rs. IV, Nr. 14 Vs. I 1–Rs. IV 22, Nr. 15 Vs. III 6''–10'', Nr. 16, Nr. 17, Nr. 18.

Erhalten sind der Anfang (Nr. 6 Vs. I 18'–23'). Den Hauptteil bilden Nr. 14 Vs. I 1–Rs. IV 22', Nr. 12 Rs. IV und Nr. 16. Das Ende des Tages ist in Nr. 15 Vs. III 6''–10'' erhalten.

⁷⁸ Zum Transport einer Gottheit auf dem Wagen (*ḥulukanni-*) s. a. I. Wegner, Gestalt und Kult der Ištar-Šawuška in Kleinasien, in: AOAT 36 [1981], 100.

1. Abschnitt:

Zu Beginn dieses Tages erfolgt die Überführung des Telipinu der Stadt Hanhana unter der Begleitung seines Priesters nach Kašha mit einem von 2 Pflugrindern gezogenen Wagen (Nr. 6 Vs. I 18'–23').

2. Abschnitt:

Nach einer Textlücke setzt Nr. 14 mit neuerlichen Opfern ein. Als Schlachtvieh sind 2 Rinder und 20 Schafe vorgesehen. Bei diesen Opfern spielen 2 Eichen eine besondere Rolle. Nach Nr. 14 Vs. 5 bringt man eine Eiche auf den Berg Katala (s. S. 76), an der man die Schlachtungen vornimmt und „Gaben“ (NÍG.BA) verspeist. Des weiteren ist vom Beladen eines Wagens, vielleicht mit einer Eiche,⁷⁹ die Rede und davon, daß man etwas, wohl Schlachtvieh, nach Kašha bringt. Entweder auf dem Berg oder wahrscheinlicher fast bereits in Kašha wird statt einer alten Eiche eine neue Eiche am Kultstein des Telipinu aufgerichtet oder gepflanzt(?);⁸⁰ danach folgt, verbunden mit dem Herd, eine offenbar magische Handlung mit dem Bild (*ešš(a)ri*) des Telipinu (Nr. 14 Vs. I 1'–10', Nr. 12 Rs. ? 1–7, Nr. 16 1'–10').

Mit dem Thema der alten und der neuen Eiche könnte eine weitere, allerdings nicht weniger vage Beziehung (s. S. 20) zum Telipinu-Mythos gegeben sein, da in der dortigen Beschreibung des Heilszustands eine Eiche erwähnt ist, die „vor Telipinu steht“ (KUB XVII 10 Rs. IV 27–28, vgl. auch KUB XXXIII 12 Rs. 13'–14'=TM 40). Da der Mythos während des Frühjahrsfestes rezitiert worden ist, könnte es sich um eine während des großen Herbstfestes aufgerichtete Eiche handeln.

Der 5. Tag

Nr. 6 Vs. II–Rs. III, Nr. 14 Rs. IV 23'–31', Nr. 15 Vs. III 10'–24', Nr. 19.

Der Festtag ist vollständig erhalten.

Ort der Festhandlungen: Kašha.

Anzahl des Schlachtviehs: Nr. 14 Rs. IV 23: 10 Rinder und 200 Schafe.

1. Abschnitt:

Am Morgen dieses Tages werden die Schlachtungen mit weiteren 10 Rindern und 200 Schafen fortgesetzt. Die „bevorzugten Fleischteile“ sowie die Lebern und Herzen bringt man den Gottheiten in der üblichen Weise (s. 2. Tag 4. Abschnitt) dar.

2. Abschnitt:

Diesen Abschnitt enthält Nr. 6 Vs. II. Wir ordnen ihn deshalb dem 5. Tage zu, weil es sich um das Ende von Vs. II handelt und der (ebenfalls erhaltene) Anfang von Rs. III einen Teil des 5. Tages darstellt.

⁷⁹ Nach KBo XIII 256 Rs. III 1'–4' scheint sich das Beladen des Wagens auf die Eiche zu beziehen:

1' KAŠ-ia BAL-an-[
2' *da-iš-ti-an-zi* [
3' *nu GIŠe-a-an A-N[A*
4' *nu-za SALAMA.DINGIR LIM X[*

⁸⁰ Eine Eiche wird auch in Bo 2689 Vs. II 30' *ta GIŠe-i-e ši-ú-na-aš pár-na pé-e-ta-an-zi* zum Tempel der Gottheit gebracht.

In diesem, nur zum Teil erhaltenen Passus sind die 9 einjährigen Schafe (des 3. Tages 3. Abschnitt) sowie die Lade (des 3. Tages 2. Abschnitt) wieder erwähnt. Daß sich die verschiedenartigsten, von mehreren nicht näher bezeichneten Festteilnehmern ausgeführten Verneigungen auf die wohl wiederum auf dem Wagen stehende Lade beziehen, wird durch IBoT I 36⁸¹ IV 20ff. wahrscheinlich. Hier nämlich verneigen sich Gefolgsleute des Königs an der königlichen Kutsche (*bulukanni-*) in ganz ähnlicher Weise: Ein Gardist „verneigt sich dem rechten Rade der Kutsche gegenüber, der Wagenlenker aber verneigt sich dem linken Rade gegenüber.“

3. Abschnitt:

Nach der Schlachtung und der Beopferung vollziehen die 4 Priester von Kašha, die Ammamma-Priesterin und der Gouverneur von Hanhana eine recht merkwürdige Zeremonie, die kaum anders als Zeremonie des Abdichtens des Tempeldaches verstanden werden kann: Mit Spaten und Hacke schütten sie im Tor Lehm in ihre Manteltücher „9-mal“, nach der Variante Nr. 15 Vs. III 19“ „7-mal“, also ein jeder derselben. „Den Lehm nehmen sie (für) des Telipinu Dach.“ Während dieser Zeremonie stehen die Mädchen von Kašha auf dem Dach und singen.⁸²

Nach diesem, noch recht unklaren Vorgang werden 12 Schafe, die von Hanhana hergetrieben wurden, an den Kultsteinen wie folgt geschlachtet: Jeweils 1 Schaf für Telipinu vor der Eiche, für den Berg Katala, für Telipinu am Kultstein, für den Wettergott am Kultstein, für Kattahha am Kultstein, für die Schutzgottheit am Kultstein, für Šanhupiya am Kultstein, für Ammamma am Kultstein, [für . . . am Kultstein], für Hapai(w)ulla am Kultstein, [für . . . am Kultstein . . .].

4. Abschnitt:

Nach diesen Opfern speisen die Priester (Nr. 14 Vs. I 18'–22').

5. Abschnitt:

Nr. 14 Vs. I 23'–Rs. IV 22'. Der Schauplatz ist jetzt Hanhana.

Währenddessen (oder mittlererweile) befindet sich der Kronprinz im Tempel des Telipinu in Hanhana zusammen mit Priestern verschiedener Gottheiten, dem Beschwörungspriester (^{LÚ}GUDU₄), der „Beschwörerin des Palastes“ (^{SAL}ŠU.GI É.GAL^{LIM}) und 2 Metzgern. Es findet eine Kultmahlzeit statt, während der der Kronprinz den Telipinu mit einer Libation bedenkt.

6. Abschnitt:

Nach einer Textlücke fährt Nr. 14 Rs. IV mit der Schlachtung von 10 Rindern und 200 Schafen fort. Anwesend sind die Priester von Ankuwa und von Kašha. Die Opfertiere werden zur Schlachtung in den Tempel getrieben und dort getötet.

⁸¹ Bearbeitet von L. Rost, Beiträge zum hethitischen Hofzeremoniell (IBoT I 36), in: MIO 11 [1966], 165–225.

⁸² Für Kulthandlungen vorgesehene versilberte Spaten und Hacken finden sich auch sonst, wie etwa in dem Beschwörungsritual Bo 7802 + Bo 7803 Vs. I

8']x GIŠAL KÙ.BABBAR 1 GIŠMA[R KÙ].BABBAR

9']nu a-a-pí-ša-aš IM-a[n

10']x-ia-aš ud-da-a-[ar

Die Hacke als Werkzeug zur Lehmbeschaffung (wie in unserem Text) ist auch in dem sumerischen Mythos „Enki und die Weltordnung“ (s. A. Falkenstein, ZA 56 [1964], 83f., 109) erwähnt. Eine an ihrer Vorderseite (IGI) mit Silber (KÙ) verzierte Hacke ist in MCS I (1951), 56: HSM 7058, 2 erwähnt, s. C. Wilcke, Hacke, in: RIA IV (1972–1975), 33.

Die Lebern und Herzen der geschlachteten Tiere legt man in der üblichen Weise auf Brote und gibt sie zusammen mit Gerstenbier und Wein den Gottheiten.

Das Fleisch der geschlachteten Tiere teilt sich das Kultpersonal, wie auf S. 18 beschrieben, auf.

7. Abschnitt:

Nach dieser Verteilung findet neuerlich eine Kultmahlzeit statt, mit der auch dieser Tag zuende geht.

8. Abschnitt:

Danach leitet der Kronprinz das Kultmahl ein, indem er sich vor die Statuette des Telipinu zum Essen hinsetzt. Das Mahl beendet wie üblich die Festhandlungen.

Der 6. Tag

Nr. 14 Rs. IV 32'–42', Nr. 15 Vs. III 31''–33''.

Das Ende dieses Tages ist nicht erhalten.

Ort der Festhandlungen: Kašha und Hanhana.

Anzahl des Schlachtviehs: 3 Rinder und 50 Schafe in Hanhana, 12 Schafe in Kašha.

1. Abschnitt:

An diesem letzten Tag des Festes wird frühmorgens die Statuette des Telipinu von Hanhana (mitsamt dem kultischen Zubehör?) wieder in die Lade verpackt, um nach Hanhana transportiert zu werden.

2. Abschnitt:

Die nicht in Kašha ansässigen Priester, „die Priester der Länder“, begeben sich mit ihren mitgeführten Götterstatuetten nach Hause.⁸³

3. Abschnitt:

In Kašha und in Hanhana finden jedoch noch weitere Schlachtungen statt: 3 Rinder und 50 Schafe werden (nach der Rückkehr des Telipinu) im Tempel des Gottes in Hanhana geschlachtet. 12 Schafe, die man von Hanhana nach Kašha getrieben hat, werden an den uns bereits vom 4. Tage her bekannten dortigen 12 Kultsteinen geschlachtet.

Das Ende dieses Tages ist nicht erhalten, jedoch dürfte nach den Schlachtungen auch jetzt das Kultmahl die Festhandlungen beendet haben.

⁸³ Hierauf bezieht sich das Zitat von S. Alp, Anatolia 6 [1961–1962], 226, wo ein von V. Souček erwähnter Text genannt ist, nach welchem bei einem Fest des Telipinu Götter aus verschiedenen Städten herbeigebbracht werden, vgl. auch H. G. Güterbock, Religion und Kultus der Hethiter, in: Neuere Hethiterforschung, hrsg. von G. Walser, Wiesbaden 1964, 73 und Anm. 94 mit unbegründetem Hinweis aus das babylonische akitu-Fest.

8. Das Alter des Festrituals

Philologische Kriterien

Nach den paläographischen Gegebenheiten ist die Tafel Nr. 1 ah oder mh zu datieren,⁸⁴ während alle übrigen Tafeln als jh anzusehen sind.⁸⁵ Doch finden sich auch in ihnen mehr oder weniger häufig ältere graphische und grammatische Formen, die verdeutlichen, daß es sich dabei um jh Abschriften handelt.

Solche älteren, für die Frage, ob ah oder mh, relevanten Formen sind:

Nr. 1: Vs. II 1, 2 *na-pa*, Vs. II 1, 2 *a-ap-pa-i*, Vs. II 3, 29 Vs. II 6, 8 *nu-uš(-kán)*, *ne-ez*, Vs. II, 32 *pé-en-ni-an-zi*, Vs. II 9, Rs. III 20' *a-ar-ga-mi*, Vs. II 9, Rs. III 21' *wa-al-ha-an-ni-an-zi*, Vs. II 11 ^{LÜ}*u-ri-an-ni*, Vs. II 14 ^D*ša-a-tu-u-wa-na-aš*, Vs. II 24 *i-en-[zi]*, Vs. II 31 *pé-[e]-[d]a-an-[zi]*, Vs. II 31 [a]-*pé-e-da-ni*, Vs. II 33 *a-pe]-[e]-da-ni*, Rs. III 14' und 17' *ÍD-a*, *ÍD-an-na*, Rs. III 15' *ti-en-zi*, Rs. III 18' ^{GIŠ}*hu-lu-ka-an-ni*, *a-ap-pa*, *ti-it-nu-an-zi*, Rs. III 19' [a]-*ri]-iš-ši*, *ti-i-e-ez-zi*, *pé-e-di-iš-ši*, Rs. III 21' *ši-ú-ni*, Rs. III 22' *ki-ša-an-da*, Rs. III 23' *a-pé-e-a*, Rs. III 24', 27' *iš-ša-[an-zi]*.

Nr. 6: Vs. I 20' *tu-ri-iz-zi*, Vs. II 10' *a-ap-pa*, Rs. III 3 ^{TÜG}*ši-ik-nú-uš-še-et*, Rs. III 10 *a-ra-an-da*, Rs. IV 5 *a-aš-ta-*, Rs. IV 9–10, 13 MU-*ti me-e-ia-an-ni-ia-aš*.

Nr. 7: Vs. I 4', 14' *pé-e-di-iš-ši*, Vs. I 18' *kat-t[i-iš-ši]*, Rs. IV 8 *a-aš-ta-ma-kán*, Rs. IV 11, 14 MU-*ti me-e-ia-ni-i[a-aš]*.

Nr. 8: Vs. II 14' *pé-e-di-iš-ši*, Vs. II 19' *ši-ú-ni*.

Nr. 10: 3' *iš-ša-a[n-zi]*.

Nr. 11: 6' *a-ap-pa*, 7' *ti-i-e-ez-zi*, [a-(r)]*i-iš-ši*, 11' [a-p]*é-e-a*, 13' *iš-ša-a[(n)]-ri*.

Nr. 12: Vs. ? 4' *ke-e-nu-wa-an-zi*, Vs. ? 6']-*iz-zi*, eventuell Rs. ? 3, 5 ^{GIŠ}*e-ia-an*.

Nr. 14: eventuell Vs. I 5, 12 ^{GIŠ}*e-ia-an*, Rs. IV 7' *pé-e-di-iš-ši*, Rs. IV 11' *da-aš-ki-iz-zi*, Rs. IV 21' *ir-ha-a-iz-zi*, Rs. IV 31' *na-pa*, Rs. IV 26']*ši-ik-nú-uš-ši*.

Nr. 15: Vs. III 16'' *ši-ik-nú-ši-it*, Vs. III 21'' *t]a-an-zi*, Vs. III 23'' *a-ra-an-da*.

Nr. 16: Rs. IV 10' *e-eš]-ša-ri*.

Nr. 18: 5' *ši-i]k-nú-uš še-et*.

Vergleich dieser Formen mit dem Belegmaterial aus der ah Ritualliteratur⁸⁶

Die Nomina

argami-

Nr. 1 Vs. II 9, Rs. III 20' *a-ar-ga-mi*, (Nr. 4 Vs. III 19' *ar-kam-m[i]*); Nr. 7 Vs. I 12', Nr. 8 Vs. II 17' *ar-ga-mi*. An ah Formen sind belegt: *a-ar-ka-mi* KBo XVII 15 (= StBoT 25 Nr. 27) Rs. 21', KBo XXV 31 (= StBoT 25 Nr. 31) Vs. II 23', Rs.

⁸⁴ H. Otten, RIA IV (1972–1975), bezeichnet Bo 2616 = Nr. 1 als „alter Text“.

⁸⁵ Nach H. Otten und Chr. Rüster „in typisch jungen Zeichenformen geschrieben“, ZA 68 [1978], 274.

⁸⁶ Zusammengestellt von E. Neu, Althethitische Ritualtexte in Umschrift, in: StBoT 25 (1980).

III 7 (beide erg.), *ar-ka-mi* KBo XVII 28 (=StBoT 25 Nr. 76) lk. Kol. 5'; also stets ohne CVC-Zeichen KAM.⁸⁷

ešri- n. „Bild“

Nr. 16 Rs. IV 10' *re-eš^l-ša-ri* ist in dieser Graphik auch in KBo XVII 17 (=StBoT 25 Nr. 9) Rs.? IV? 8', Vs. I 1', 19' belegt.⁸⁸

hap(a)n- zu den ah Belegen s. S. 88.

buluganni-

Nr. 1 Rs. III 18' *GISbu-lu-ka-an-ni* ist in dieser Graphik ebenso wie auch in KBo XVII 15 (=StBoT 25 Nr. 27) Rs. 20' belegt.⁸⁹

DŠatwanēš

Nr. 1 Vs. II 14. Zu dieser altertümlichen Form des GN Šatwanēš, Šaliwanēš s. S. 21f.

šiun-

Nr. 1 Rs. III 21', Nr. 8 Vs. II 19' *ši-ú-ni* ist jh gewöhnlich DINGIR^{LIM}-ni wiedergegeben; ah *ši-ú-ni* z. B. in KBo XXV 51 (=StBoT 25 Nr. 51) Vs.? I 2'. *uri(y)anni-*

Nr. 1 Vs. II 11 *LÚu-ri-an-ni*, Nr. 4 Rs. IV 1, Nr. 6 Vs. I 21' *LÚu-ri-ia-an-ni*. Die Graphik *LÚu-ri-an-ni* findet sich in der ah Inandik-Urkunde Rs. 25⁹⁰, in den ah Landschenkungsurkunden LS 2 Rs. 11, LS 3 Rs. 40 und LS 26 Rs. 3,⁹¹ sowie in den ah Texten KBo III 34 Vs. I 5, 7, KBo VIII 41 10', KBo XX 66 3', KBo XXIII 91 Rs. IV 17 und KUB XXXVI 104 8'. Jünger ist die Schreibung *LÚu-ri-ia-an-ni*.⁹²

wetti meyanniyaš „im laufenden Jahr“

Nr. 6 Rs. IV 9–10, 13 MU-ti *me-e-ia-an-ni-ia-aš*, Nr. 7 Rs. IV 11 MU-ti *me-e-ia-ni-i[a-aš]*, Nr. 15 Vs. II 20'' MU-ti *me-ia-an-na-aš*, Vs. II 23'' MU-ti *me-ia-ni*, Nr. 5 lk. Rd. 2 MU-ti] *me-e-ia-ni*.

Nach H. G. Güterbock ist die Phrase in der älteren Form “attested in texts dating from Arnuwanda-Ašmunikal and Kantuzzili to Muršili II.”⁹³ Auffälligerweise verzeichnet Nr. 15 eine ältere und jüngere Form.

Postpositionen und Adverbien

appa Postpos.

Nr. 1 Rs. 18', Nr. 6 Vs. II 10', Nr. 11 6' *a-ap-pa*; ah KUB XXIX 3 (=StBoT 25 Nr. 1) Vs. I 6', KUB XLIII 28 (=StBoT 25 Nr. 77) Rs. III? 7', KBo XIII 175 (=StBoT 25 Nr. 49) Vs. 4, KBo XVII 1+ (=StBoT 25 Nr. 3) Rs. III 12, KBo XVII 3+ (=StBoT 25 Nr. 4) Rs. III 12, KBo XVII 11(+) (=StBoT 25 Nr. 25) Vs. I 6, 7, KBo XVII 18 (=StBoT 25 Nr. 42) Vs. I 24', KBo XVII 35 (=StBoT 25 Nr. 134) Rs.? III 5', KBo XX 8 (=StBoT 25 Nr. 26) Vs.? I 5', 20', KBo XXV 94 (=StBoT 25 Nr. 94) 6', 8', KBo XXV 96 (=StBoT 25 Nr. 96) 6', Bo 4767 (=StBoT 25 Nr. 105) 12'.⁹⁴

⁸⁷ Vgl. H. Otten, ZA 71 [1981], 138.

⁸⁸ Ebenso auch in KBo XIII 1 Rs. 31 *e-eš-ša-ri* = *SA-AL-MU* sowie in KUB XII 63 Vs. 35', KUB XVII 28 Vs. II 43, KUB XXIV 13 Vs. II 7'.

⁸⁹ Doch ist auch ah *lu-lu-ga-né-en* KUB XXIX (=StBoT 25 Nr. 1) Vs. I 23' belegt.

⁹⁰ Balkan (s. Anm. 20) 43. ⁹¹ Riemschneider 326f., 340, 357ff., 374.

⁹² Belege bei F. P. Daddi, Mestieri, Professioni e Dignità nell'Anatolia Ittita, Incunabula Graeca LXXIX, 1982, 266–268. ⁹³ RHA XXV Fasz. 81 (1967), 144.

⁹⁴ Vgl. O. Carruba, Die Chronologie der hethitischen Texte und die hethitische Geschichte

apiya

Nr. 1 Rs. III 23 *a-pé-e-a*, Nr. 11 11' [*a-p*]é-e-a (in gleicher Graphie wie im Zukaši-Text KUB XXXVI 100 Rs. 4'), und in den ah Rituale Bo 4767 (=StBoT 25 Rs. 105) 8', vgl. auch *a-ap-pa-e-a* KBo XX 10 (=StBoT 25 Nr. 59) Vs. I 6.

-*apa* enklitische Partikel

Nr. 1 Vs. II 1, 2, Nr. 14 Rs. IV 31, häufig in der ah Ritualliteratur, KBo XVII 11(+) (=StBoT 25 Nr. 25) Vs. I 31', KBo XVII 17 (=StBoT 25 Nr. 9) 4'-7', 15', KBo XVII 36+ (=StBoT 25 Nr. 54) Vs. I 7, Bo 1291 (=StBoT 25 Nr. 47) Vs. II 5'.⁹⁵

ašta-ma-kañ s. S. 88.

Die Pronomina

-*e* enklitischer Pronominalstamm im Pl. N.-A. n.

Nr. 1 Vs. II 3, 29 *ne-ez*, in ah Rituale häufig: KBo XIII 175 (=StBoT 25 Nr. 49) Rs. 6', KBo XVII 36+ (=StBoT 25 Nr. 54) Vs. II 14', 15', Rs. III 10', KBo XVII 1+ (=StBoT 25 Nr. 3) Rs. IV 21, KBo XX 19+ (=StBoT 25 Nr. 21) Vs. I 11', 13', KBo XVII 11(+) (=StBoT 25 Nr. 25) Vs. I 6.

-*uš* Pl. A. c.

Nr. 1 Vs. II 6, 8 *nu-uš(-kán)*.⁹⁶

-*ši* Possessivsuffix Sg. D.

Nr. 1 Rs. III 19', Nr. 11 7' [*a-[ri]-iš-ši*, Nr. 1 Rs. III 19', Nr. 7 Vs. I 4', 14', Nr. 8 Vs. II 14', Nr. 14 Rs. IV 7' *pé-e-di-iš-ši*, Nr. 14 Rs. IV 26' *]ši-ik-nu-iš-ši*, Nr. 7 Vs. I 18' *kat-t[i-iš-ši]*, ah *kat-ti-iš-mi-*, *kat-ti-iš-ši* KUB XLIII 30 (=StBoT 25 Nr. 30) Rs. III 10', 11', *pé-e-di-iš-ši* KBo XXV 31 (=StBoT 25 Nr. 31) Vs. 8.

-*šet* Possessivsuffix

Nr. 6 Rs. III 3, Nr. 18 5' (^{TUG})*ši-ik-nu-uš-še-et*, Nr. 15 Vs. III 16' -*ši-it*; ah KBo XVI 71+ (=StBoT 25 Nr. 13) Vs. II 10', KBo XVII 1+ (=StBoT 25 Nr. 3) Vs. I 15'-16', KBo XVII 11 (=StBoT 25 Nr. 25) Rs. IV 20', KBo XVII 17 (=StBoT 25 Nr. 9) Vs. I 19', 21'-23', KBo XVII 3+ (=StBoT 25 Nr. 4) Vs. I 12', KBo XVII 18 (=StBoT 25 Nr. 42) Rs. VI 12'.⁹⁷

Hervorzuheben ist noch die plene geschriebene Form *a-pé-e-da-ni(-i)* Nr. 1 Rs. III 14', Vs. II 31.

Verbalformen

Nr. 1 Vs. II 1, 2, Nr. 14 Rs. IV 31' *a-ap-pa-i*, ah *[a]-ap-pa-i* KBo XX 26+ (+ StBoT 25 Nr. 34) Vs. 22'.

ar-an-a

Nr. 6 Rs. III 10, Nr. 15 Vs. III 23'' *a-ra-an-da*, (ebenso auch *ki-ša-an-da* in Nr. 1 Rs. III 22'), ah *a-ra-an-da* KBo XVII 11+ (=StBoT 25 Nr. 25) Vs. I 6.⁹⁸

der Großreichszeit, in: ZDMG Suppl. 1 (1969), 226ff.; P. H. J. Houwink ten Cate, The Records of the Early Hittite Empire (c. 1450–1380 B. C.), in: PIHANSt [Leiden] 26 [1970], 46; gegen *a-ap-pa* als Datierungskriterium wendet sich A. Kammenhuber, Die Sprachstufen des Hethitischen, in: KZ 83 [1969], 269.

⁹⁵ Vgl. Carruba 229, 231, 236; gegen -*apa* als Datierungskriterium wendet sich Kammenhuber 276.

⁹⁶ Carruba 231, 234, dagegen Kammenhuber 281f.; vgl. auch H. Otten, StBoT 11 (1969), 22; Houwink ten Cate 14f.; H. Otten, IF 81 [1976], 308; dagegen Kammenhuber 281f.

⁹⁷ Vgl. Houwink ten Cate 14f.

⁹⁸ Zu den altertümlicheren Tenuisschreibungen, jünger Mediaschreibungen, s. Carruba

Das Festritual des Gottes Telipinu

35

iye-

Nr. 1 Vs. II 24 *i-en-[zi]*, ah. *i-e-ez-[zi]* KBo XXV 96 (= StBoT 25 Nr. 96) 5'.⁹⁹
iyanai-

Nr. 1 Vs. II 9 *i-ia-an-na-i*, ah *i-ia-an-na-i* KBo XXV 23 (= StBoT 25 Nr. 23)
Vs. 4', *[i-ia]-an-ni-[an]-zi* KBo XVII 36 (= StBoT 25 Nr. 54) Vs. I 18.
išša-

Nr. 1 Rs. III 24', 27' *iš-ša-[an-zi]*, Nr. 10 3' *iš-ša-a[n-zi]*, Nr. 11 13' *iš-ša-a[(n)]-zi*.¹⁰⁰

kinu-

Nr. 12 Vs.? 4' *ke-e-nu-wa-an-zi*.¹⁰¹

dā-

Nr. 15 Vs. III 16'' *t]a-an-zi*, ah *ta-an-zi* KBo XVII 36+ (= StBoT 25 Nr. 54)
Vs. I 7.

tiye-

Nr. 1 Rs. III 19', Nr. 11 6'-7' *ti-i-e-ez-zi*, ah *ti-i-e-ez-zi* KBo XVII 11(+) (= StBoT 25 Nr. 25) Vs. I 8, 36', Rs. IV 12', KBo XVII 19+ (= StBoT 25 Nr. 52)
Vs. II 9, KBo XVII 36+ (= StBoT 25 Nr. 54) Vs. II 18', KBo XXV 31 (= StBoT 25 Nr. 31) Vs. II 7', KBo XXV 51 (= StBoT 25 Nr. 51) Vs.? I 10';
Nr. 1 Rs. III 15' *ti-en-zi*, ah KBo XXV 31 (= StBoT 25 Nr. 31) Vs. II 6', KBo XX 26+ (= StBoT 25 Nr. 34) Vs. 13', KBo XVII 11(+) (= StBoT 25 Nr. 25)
Vs. I 4, 6.¹⁰²

titnu-

Nr. 1 Rs. III 18', Nr. 7 Vs. I 21' *ti-it-nu-an-zi*.¹⁰³

walhannai-

Nr. 1 Vs. II 9, Rs. III 21' *wa-al-ha-an-ni-an-zi*, ah *wa-al-ha-an-ni-an-zi* KBo XVII 3+ (= StBoT 25 Nr. 4) Vs. II 44'', KBo XVII 28 (= StBoT 25 Nr. 76) lk.
Kol. 8, KBo XXV 23 (= StBoT 25 Nr. 33) Vs. 5', Bo 1291 (= StBoT 25 Nr. 47)
Vs. II 8'; nach A. Kammenhuber, HethWb² 304 in Verbindung mit Musikinstrumenten ab ah, jünger *hazzikk-*.

Beachtung finden sollten auch Pleneschreibungen wie Nr. 1 Vs. II 31 *pé-^re^l-[d]a-an-[zi]*. Auf ältere Vorlagen könnten schließlich noch die relativ häufigen -*zzi*-Formen Nr. 14 Rs. IV 11 *da-aš-ki-iz-zi*, Nr. 14 Rs. IV 21' *ir-ha-a-iz-zi*, Nr. 14 Vs. I 10' *ti-it-ta-nu-iz-[zi]*, Nr. 6 Vs. I 20' *tu-ri-iz-zi* und Nr. 12 Vs.? 6' *-iz-zi* zurückzuführen sein.¹⁰⁴

⁹⁹ 235; Otten StBoT 11 (1969), 14, dagegen Kammenhuber 278. — Belege in ah Festritualen: *e-ša-an-da* KBo XVII 21 (= StBoT 25 Nr. 19) Vs. 6, KBo XXV 24 (= StBoT 25 Nr. 24) Vs.? 11, KBo XX 10 (= StBoT 25 Nr. 59) Vs. I 12, Vs. II 9.

¹⁰⁰ Vgl. Carruba 234; Otten StBoT 11 [1969]; dagegen Kammenhuber 270f.

¹⁰¹ Vgl. O. Carruba, StBoT 2 (1966), 33 Anm. 53; Houwink ten Cate 10f.; Otten, StBoT 11 (1969), 23f.; dagegen Kammenhuber 269.

¹⁰² Houwink ten Cate 10f.; H. A. Hoffner Jr., JNES 31 [1972], 29f.

¹⁰³ Seltener *ti-i-iz-zi* Bo 1291 (= StBoT 25 Nr. 47) Rs. III 8' und *ti-iz-zi* KBo XVII 13+ (= StBoT 25 Nr. 68) Rs. 15, *[ti-e^l-]e[n-zi]* KBo XVII 11(+) (= StBoT 25 Nr. 25) Vs. I 6, *ti-i-in-zi* KBo XVII 36+ (= StBoT 25 Nr. 54) Vs. II 15', vgl. O. Carruba, Kratyllos 7 [1962], 157ff.; dagegen A. Kammenhuber, MSS 29 [1971], 89.

¹⁰⁴ Vgl. Otten StBoT 11 (1969), 25.

¹⁰⁵ KBo XX 10+ (= StBoT 25 Nr. 59) Vs. II 1 *a-ni-iz-zi*, KUB XLIII (= StBoT 25 Nr. 77) Vs.? II 4', 7', KBo XVII 19+ (= StBoT 25 Nr. 52) Vs. I 10', Vs. II 8', KBo XX 39 (= StBoT 25 Nr. 135) lk. Kol. 11', KBo XXV 51 (= StBoT 25 Nr. 51) Vs.?

Ob Nr. 1 und die übrigen – nicht überlieferten – Vorlagen der jh Tafeln ah oder mh sind bzw. waren, ist nach diesen philologischen Kriterien letztlich nicht zu entscheiden, da die zur Diskussion stehenden Formen auch in original mh Texten anzutreffen sind. Daß die Phrase MU-ti *meyanniyāš* in ah Ritualen nicht belegt ist, darf angesichts des relativ kärglichen ah Textbestandes als Zufall gelten. Gewichtiger erscheinen uns die in Nr. 1 überlieferte Form des GN ^Dša-a-tu-u-wa-na-aš (s. S. 22), die ah Graphik ^Lu-ri-an-ni, der häufige Gebrauch enklitischer Pronomina (darunter auch -šet), und eventuell noch *ašta* als selbständige, satzeinleitende Konjunktion (s. S. 88).

Historische Kriterien

Da die Gottheiten von Hanhana und Kašha ausschließlich hattische Namen tragen und während der Festhandlungen hattische Rezitationen erfolgen (Nr. 8 Vs. II 6'), ist davon auszugehen, daß die in unserem Festritual beschriebenen Riten und Kulte in ihrer Substanz hattischer Herkunft sind und somit aus vorhethitischer Zeit stammen.

Obgleich die vorliegenden Tafeln bis auf Nr. 1 jh Abschriften älterer Vorlagen sind, fanden in das Festritual keine hurritischen oder luwischen Elemente Aufnahme, so daß angenommen werden kann, daß der lokale Kult in Hanhana und in Kašha im Gegensatz zu manch anderen zentralanatolischen Stadtkulten¹⁰⁵ während der hethitischen Zeit kaum Veränderungen unterworfen war.

Der Kult des Telipinu ist schon in der ah Ritualliteratur, wie es das KILAM-Festritual¹⁰⁶ und andere ah Rituale¹⁰⁷ zeigen, belegt. So finden sich auch manche Kulthandlungen, wie die Opferzeremonien an den Kultsteinen (Nr. 4 Rs. IV 4–30, Nr. 12 Rs.? 9–19, Nr. 14 Vs. I 12'–20', Rs. IV 39'–41', Nr. 16 9'–16') in ganz ähnlicher Weise in einem ah, unserer Textgruppe nahestehendem Ritual.¹⁰⁸ Ebenso verhält es sich mit dem Mythos des Gottes, dessen mh Niederschrift KUB XVII 10 ebenfalls auf eine ah Vorlage zurückzugehen scheint.¹⁰⁹

In ah Zeit weisen denn auch die mit dem Festritual verbundenen Institutionen des „Herrn von Hanhana“ und des „Hauses des Verwalters“ in Hanhana, die beide in ah Festritualen in wohl ähnlicher Funktion wie in unseren Texten er-

I 14' *a-ru-wa-(a)-iz-zı*; KBo XX 10+ (= StBoT 25 Nr. 59) Vs. I 10 *pé-ku-te-ez-zı*; vgl. Carruba, ZDMG Suppl. 1, 234 und Kratylos 7 [1962], 157ff.; dagegen Kammenhuber KZ 83, 270f.

¹⁰⁵ So z. B. der Kult in Ankuwa, wo auch Gottheiten wie Apara von Šamuha, Ea, Halki und Hepat verehrt worden sind, s. A. Ünal, Katahha, in: RIA V (1976–1980), 478, oder der Kult in Šapinuwa, wo der dem hattischen Milieu entstammende „Mann des Wettergottes“ LU ^DU mit hurritischen Gottheiten und Riten verbunden ist (KBo XXIII 27); zu hurritischen Traditionen in Šapinuwa vgl. ferner V. Haas, SMEA 16 [1975], 224–226.

¹⁰⁶ ABoT 5+ (= StBoT 25 Nr. 12) Vs. I 15', 25', KBo XVII 21+ (= StBoT 25 Nr. 19) Vs. 18, KBo XX 19+ (= StBoT 25 Nr. 21) Vs.? I 6'.

¹⁰⁷ KBo XXV 51 (= StBoT 25 Nr. 51) Vs. II 2', KUB XXXI 143 (= StBoT 25 Nr. 110) Vs. II 19–20, KUB XLIII 28 (= StBoT 25 Nr. 77) Rs. III 11', KUB XLIII 30 (= StBoT 25 Nr. 30) Vs. II 18', Bo 1291 (= StBoT 25 Nr. 47) Vs. II 5'.

¹⁰⁸ KBo XX 11 (= StBoT 25 Nr. 71) Vs. II 4', 10', Rs. III 4'.

¹⁰⁹ Houwink ten Cate 31ff., vgl. auch H. Otten, ZA 71 [1981], 138 mit Anm. 5, 216.

scheinen.¹¹⁰ Die Rolle von Ḫanhanā als Ort, von dem aus das Fest organisiert wird (s. S. 14, 18f.), entspricht der Stellung der Stadt im Alten Reich, wo sie bis zu den Kaškäeraufständen zur Zeit Tuthaliyas II. ein bedeutendes hethitisches Verwaltungszentrum gewesen ist.

Auf Grund der historischen Situation kann demnach die Tafel Nr. 1 kaum nach Tuthaliya II. entstanden sein.

Unter welchem der hethitischen Könige der Großreichszeit die jh Tafeln niedergeschrieben worden sein könnten, geht aus den Tafeln nicht eindeutig hervor. Der Name eines Schreibers findet sich lediglich in dem Kolophon von Nr. 5 mit ^mi-ia-šal-la, der als PN¹¹¹ sonst nur noch in dem mantischen Text KBo XVI 97 Rs. 4 A-WA-AT ^mi-ia-šal-la ni-pa-a-šu-u-ri-iš ši-in-ta-ḥi-iš usw. belegt ist. Nach Duktus und Inhalt¹¹² stammt dieser hurritisch geprägte Text wahrscheinlich aus der Regierungszeit Ḫattušilis III.¹¹³

Auf Grund der historischen Gegebenheiten, daß Ḫanhanā dem Ḫattušili von Muwatalli zur Verwaltung übergeben worden war, dieser das „Land von Ḫanhanā“ (KUR URU Ḫanhanā) aber erst befriedigen mußte,¹¹⁴ können die Tafeln kaum aus der Kanzlei eines anderen Königs der Großreichszeit als der des Ḫattušili stammen.

Eine solche Datierung entspricht sowohl den historischen Gegebenheiten als auch verschiedentlichen Anklängen unseres Festrituals an die Kultinventartexte Ḫattušilis III. und des Kronprinzen Tuthaliyas (IV).¹¹⁵ Die anschaulichste Verbindung zu diesen Texten ist durch Nr. 17 gegeben; doch auch die an die Kultinventartexte erinnernden Beschreibungen von Götterstatuetten und Kultgerät, wie sie sich in Nr. 7 Vs. I 19'–21', Nr. 8 Vs. II 16', Nr. 12 Vs. ? 8'–12', Nr. 13 Rs. III 4'–5' finden, zeigen diesen Zusammenhang an. Schließlich ist die in Nr. 20, 1 genannte Ortschaft Ziškuliya im hethitischen Schrifttum sonst nur noch in dem Kultinventartext KUB XXXVIII 5 Rs. 1¹¹⁶ belegt.

So scheinen also die jh Niederschriften dieses Festrituals im Kontext der großen Kultrestauration Ḫattušilis und Tuthaliyas zu stehen, einer Kultrestauration, die wohl als ein im Stadium des Ordnens und Sammelns stehengebliebener Versuch einer Kanonisierung des Ritualwesens des gesamten Hatti-Landes betrachtet werden kann. Diesem Versuch haben wir denn auch die weitaus größte Zahl der überlieferten Rituelliteratur zu verdanken.

¹¹⁰ BEL URU Ḫanhanā: KBo XX 11 (=StBoT 25 Nr. 71) Rs. III 11, KBo XVII 13 + (=StBoT 25 Nr. 68) Rs. 4. – LU^urianni im KI.LAM-Fest: KBo XXIII 91 Rs. IV 17 I-NA KJÁ É LU^u-ri-an-ni und KBo XX 66 3' L]U^u-ri-an-n[i].

¹¹¹ Zu dem PN und GN Iyašalla siehe H. Otten, Jašalla(šši), in: RIA V (1976–1980), 268.

¹¹² R. Lebrun, Samuha Foyer Religieux de l'Empire Hittite, Louvain-la-Neuve 1976, 198f.

¹¹³ A. Kammenhuber, OrNS 39 [1970], 564.

¹¹⁴ Ḫatt. S. 20/21: 58, 46/47: 27.

¹¹⁵ von Brandenstein, Hethitische Götter (s. Anm. 35); Rost Bildbeschreibungen (I. Teil) (s. Anm. 39) 161–217; Zu den hethitischen Bildbeschreibungen (II. Teil), in: MIO 9 [1964], 175–239.

¹¹⁶ Rost MIO 8, 216.

9. Die Texte in Transkription und Übersetzung

Erläuterungen zu den Transkriptionen:

- x Zeichen unleserlich
- [] Lücke im überlieferten Text
- ↑ Beschädigtes Zeichen
- < > Auslassung im Original
- >< Im Text zu tilgen
- () Ergänzungen nach Duplikat

Die Zeilenzählung 1, 2, 3 usw. besagt, daß der obere Rand der Tafel erhalten, die Zählung x + 1, 2', 3' usw., daß der obere Rand abgebrochen ist; die Zählung 2'', 3'' usw. ergibt sich dann, wenn zu einer Tafel mit abgebrochenem Rand ein Zusatzstück ohne direkten Anschluß hinzukommt.

Der Haupttext ist stets mit A, Duplikatexte mit B, C, D usw. bezeichnet. Paralleltexte sind mit fortlaufenden großen Buchstaben, die mit ' markiert sind, bezeichnet, also E', F', G' usw. Wenn ein Text mit einigen Partien Duplikat zu A ist, andere Partien dieses Textes aber parallel zu A verlaufen, so erscheint er sowohl als Duplikat, z. B. B, als auch als Paralleltext, z. B. C'. Von den parallelen Partien werden im Lesartenapparat nur die graphischen Varianten, nicht aber abweichender Kontext gebucht.

In der Übersetzung werden [] nur dann verwendet, wenn es sich um freie, also nicht aus Duplikaten und Parallelstellen gewonnene Ergänzungen handelt.

Nr. 1

Bo 871 (=KUB LI 1) (+) Bo 2616 (=KUB LIII 14) + 961/v (+) 584/v

Fundstelle: Büyükkale L/19, aus altem Grabungsschutt.

A =Nr. 1

Duplikatstellen

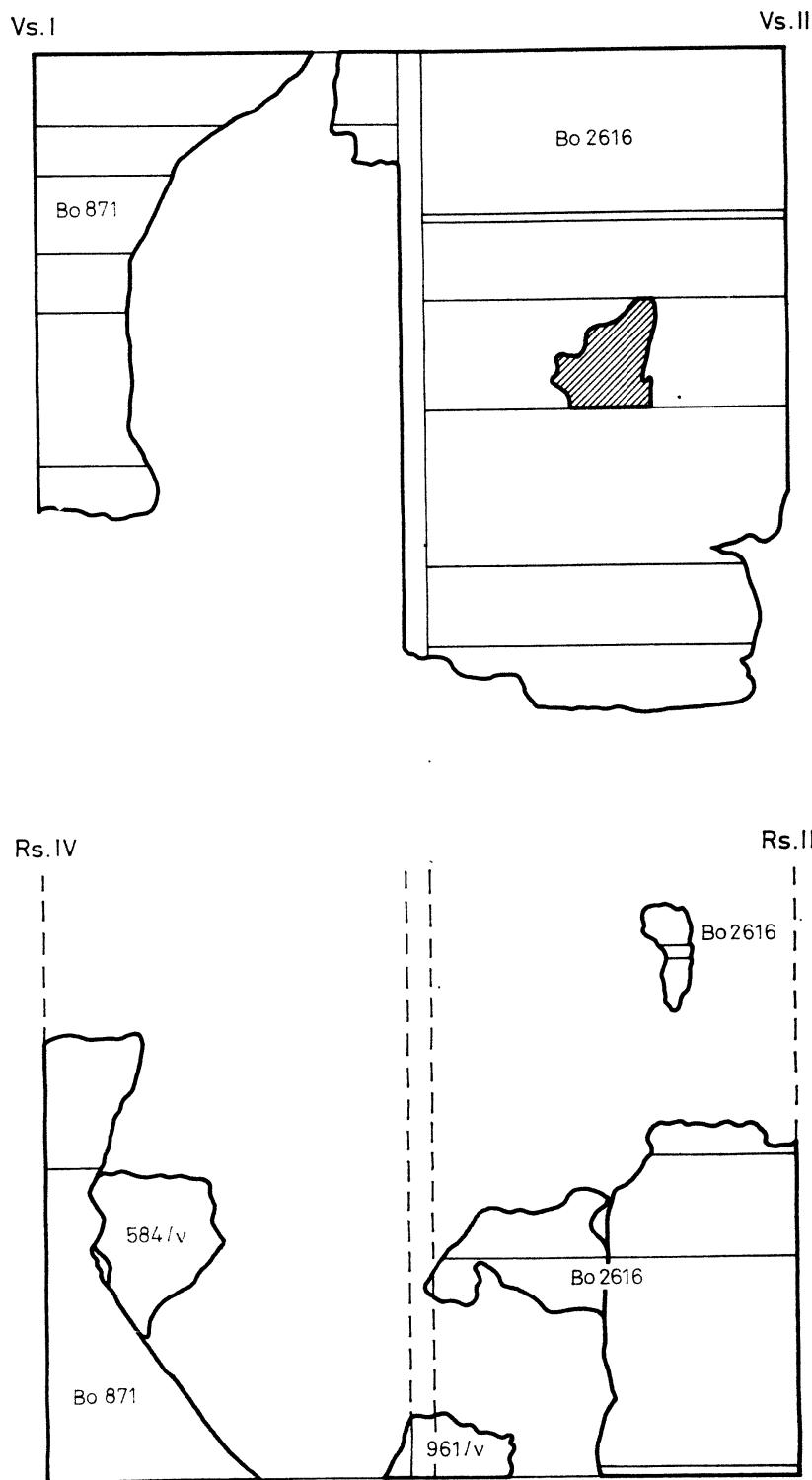
B =Nr. 2:	Vs. I 1 - 12	=A Vs. I 1 - 8
C =Nr. 3:	Vs. I 1 - 12	= 1 - 8
	Rs. IV 2' - 3'	= Rs. IV 8' - 9'
D =Nr. 4:	Vs. III 10' - 20'	= Vs. II 5 - 9
	Rs. IV 1 - 8	= 11 - 15
E =Nr. 15:	Vs. III 1' - 5'	= 16 - 18
F =Nr. 11:	2' - 15'	= Rs. III 14' - 27'
G =Nr. 10:	1' - 3'	= 25' - 27'

Parallelstellen

H' =Nr. 15:	Vs. II 7' - 9'	// Vs. II 8 - 9
I' =Nr. 4:	Rs. IV 22 - 30	// 19 - 23
J' =Nr. 5:	Rs. 7' - 16'	// 10 - 14
	2' - 4'	// 16 - 17
K' =Nr. 8:	Vs. II 7' - 26'	// Rs. III 14' - 27'
L' =Nr. 13:	Rs. III 1' - 10'	// 19' - 22'
M' =Nr. 20:	2 - 3	// Vs. I 2 - 3

Das Festritual des Gottes Telipinu

39



Vs. I

1 [(ma)]-^r_a¹-an *I-NA* MU.[(9^{KAM} *LI-IM*)] UDU^{HI.A} 50 GUD^{HI.A} u[(^{RU}*ka-a-aš-ha*
A-NA ^D*te-li*)-*pí-nu*]

2 [(pa)]-iz-zi 1 ^{LÚ}*SILA.ŠU.DU*₈.^r*A*¹ D[(UMU.LUGAL-*aš*)]¹ *pé-e-da-an da-*
[(*a*-*i*? (*LI-IM* UDU^{HI.A} *i-i*)]*a-it-ta*²

3 ^r*LI-IM* UDU^{HI.A} 50 GUD^{HI.A} ^r*GAL*¹¹ ^r*LÚ.MEŠ*SIPAD *ŠA*² É ^{URU}*a*³-*an*¹-
[(*ku-wa pa-a-i hal-ku-eš-ni*)]-*ma*

4 ^{LÚ}*BE-EL*¹ É² ^{URU}*ha-an-ha-na* t[(*i-ia-z*)]*i*

5 ^r50¹? *NINDA**wa*¹-*ge-2-eš-šar* 10-*li* ZÍZ 40³ *NINDA LA-AB-KU* ^r20¹-[(*iš* ZÍZ
2 ME *NINDA.ERÍN*^{MEŠ} 30-*iš* Š)]*E*

6 1 ME *NINDA.SIG ŠU-ŠI-iš ZÍZ* 12 DUG *mar-nu-an*¹ 2² [(^{NINDA}*ša-ra-am-na-aš*
ŠA UD.^{4K})^{AM}]

7 ^Ù 12 DUG.GEŠTIN *ŠA* UD.^{4KAM} ^{LÚ}*ZA*[(BAR.DIB¹ É).*GAL*^{LIM} (*pa-a-i*)]

8 12 *NINDAa-a-an-da* *ŠA* *ta*¹-*an*² *NINDA.SIG?* 1 *x*[

9 BA.BA.ZA *še-ep-pí-it UP-NA ta-a-[an*

10 *ŠU.NIGIN* 5 *UP-NU* BA.BA.ZA ZÍZ 5 *UP-NU*[

11 4 DUG.KAŠ 1 DUG *mar-nu-an* 1 DUG.GEŠ[TIN

12 *ku-it* [

13 [*m*]a-^r_a¹-an DUMU.LUGAL *I-NA* UD[.1^{KAM} *a-da-an-na*]

14 [*a*]-^r*ku*¹-*wa-an-na* ^{LÚ}*BE-EL* [É ^{URU}*ha-an-ha-na*

15 [4]0¹? *NINDA LA-AB-KU* 20-*iš* [ZÍZ

16 ^{LÚ}*BE-EL* É ^{URU}*ha-[an-ha-na pa-a-i*

17 *lu-uk-kat-ta-ma* DUMU.L[UGAL]

18 *hu-ek-zi* 3 GUD^{HI.A} ^{UZU}*šu-up-pa*^{HI.A} ¹

19 *ŠA* 3 GUD^{HI.A} ^{UZU}

^{UZU}*šu-up-pa*^{HI.A}]¹

20 ^{UZU}*šu-up-pa*^{HI.A} u[^{ZU}*NÍG.GIG*^{HI.A} ^{UZU}*ŠA*^{HI.A} *lu-u-ma-an-da*]¹

21 ZAG.GAR.RA *pí-r[a-an ti-i-e-ez-zi*

22 *ba-ap-pí-ni-it z[a-nu-wa-an-zi*

23 ^Ù *A-NA* ^D*ka-[at-tah-ha*

24 ^{UZU}*NÍG.GIG*^{HI.A} u[^{ZU}*ŠA*^{HI.A}

25 *A-NA* ^D*te-li-[pí-nu*

2 (1) B Vs. I 3 *ŠA* DUMU.LUGAL (2) B Vs. I 4 *i-ia-at-ta*, C Vs. I 4 *i-ia-ta*.

3 (1) C Vs. I 5 GAL om. (2) C Vs. I 5 *ŠA* om. (3) B Vs. I 5 ^{URU}*an-ku-wa*.

4 (1) B Vs. I 6 und C Vs. I 6 *BE-EL* ^{URU}*ha-* (2) B Vs. I 6 É om.

5 (1) B Vs. I 7 *NINDA* om. (2) B Vs. I 7 -*ki-* (3) C Vs. 7 50.

6 (1) B Vs. I 9 und C Vs. I 9 *mar-nu-wa-an* (2) B Vs. I 9 2 om.

7 (1) B Vs. I 10 ^{LÚ.MEŠ}ZABAR.DIB.

8 (1) Text: *ša-a-an*, Lesung *ta-* nach C Vs. I 12, B Vs. I 12 hat abweichend] 10?
da-na-aš (2) Ab hier weichen B und C ab.

18 (1) Erg. nach Nr. 14 Rs. IV 11'.

20 (1) Erg. nach Vs. II 20 und Nr. 14 Rs. IV 11'f.

- 26 4? UDU^{HI.A} 1 GUD I-NA [UD.2^{KAM?}] LŪ.MEŠ MU-RI-DI]
 27 mar-kán-zi 1 UDU TI-[an
 28 'bu-gal-an-na da-a[n-zi
 (Bruch)

V_S, II

- 1 EGIR-ŠU-ma *t[a-ma-] ḫe]*-ku-zi na-pa a-še-eš-šar pa-an-ku-uš-ša a-ap-pa-i
 2 EGIR-ŠU-ma DINGIR^{MEŠ} É ḫa-aš-ka-la-an e-ku-zi na-pa DUMU.LUGAL
 a-ap-pa-i
 3 UZU-šu-up-pa^{HL.A} ku-e ZAG.GAR.RA-aš pí-ra-an ki-it-ta-at ne-ez lu-uk-kat-ta
 4 LÚ.MEŠ SANGA da-an-zi I-NA É.DINGIR^{LIM} za-nu-wa-an-zi nu-uš-ša-an
 A-NA DINGIR^{LIM}
 5 EGIR-pa *ti-an-zi a-da-an-zi a-ku-wa-an-zi*¹ UD.1^{KAM} QA-TI²

- 6 *I-NA UD.2^{KAM} ma-a-an lu-uk-kat-ta 30 UDU^{HI.A} ap-pa-an-zi nu-uš-kán*
I-NA¹ URU¹ha-an-ha-na

7 *I-NA É D^{te}-li-pí-nu an-da pé-en-ni-an-zi na-aš-ta ha-a-aš-ša-an¹ hu-ia-an-zi*

8 *nu-uš A-NA UDU^{HI.A1} pi-ra-an hu-i-nu-an-zi DUMU.LUGAL GUD^{HI.A} -uš*
UDU^{HI.A}-uš² URU²ka-a-aš-ha

9 *i-ia-an-na-i a-ar-ga-mi¹ gal-gal-tu-u-ri¹² pi-ra-an³ wa-al-ha-an-ni-an-zi⁴*

10 1 UDU L^UMA-ŠA-AR É.DINGIR^{LIM} e-ep-z[i (n)]a-an *I-NA É.DINGIR^{LIM}*
ha-aš-ši-i

11 *A-NA D^{te}-li-pí-nu hu-ek-zi¹ p[(a-ra-a-m)]a I-NA² KÁ É L^Uu-ri³-an-ni 1 UDU*
ap-pa-an-zi

12 *na-an bi¹-lam-na-aš D^{UTU}-i b[(u-u-kán-zi pa-r)]a-a-ma D^{šu}-le-en-kat-ti-ia-aš²*

13 *NA⁴hu-wa-ši-ia 1 UDU¹ ap-pa¹[(an-zi) na-a]n⁹ D^{šu}-le-en²-kat-ti-ia-aš³ NA⁴hu-*
u-wa-ši-ia³

14 *hu-kán-zi pa-ra-a-ma I-[(NA KÁ.GAL 1 UDU) a]p-pa-an-zi na-an KÁ.GAL-aš¹*
D^{ša}-a-tu-u-wa-na-aš²

15 *hu-kán-* [] zi

5 (1) D Vs. III 10' Paragraphenstrich (2) D Vs. III 11' nur ein Paragraphenstrich

6 (1) D Vs. III 13' E ^{URU}*ha-*.

7 (1) D Vs. III 15' GUNNI-*an*.

8 (1) D Vs. III 16' *LI-IM* UDU (2) D Vs. III 18' add. ^{URU}*ha-an-ha-na-za.*

9 (1) D Vs. III 19' *ar-kam-mi* (2) H' Vs. II 9' *-tu-ri* (3) D Vs. III 20' *-u-ri*)
 GUD^{H.I.}_{I.A.}-aš UDU^{H.I.A.}-aš EGIR-an, H' Vs. II 9' *pi-ra-an* om. (4) H'
 Vs. II 9' *wa-al-ha-ni-eš-kán-zi*.

11 (1) I' Vs. III 23' *hu-u-uk-zi* (2) D Rs. IV 1 *I-NA* om. (3) D Rs. IV 1 *-ri-ia-an*

12 (1) D Rs. IV 2 *Éhi-* (2) D Rs. IV 3 *Dšu-li-kat-ti.*

13 (1) D Rs. IV 4 add. *bu-u-iš-wa-an-da-an* (2) D Rs. IV 5 -*li-in-* (3) D Rs. IV 5
bu-u-wa-ši

14 (1) I' Rs. IV 7 -aš om. (2) I' Rs. IV 7 ^Da-at-wa-na-aš.

- 16 DUMU.LUGAL¹ 『GUD^{HI.A}-uš UDU^{HI.A1}-uš URU^{ba-an-ha-na} az URU^{ta-ni-iš-ku-ri-ia} še-eš- [ba-i]
- 17 I-NA URU^{ta-ni-iš-ku-ri-ia} NA^{hu-u-wa-ši} ŠA Dte-li-pí-nu ar-t[a-ri]
- 18 1 GUD 30 UDU^{HI.A} NA^{hu-u-wa-ši-ia} A-NA Dte-li-pí-nu hu-ká[n]-zi UZU^{šu-up-pa}^{HI.A}
- 19 ŠA 1 GUD Ù ŠA 5 UDU^{HI.A} UZUZAG.LU^{HI.A} UZUGAB^{HI.A} SAG.DU^{HI.A1} GÌR-ŠI-NA-TI
- 20 NA^{hu-u-wa-ši-ia} pi-ra-an ti-an-z[i] UZU^{NÍG.GIG}^{HI.A} UZU^{ŠA}^{HI.A} hu-u-ma-an-da
- 21 ba-ap-pí-ni-it za-nu-an-zi 5 NINDA.KUR₄ RA^{HI.}^{RA1} KU₇ ŠA UP-NI ZÌZ A-NA Dte-li-pí-nu []x
- 22 NA^{hu-u-wa-ši-ia} pi-ra-an ti-an-zi še-ra-aš-ša-an UZU^{NÍG.GIG} UZU^{ŠA} 『hu-u-ma¹-[an-da]
- 23 ti-an-zi mar-nu-an GEŠTIN-an PA-NI N[^Ahu-u-wa]-ši-ia ku-i[t]]x x[]
-
- 24 1/2 GUD UZUZAG.LU^{HI.A} A-NA É LÜS[ANGA]? LÜ.MEŠMUHALDIM da-[a]n-zi UTUL^{HI.A-TIM} i-en-[zi]
- 25 nu-za DUMU.LUGAL I-NA Éar-za-n[a?] je-za-az-zi 3 NINDA a-a-an GÚG.ZÍZ ŠA U[P-NI]
- 26 1 NINDA. KU₇ BA.BA.ZA ZÍZ ŠA U[P-NI] 3? NINDA.KU₇ GÚG.ZÍZ ŠA UP-NI 4? NINDA LA-AB-KU Š[A] UP-NI
- 27 1 DUG. KAŠ 1 hu-up-pár 『mar-nu¹-[a]n 1 hu-up-pár GEŠTIN ki-[i] ŠA DUMU.LUGAL ME-EL-KI-< TUM > URU?x<
- 28 I-NA URU^{ta-ni-i[š-k]u-ri-ia-pát} še-eš- zi
-
- 29 [U]^{ZU}šu-up-pa^{HI.A} ku-^{e1} N[^A]hu-[u-w]a-ši-ia pi-[r]a-an ki-it-ta-at ne-ez ne-k[u-uz me-hu-ur]
- 30 [LÜ.ME]^ŠSANGA URU^{ka-a-aš-ha} [d]a-an-zi a-aš-zi-[m]a-kán ku-it UZU.GUD UZUZAG.LU-pát
- 31 [] LÜ.MEŠSAN]GA [URU]ka-a-aš-ha pé-^{e1}-[d]a-a[n- zi] [a-]pé-e-da-ni-pát UD x[
- 32]x-an-zi na-[a]n I-[NA URU]ka-a-aš-ha pé-en-ni-a[n-zi]
- 33 [a-pé]-^{e1}-da-ni-i 『x-x-x¹ an-da-an x[(Bruch)

Rs. III

x+1	[x x x[.]
2'	[x-ra-a[n(-)]
3'	<hr/> -r]a-a[n-]
4'	<hr/> L] ^{UM?} x[
5'	<hr/> L] ^{U?} [.]
6'	<hr/>]x[.]

16 (1) E 1' nu D[U]MU.LUGAL.

19 (1) I' Rs. IV 22 SA]G.DU^{MES}

Das Festritual des Gottes Telipinu

43

- 12' []
 13' []
 QA-TAM-MA [*p*]i-iš-kán-zi
-
- 14' [(4 LÚ.MEŠ SANGA URUka-a-aš-ḥa IGI^{HI.A-w})a] ID-a ne-e-an-zi na-at
 15' [(e-ša-an-ta nu UZUNÍG.GIG)^{HI.A} UZUŠA^{HI.A} (da-an)]-rzi^{1?} na-at ša-ra-a
 ti-en-zi
 16' [nu A-NA (LÚBE-EL É URUḥa)-an]-ḥa-na¹ ki-iš-ša-an da-ra-an-zi
 17' [(LÚBE-EL É URUḥa-a)]n-ḥa-na¹-wa na-aš-kán ID-an-na ar-ḥa me-er-ta²
-
- 18' [nu-uš-š]a-an¹ DINGIR^{LAM} a-ap-pa GIŠḥu-lu-ka-an-ni ti-it²-nu-an-zi
 LÚSANJA-ŠU-ma³
 19' [a]-rīl-iš-ši ti-i-e-ez-zi nu-uš-ša-an DINGIR^{LAM} pé-e-di-iš-ši har-zi U-NU-UT
 20' DINGIR^{LIM} U [(DINGIR)]MEŠ EGIR-ŠU kar-pa-an har-kán-zi a-ar¹-ga-mi gal-gal-tu-u-ri
 21' PA-NI DINGIR^L[(IM wa-al-h)]a-an-ni-an-zi SAL.MEŠKI.SIKIL EGIR-ŠU SIR^{RU}1 ši-ú-ni²
 22' pi-ra-an a[(n-t)]u-[(uh-še-eš)]¹ 3^{1?}GUD^{H[I]}·^{TA} [UDU^H]^{I.A} ki-ša-an-da²
 na-at GUD.MAH^{HI.A}
 23' ma-a-ah-ḥa-an G[IR^{MEŠ}1] iš-ḥu-eš-ḥu-an-zi² a-pé-e-a
 24' QA-TAM-MA iš-ša-[(an-zi)]x-ga ti-iš-kán-zi
 25' U 9 i-ú-kán L[(U.MEŠḥu-ne-e-pí)-ša LÚ.MEŠhal-li-i]a¹-re-eš PA-NI DIN-GIR^{LIM} ḥu-ia-¹an-te¹-eš
 26' na-at ḥu-ne-[(e-pí-ša ti-iš-k)án-zi nu] ku-it-ma-an EGIR-pa DINGIR^[LAM]
 27' A-NA É.DINGIR^{LIM}-ŠU [(a-ar-nu-an)-zi LÚ.MEŠGEŠPU-m]a¹ PA-NI
 DINGIR^{LIM}-ma iš-š[a-an-zi]
-

Rs. IV

- x+1' []x x x[
 2' 5^{1?} GUD^{HI.A} 1 ME 30² x[
 3' I-NA EZEN^{HI.A} [ŠA^Dte-li-pí-nu
 4' É URUḥa-an-ḥa-n[a
 5' har-zi 1 GUD [

- 17' (1) K' Vs. II 11' -ni (2) K' Vs. II 12' pa-it-ta.
 18' (1) Erg. nach K' Vs. II 12' (2) K' Vs. II 13' -it-ta-nu- (3) K' Vs. II 13'
 LÚSANJA IT-TI.
 20' (1) K' Vs. II 17' und L' Rs. III 6' GIŠar-.
 21' (1) F 8' a-ar-ga-mi . . . SIR^{RU} om. (2) K' Vs. II 19' ši-ú-ni-ma, L' Rs. III
 9' DINGIR^L[IM].
 22' (1) L' Rs. III 9' UKU^{MEŠ} (2) L' Rs. III 10' ki-i-ša-an-ta.
 23' (1) Nach den Zeichenspuren ~~4~~ ist nicht mit F 11' 4-it zu lesen; F 12' ist
 hier nicht enthalten. (2) K' Vs. II 22' iš-ḥu-iš-kán-zi.
 25' (1) Erg. unsicher.
 27' (1) Erg. nach K' Vs. II 26'.

6' ŠA DINGIR^{MES} *har-z[i*
7' SALMEŠ AMA.DINGIR[^{LIM}
8' DUB.[(1)]^{KAM} QA-TI m[(a-a-a)]n I-[NA MU.9^{KAM}
LI-IM UDU^{HL.A} 50 GUD^{HL.A}]]
9' URUka-a-aš-ha A-NA [(^{Dte-l}i-pí-nu(ú-iz-zí)])

Übersetzung

Vs. I

- 1 Wenn im 9. Jahre 1000 Schafe (und) 50 Rinder nach Kašha zu Telipinu
 - 2 gehen, nimmt der Mundschenk den Platz des Kronprinzen ein. Die 1000 Schafe gehen.
 - 3 Die 1000 Schafe (und) die 50 Rinder gibt der Vorsteher der Hirten¹ des Hauses von Ankuwa. Für die Konsumturalien
 - 4 aber tritt der Herr des Hauses von Hanhana¹ ein.
-
- 5 50¹ *wagešsar*-Gebäcke zu 120 Gramm (aus) Emmer, 40¹ weiche Gebäcke zu 240 Gramm (aus) Emmer, 200 Kommißbrote zu 360 Gramm (aus) Gerste,
 - 6 100 Fladenbrote zu 720 Gramm (aus) Emmer, 12 Gefäße Gerstenbier, die 2¹ „Palast“-Gebäcke des 4. Tages
 - 7 und die 12 Gefäße Wein des 4. Tages gibt der Kellermeister des Pal[astes].
-
- 8 Die 12 krossen Gebäcke des 2. (Tages)², Fladenbrot³, 1[
 - 9 Weizenbrei eines Faustmaßes des 2. [Tages⁴
 - 10 Insgesamt 5 Faustmaß Emmerbrei, 5 Faustmaß[
 - 11 4 Gefäße Bier, 1 Gefäß Gerstenbier, 1 Gefäß We[in
 - 12 was[
-
- 13 [W]enn der Kronprinz am [1.] Tage [zum Essen] (und)
 - 14 zum Trinken, der Herr [des Hauses von Hanhana
 - 15 Die [40⁵] weichen Gebäcke zu 240 Gramm [(aus) Emmer
 - 16 [gibt] der Herr des Hauses von Ha[nh]ana.
-
- 17 Frühmorgens aber der Kron[prinz
 - 18 schlachtet er, 3 Rind[er] die auserlesenen Fleischteile]
 - 19 der 3 Rinder, die [
 - 20 die auserlesenen Fleischteile – [die Lebern und die Herzen alle]
 - 21 [stellt er vo]r den Altar [
 - 22 auf der Flamme r[östen sie sie.
 - 23 Und für Ka[ttah]ha
 - 24 Die Lebern (und) die [Herzen
 - 25 dem Teli[pinu]
-
- 3 (1) B Vs. I 5 und C Vs. I 5 geben die Hirten.
 - 4 (1) B Vs. I 6 und C Vs. I 6 der Herr von Hanhana.
 - 5 (1) C Vs. I 7 50.
 - 6 (1) B Vs. I 9 2 om.

- 26 4' Schafe (und) ein Rind am [2. Tage] die Metzger]
27 zerteilen. Ein leben[des] Schaf[
28 zum Schlachten neh[men sie]
-

Vs. II

- 1 Danach trinkt ein and[erer]¹. Dann ist die Festgemeinde und die Gesamtheit fertig.
2 Danach aber trinkt er die Gottheiten (des) Haus(es und) Haškala; dann ist der Kronprinz fertig.
3 Die auserlesenen Fleischteile, die vor dem Altar niedergelegt waren, die nehmen sich frühmorgens
4 die Priester. Im Tempel rösten sie (sie), und stellen sie der Gottheit
5 wieder hin. Sie essen (und) trinken. Der 1. Tag ist zuende.
-
- 6 Wenn es am 2. Tage hell wird, ergreifen sie 30 Schafe und treiben sie in Hanhana¹
7 in das Haus des Telipinu hinein. Dann umlaufen sie (die Schafe) den Herd,
8 und sie lassen sie (die Rinder?) vor den Schafen herlaufen. Der Kronprinz treibt (nun) die Rinder (und) Schafe (von Hanhana) nach Kašha;
9 Vorweg¹ schlagen sie Zimbel² (und) Tamburin².
-
- 10 1 Schaf ergreift der Wächter des Tempels und schlachtet es im Tempel am Herd
11 für Telipinu; ferner ergreifen sie im Tor des Hauses des Verwalters³ 1 Schaf
12 und schlachten es für die Sonnengottheit des Torbaus; ferner ergreifen sie 1 Schaf
13 am Kultstein des Šulinkatte, für Šulinkatte am Kultstein
14 schlachten sie (es); ferner ergreifen sie 1 Schaf im Stadttor, und für die Šat(u)wana-Gottheiten des Stadttores
15 schlachten sie es.
-
- 16 Der Kronprinz bestim[mt] die Rinder (und) Schafe von Hanhana für Taniš-kuriya (zum Opfer).
17 In Taniškuriya stel[lt er sich] an den Kultstein des Telipinu.
18 Ein Rind (und) die 30 Schafe schlachten sie an dem Kultstein für Telipinu. Die auserlesenen Fleischteile
19 des Rindes und von 5 Schafen – Schultern, Brüste, Köpfe (und) ihre Füße –
20 legen sie vor den Kultstein hin. Die Lebern (und) Herzen allesamt
21 rösten sie auf der Flamme. 5 süße Dickbrot[e] eines Faustmaßes (aus) Emmer für Telipinu []
22 legen sie (ebenfalls) vor den Kultstein; obendarauf legen sie (die) Leber(n und die) Herz(en) alle[samt].
23 Gerstenbier (und) Wein, die vor dem [Kul]tstein []
-

1 (1) Oder: trinkt er einen and[eren].

6 (1) D Vs. III 13' in das Haus von Hanhana.

9 (1) vor (den Rindern und Schafen); D Vs. III 20' hinter den Rindern und Schafen.

- 24 Die Schulterstücke eines halben Rindes für das Haus des P[riesters?] nehmen die Köche; Topfgerichtestell[en sie her].
25 Dann ist sich der Kronprinz im Speisehau[s]satt. Drei krosse Brote (aus) reinem Emmer eines Fa[ustmaßes],
26 1 süßes Brot (aus) Emmerteig eines Faustmaßes?, 3 süße Brote (aus) reinem Emmer ein[es Faustmaßes], 4 weiche Brote ein[es Faustmaßes],
27 ein Gefäß Bier, ein *huppar*-Gefäß Gerstenbier, ein *huppar*-Gefäß Wein – dies ist die Abgabe des Kronprinzen.
28 Er (der Kronprinz) schläft ausschließlich in Taniškuriya.

-
- 29 Die auserlesenen Fleischteile, die vor dem Kul[ts]stein niedergelegt worden waren, die nehmen sich ab[ends]
30 [die] Priester von Kašha. Was aber (dort vom) Rinderfleisch (und den) Schulterstück(en) übrig ist,
31 schaf[fen die Priest]er nach Kašha fort. [] Nur an jenem Tage [].
32 []x-en sie und treib[en] sie na[ch Ka]šha.
33 []je]nem . . . hinein[]

Rs. III

- 13'] ihre Ohren geben sie ebenso.

-
- 14' Die 4 Priester von Kašha wenden die Augen zum Fluß, und sie
15' setzen sich hin. Dann nehmen sie Leber[n (und) Herzen], und sie stehen auf.
16' [Dann] sprechen sie [zum Herrn von Han]hana folgendermaßen:
17' „Der Herr (war) in Hanha]na, er entfernte sich¹ zum Fluß weg.“

-
- 18' [Dann] stellen sie den Gott (Telipinu) wieder auf den Wagen; sein Priester aber
19' stellt sich zu seinem Gefährten und hält den Gott an seinem Platz. Das Gerät
20' des Gottes und die Gottheiten haben sie hinter ihm¹ hochgehoben. Zimbel?
(und) Tamburin?
21' schlagen sie vor dem Gott, hinter ihm singen die Mädchen. Vor dem Gott
22' befinden sich die Menschen, 3 Rinde[r (und) Schaf]je. Und sowie die Stiere die Fü[ße]
23' []schütten sie hin, und dort
24' machen sie ebenso[]x stellen sie hin.
25' Und 9 einjährige (Schafe), die *hunēpi*[ša- und die *haliya*]-ri-Leute laufen vor dem Gott;
26' und sie stel[len] das *hunēpiša* hin. [Und] während sie danach [den] Gott
27' zu seinem Tempel zurückbringen, mach[en die Ringkämpfer?] vor dem Gott
[].
-

Rs. IV

- 2' 5? Rinder, 130?x[
3' an den Festen [des Telipinu]

-
- 17' (1) L' Vs. II 12' er ging.
20' (1) Wohl aus der Lade *GIštuppa*-(?).

Das Festritual des Gottes Telipinu

47

- 4' Haus von Ḫanhan[
5' hält er, 1 Rind[
6' der Gottheiten hält e[r
7' die Frauen „Mutter der Gottheit“[

8' 1. Tafel beendet: Wenn im 9. Jahre 1000 Schafe (und)
50 Rinder
9' nach Kašha zu Telipinu kommen.

Nr. 2

Bo 3812 (=KUB LIII 2)

Fundstelle unbekannt.

A = Nr. 2

Duplikatstellen

B = Nr. 3 : Vs. I 1–13 = A Vs. I 1–13

C = Nr. 1 : Vs. I 1– 8 = 1–12

Parallelstelle

D' = Nr. 20 : 2–3 // 2– 5

Vs. I

1 [(ma-a-an I-NA MU.9^{KAM})] [(LI-I)] M UDU^{HI.A} 『50 GUD^{HI.A}
2 [(^{URU}ka-a-aš-ha A-NA ^{Dte-l})i-pí-nu pa-iz-zí
3 (1 ^{LÚ}SILA.ŠU.DU₈).A DUMU.LUGAL¹ pé-e-da-an
4 da-a¹-[i² (LI-IM)] UDU^{HI.A} i-ia-at-ta¹ LI-IM UDU[(^{HI.A})]
5 50 GUD^{HI.A} GAL¹ ^{LÚ.MEŠ}SIPAD ŠA ^{URU}an-ku-wa² pa-a-i
6 hal-ku-eš-ni-ma BE-EL¹ ^{URU}ha-an-ha-na ti-ia-zi

7 『50¹?wa-ke-eš-šar¹ 10-li ZÍZ 40² NINDA LA-AB-KU 20-iš ZÍZ
8 [(2 ME)] NINDA. ERÍN^{MEŠ} 30-iš ŠE 1 ME NINDA. SIG ŠU-ŠI-iš ZÍZ
9 [(12)] DUG mar-nu-wa-an¹ NINDAša-ra-am-na-aš ŠA UD. 4^{KAM}
10 『^U¹ 『² DUG.GEŠTIN ŠA UD. 4^{KAM} ^{LÚ.MEŠ}ZABAR.DIB
11 [(É). GAL^L]IM pa-a-i

12 [x da-na-aš¹ 4² NINDA.KU₇ ŠA BA.BA.ZA³[
13]⁴ UP-NI 4 NINDAši-lu-ha-a-aš(-)x[
14]-ni 2 PA 『xx 』[

3 (1) B Vs. I 3 DUMU.LUGAL-aš.

4 (1) B Vs. I 4 i-ia-ta und C Vs. I 2 i-i)]a-it-ta.

5 (1) B Vs. I 5 ^{LÚ.MEŠ}SIPAD É ^{URU}a-a[(n- (2) C Vs. I 3 É ^{URU}a-a[n]-.

6 (1) C Vs. I 4 ^{LÚ}BE-EL É ^{URU}ha-.

7 (1) B Vs. I 7 und C Vs. I 5 NINDAwa-ge-eš-šar (2) B Vs. I 7 50.

9 (1) C Vs. I 6 mar-nu-an 2.

10 (1) B Vs. I 11 und C Vs. I 7 ^{LÚ}ZA[(BAR.DIB.

12 (1) B Vs. I 12]ŠA ta-a-an (2) B Vs. I 12 4 om. (3) Hier weicht C ab.

15] '4] DUG.KAŠ [
16]x[
(Bruch)

Rs. IV

x+1]DINGIR^{MES} []x x[

2' [DJUB. 1^{KAM} ma-a-an URUga-aš-b[a A-NA Dte-li-pi-nu]¹
3' LI-IM UDU^{HL.A} 50 GUD^{HL.A} [I-NA MU.9^{KAM}]
4' zé-e-ni pa-iz-z[i
5' 'x x¹-kán? GEŠTIN?-un[

NU.TIL

Übersetzung

Zu Vs. I s. Nr. 1 Vs. I 1–8.

Rs. IV

1'] die Götter []x x[

2' 1. [Ta]fel: „Wenn [nach] Kaš[a zu Telipinu]
3' 1000 Schafe (und) 50 Rinder [im 9. Jahre
4' im Herbst gehen [
5' ?

6' (Das Ritual ist) nicht zuende.

Nr. 3

Bo 2727 (=KUB LIII 1)

Fundstelle unbekannt.

A=Nr. 3

Duplikatstellen

B=Nr. 2 : Vs. I 1 –13 = A Vs. I 1–13

C=Nr. 1 : Vs. I 1 – 8 = 1–12

Rs. IV 8' – 9' = Rs. IV 2' – 3'

Parallelstelle

D'=Nr. 20 : 2–3 // Vs. I 2–5

Vs. I

1 ma-a-an I-NA MU.9^{KAM} LI-IM UDU [(^{HL.A} 50 GUD^{HL.A})]
2 URUka-a-aš-ha A-NA Dte-li-pi-[(nu pa-iz-z[i])]
3 1^{LÜ}SILA.ŠU.DU₈.A DUMU.LUGAL-aš¹ pé-e-da-a[(n da-a)-i?]

2' (1) Erg. nach Nr. 3 Rs. IV 3'.

3 (1) B Vs. I 3 -aš om.

Das Festritual des Gottes Telipinu

49

- 4 *LI-IM UDU^{HI.A} i-ia-ta¹ LI-I[(M UDU^{HI.A})]*
5 50 GUD^{HI.A} LÚ.MEŠ SIPAD¹ É² URUa-a[*(n³-ku-wa) pi-ia-an-zī*]
6 *hal-ku-eš-ni-mā BE-EL¹ URUha-an-ha-[*(na ti-ia-zī)*]*

7 [(50)]? NINDAwa-ge¹-eš-šar 10-li ZÍZ 50² NINDA [(LA-AB-KU)]
8 (20-iš Z)ÍZ 2 ME NINDA.ERÍN^{MEŠ} 30-iš ŠE [(1 ME)]
9 [(NINDA.SIG ŠU)]-ŠI-iš ZÍZ 12 DUG mar-nu-wa-[*(an)*]¹
10 [(2 NINDA)]ša-ra-am-na-aš ŠA UD.[(4^{KAM} Ú 12 DUG.GEŠTIN)]
11 [(ŠA UD.4^{KA})^M LÚZABAR.DIB¹ É.[GAL L^{(IM} pa-a-i)]

12 [(12 NINDA a-a-an-da)] ŠA ta-a-an¹ NINDA.KU₇² [(ŠA BA.BA.ZA)]
13 (GEŠTIN 4)] NINDAši-lu-ha-a-[*(aš*
14 *]x x x[*

Rs. IV

- x+1 DUB.1^{KAM} Ú-UL QA-[TI
2' ma-a-an I-NA MU.9^{KAM} [L]I-I[M UDU^{HI.A}]¹
3' 50 GUD^{HI.A} URUka-aš¹-ha A-NA Dte-l[i-pi-nu]
4' ú-iz-zī
-

Übersetzung

Siehe Nr. 1 Vs. I 1–8 und Nr. 2 Rs. IV.

Nr. 4

Bo 2575 (=KUB LIII 12)

Fundstelle unbekannt.

A =Nr. 4

Duplikatstellen

B =Nr. 1: Vs. II 5– 9=A Vs. III 10’–20’
11–15= Rs. IV 1– 8

Parallelstellen

C' =Nr. 1: Vs. II 19–23 // Rs. IV 22–30
D' =Nr. 5: Rs. 7’–16’ // Vs. III 22’–Rs. IV 5

-
- 4 (1) B Vs. I 4 i-ia-at-ta, C Vs. I 2 i-i)]a-it-ta.
5 (1) B Vs. I 5 und C Vs. I 3 GAL LÚ.MEŠ SIPAD (2) B Vs. I 5 É om., statt
dessen ŠA, C Vs. I 3 ŠA É (3) B Vs. I 5 URUan-ku-.
6 (1) C Vs. I 4 LÚBE-EL É URUba.
7 (1) B Vs. I 7 -ke- (2) C Vs. I 5 40.
9 (1) C Vs. I 6 mar-nu-an.
11 (1) B Vs. I 10 LÚ.MEŠ ZABAR.DIB.
12 (1) B Vs. I 12]x da-na-aš (2) 4 NINDA.KU₇.

2' (1) Erg. nach Nr. 2 Rs. IV 3'.
3' (1) C Rs. IV 9' URUka-a-aš-.

4 AoF 11,1

Vs. II

x + 1 [		]^{xxx}
2' [		]^{LÚ} ALAM.ZÚ
3' [		]x-ša-i
4' [		]x-kán
5' [		]x
6' [		-r]a-a

(Noch 1 Zeile bis zum Tafelende)

Vs. III

x + 1 [		]¹ [x-x-x ¹
2' [		]x

3' [	m]a-a-an
4' [	ma]-a-an-ma-aš-ma-aš
5' [	]x-ia-zi

6' [	]x-it
7' [	É.DINGI]R ^{LIM}
8' [	nu-u]š-ša-an
9' [	za-nu-wa]-an-zi
10' [	] 1 ^a -ku-wa-an-zi ¹

11' [(UD.1^{KAM} QA-TI)]¹

12' [(I-NA UD.2^{KAM} ma-a-an lu-uk-ka)]t-ta 30 UDU^{H.I.A}

13' [(ap-pa-an-zi nu-uš-kán I-N]A É¹ URUha-an-ha-na

14' [(I-NA É^Dte-li-pí-nu a)]n-da

15' [(pé-en-ni-an-zi na-aš)]-ta GUNNI-an¹

16' [(bu-ia-an-zi nu-uš A-N)]A LI-IM¹ UDU²

17' [(pi-ra-an bu-i-nu-an-zi)]

18' [(DUMU.LUGAL GUD^{H.I.A}-uš UDU^H)]1.1^a1-1^{uš}1 URUha-an-ha-na-za¹

19' [(URUka-aš-ha i-ia-an-n)]a-i ar-1kam¹-m[(i)]¹

20' [(gal-gal-tu-u-ri) GUD^{H.I.}]1^A1-aš UDU^{H.I.A} -aš EGIR-an¹

21' [(wa-al-ha-an-ni-an)]- zi

22' 1 UDU BA[L-an-zi EG]JIR É.DINGIR^{LIM} I-NA É.DINGIR^{LIM}

23' ha-aš-ši-i A-1^Dte-li-pí-nu bu-u-uk-zi¹

10' (1) B Vs. II 5 Paragraphenstrich om.

11' (1) B Vs. II 5 Doppelter Paragraphenstrich.

13' (1) B Vs. II 6 É om.

15' (1) B Vs. II 7 ha-a-aš-ša-an.

16' (1) B Vs. II 8 LI-IM om. (2) B Vs. II 8 UDU^{H.I.A}.

18' (1) B Vs. II 8 URUb. om.

19' (1) B Vs. II 9 a-ar-ga-mi.

20' (1) B Vs. II 9 nach gal-gal-tu-u-ri folgt pi-ra-an wa-al-ha-.

23' (1) D' Rs. 9' [bu]-ek-, C' Vs. II 11 bu-ek-.

Das Festritual des Gottes Telipinu

51

- 24' *pa-ra-a-ma* ¹[^{UDU}*M*]A-SA-AR A-ŠAR ^Dkat-[*t*]ab-*ba*
 25' 1 UDU TI-an e-ep-zi na-an-kán
 26' A-NA A-ŠAR ^Dkat-tah-*ba* an-da *ba*-at-zi¹
 27' nu-uš-ša-an šu-up-pa EGIR-pa
 28' ti-an-zi
-

(Tafelende)

Rs. IV ~

1	<i>pa-ra-a-ma</i> KA ¹ É ^{LU} <i>u-ri-ia-an-ni</i> ² 1 UDU
2	<i>ap-pa-an-zi</i> na-an ^E hi ¹ -lam-na-aš ^D UTU-i
3	<i>hu-u-kán-zi</i> pa-ra-a-ma (ras.) ^D šu-li-kat-ti ¹
4	[(<i>hu-w</i>)a-ši- ^r ia ¹ 1 UDU <i>hu-u-iš-wa-an-da-an</i> ¹ <i>ap-pa-an-zi</i>
5	[<i>na-a(n?</i> ^D s)] <i>u-ši-in</i> ¹¹ - <i>kat-ti-ia-aš</i> <i>hu-u-wa-ši</i> ²
6	[(<i>hu-kán-zi</i> pa-ra)]- ^r a-ma ¹ I-NA KÁ.GAL 1 UDU
7	[<i>a(p-pa-an-zi na-an)</i>] KÁ.GAL ¹ ^D ša-at-wa-na-aš ²
8	[(<i>hu-kán</i>)]- zi
9	]-<i>ha-at-hi-na</i> 1 UDU
10	<i>b]u-u-wa-ši-ia</i>
11	<i>b]u-u-kán-zi</i>
12	<i>š]u-up-pa</i> EGIR-pa
13	<i>]a-ku-wa-an-na</i>
14	<i>-a]n-zi</i>
15	<i>a-d]a-an-zi a-ku-an-zi</i>
16	]^{TURU}<i>ha-an-ha-na-za</i>
17	<i>hu-u-kán-zi</i>
18	<i>b]u-u-wa-ši</i>
19	<i>]x</i> 1 GUD
20	]<i>hu-u-wa-ši</i>
21	GUD^E^{I.A} UDU^{H.I.A}
22	<i>SA]G.DUMES</i>¹
23	<i>]ti-an-zi</i>
24	<i>b]u-u-it-ti-an-zi</i>
25	<i>hu-u-ma-a]n-da</i>
26	<i>ha-ap-pí-ni-i]t za-nu-an-zi</i>
27	^D]te-li-pí-nu
28	<i>p]i-ra-an</i>
26'	(1) D' Rs. 11' <i>ha-at-ta-[an-zi.</i>

1 (1) B Vs. II 11 I-NA KÁ É (2) B Vs. II 11 -*ri-an-ni*.

2 (1) B Vs. II 12 É om.

3 (1) B Vs. II 12 ^Dšu-le-en-*kat-ti-ia-aš*.

4 (1) B Vs. II 13 *h.* om.

5 (1) B Vs. II 13 -*e-en-* (2) B Vs. II 13 ^NA*hu-u-wa-ši-ia*.

7 (1) B Vs. II 14 KÁ.GAL-aš (2) B Vs. II 14 ^Dša-a-tu-u-wa-.

22 (1) C' Vs. II 19 H.I.A.

4*

29 [u]zUNÍG.GIG
30 [ti-an-z]i
(Bruch)

Übersetzung

Vs. III

Zu Vs. III 11'–21' s. Nr. 1 Vs. II 5–9.

22' 1 Schaf [bringen sie als] Blut[opfer hin]ter dem Tempel dar. Im Tempel
23' am Herd schlachtet er (es) für Telipinu.

24' Ferner ergreift der [Wä]chter (am) Platz der Kat[ta]ḥḥa

25' 1 lebendes Schaf und

26' schlitzt es am Platz der Kattahḥa auf,

27' und sie stellen die auserlesenen Fleischteile

28' zurück.

Rs. IV

- 1 Ferner ergreifen sie (am) Tor des Verwalters? 1 Schaf
 - 2 und für die Sonnengottheit des Torbaus
 - 3 schlachten sie es. Ferner ergreifen sie für Šulinkatte
 - 4 am Kultstein 1 lebendes Schaf;
 - 5 [und] am Kultstein des Šulinkatte
 - 6 schlachten sie [e]s. Ferner ergreifen sie im Stadtchor 1 Schaf
 - 7 und für die Šat(u)wana-Gottheiten des Stadttores
 - 8 schlachten sie es.
-

Nr. 5

716/u(=KBo XXVI 185)

Fundstelle unbekannt.

A =Nr. 5

Parallelstellen

B'=Nr. 1: Vs. II 16–17 // A Rs. 2'– 4'

10–14 // 7'–16'

C'=Nr. 15: Vs. III 2'– 4' // 2'– 4'

D'=Nr. 4: Vs. III 22'–Rs. IV 5 // 7'–16'

Vs.

x + 1 [...] 'x¹ x[
2' [nu] Dte-l[i-pi-nu]
3' 'U¹-UL

4' NINDA^{HI.A}-ma-az DUGKA.D[Ù.A

5' IŠ-TU É-ŠU u-da- i[

6' [L]Ù.MEŠSANGA-ma ku-i-e-eš kap-pa-an-te-eš [

Das Festritual des Gottes Telipinu

53

7' [n]a-aš-ta 'zé-e-na-an¹-da-aš¹ EZEN^{HI.I.A} [
8' ha-me-eš-ha-an-da-aš-ša EZEN 'zu¹-up-pa-a-r[i
9' me-na-ah-ha-an-da QA-TAM¹-M[A ki-i]š-ša-an[

10' EZEN ITU-ma ŠA 12 ITU MU-ti [me-e-ia-ni
11' A¹-NA Dte-li-pi-nu 3 LÜ.MEŠSAN[GA
12' ŠA Dte-li-pi-nu EZEN^{HI.I.A}

13' []x[] LÜ.SANGA¹ [
(Bruch)

Rs.

x+1 []x x[

2' [nu L]I-IM UDU^{HI.A} [(URU)ha-an-ha-na-az]¹
3' [(URU)]ta-ni-iš-ku-r[(i-ia še-eš)-ha-i (I-NA)]¹
4' [(UR)]U ta-ni-iš-ku-ri-[(ia N^Ahu-wa-ši)¹
5' pa-iz-zi nu-za ha-[
6' ki-iš-ša-an a[p-pa-an-zi

7' 1 UDU LÜ.MA-SA-AR É¹[(DINGIR^{LIM} e-ep-zi)]¹
8' na¹-an I-NA É.DIN[(GIR^{LIM} ha-aš-ši-i A-NA Dte-li-pi-nu)]¹
9' [(hu)]-ek¹-zi pa-ra-a-[(ma LÜ.MA-SA-AR A-ŠAR Dkat-taḥ-ha 1 UDU)]²
10' [e]-ep¹-zi n[(a-an-kán A-NA A-ŠAR Dkat-taḥ-ha)]¹
11' [(an)]-da ha-at-ta-[an-zi]¹

12' [(pa-r)]a-a-ma 1 UDU K[(Á É LÜ.u-ri-ia-an-ni)]¹
13' [(a)]p¹-pa-an-zi na-[(an bi-lam-na-aš DUTU-i)]²
14' hu-u-kán-zi pa-r[(a-a-ma Dšu-le-en-kat-ti-ia-aš)]¹
15' N^Ahu-wa-ši-ia [(1 UDU ap-pa-an-zi A-NA)]¹
16' Dšu-le-en-k[(at-ti-ia-aš N^Ahu-wa-ši-ia)]
17' x[
(Bruch)

-
- 2' (1) Erg. nach B' Vs. II 16.
3' (1) Erg. nach B' Vs. II 16-17 und D' Vs. III 2'.
4' (1) Erg. nach B' Vs. II 17 und D' Vs. III 3'.
7' (1) Erg. nach B' Vs. II 10.
8' (1) Erg. nach D' Vs. III 22'.
9' (1) B' Vs. II 11 -uk-, D' Vs. III 23' -u-uk- (2) Erg. nach D' Vs. III 25'.
10' (1) Erg. nach D' Vs. III 26'.
11' (1) D' Vs. III 26' ha-at-zi.
12' (1) B' Vs. II 11 I-NA KÁ, D' Rs. IV 1 pa-ra-a-ma KÁ ... 1 UDU.
13' (1) B' Vs. II 11 a-pa- (2) Erg. nach B' Vs. II 12 und D' Rs. IV 2.
14' (1) Erg. nach B' Vs. II 12.
15' (1) Erg. nach B' Vs. II 13.

lk. Rd.

1 *š]A Dte-li-pi-nu-w[a-aš]*
2 *MU-ti]me-e-ia-ni EZEN^{HI.A} [I-N]A URUk[a-aš-ha]*
3 *]TUP-P̄I ^{1D} i-ia-šal-la [te]-li-pi-[nu]*

Übersetzung

Vs.

- 1' [Und] Tel[ipinu]
2' nicht [
-
- 4' Die Brote aber (und) das pīhu-[Bier]
5' bringt er von seinem Hause [
-
- 6' Die Priester aber, die „klein“¹ sind [
7' Dann die Feste des Herbstes [
8' und [die Feste] des Frühlings, das Fackelfest [
9' in Gegenwart[... feiern sie] eben[so folgen]dermaßen [
10' Das Monatsfest der 12 Monate im [laufenden] Jahr [
11' dem Telipinu 3 Pries[ter]
12' Die Fest[e] des Telipinu [
13' [] der Priester [
-
- Rs.
2' [Und er] besti[mmt] die [10]00 Schafe von Hanhana
3' für Taniškuriya. In
4' Taniškuriya geht er zu dem
5' Kultstein und x[
6' er[greifen sie] folgendermaßen [
7' 1 Schaf ergreift der Wächter des Tempels;
8' er schlachtet es im Tempel am Herd für Telipinu.
9' Ferner [er]greift der Wächter (am) Platz der Kattahha 1 Schaf;
10' und [sie] schlitzen es am Ort der Kattahha
11' auf.¹
12' Ferner ergreifen sie 1 Schaf (am) Tor (des) Haus(es) des Verwalters?
13' und schlachten es für die Sonnengottheit des Torbaus.
14' Ferner ergreifen sie am Kultstein des Šulinkatte
15' 1 Schaf;
16' an dem Kultstein des Šulinkatte [schlachten sie es.]

lk. Rd.

- 1 de]s Telipinu [Kultstein?
2] im laufenden [Jahr] die Feste [in] K[ašha]
3] Tafel (des) Iyašalla; [Te]lipi[nu]

6' (1) D. h. von niedrigem Rang.
11' (1) D Vs. III 26' er schlitzt es auf.

Das Festritual des Gottes Telipinu

55

Nr. 6

Bo 2534 (= KUB LIII 3)

Fundstelle unbekannt.

A = Nr. 6

Duplikatstellen

B = Nr. 14: Rs. IV 25'–29' = A Rs. III 1–13

C = Nr. 15: Vs. III 15''–26'' = 1–13

Vs. II 15''–28'' = Rs. IV 5–17

D = Nr. 19: 4'–5' = Rs. III 1–3

E = Nr. 7: Rs. IV 4–15 = Rs. IV 1–14

Parallelstelle

F' = Nr. 9: Vs. I 1'–10' // Vs. I 3'–16'

Vs. I

x + 1]x x[
2']x-¹ a¹-pi-ia [...]
3' [^LU SILA.Š]U.DU₈.A-aš ša-ra-a da-a-i []
4' me-na-ab-ha-an-da e-ep-zí DUMU.LU[GAL-ma]
5' ¹me¹-na-ab-ha-an-da 3-ŠU UŠ-KE-EN ^LU AL[AM.ZU]
6' ¹pal¹-wa-iz-zí a-ha-a hal-zí-ia
7' [n]a-aš-kán pa-ra-a pé-e-da-i

8' [DUMU.L]UGAL ^Dte-li-pí-nu-un ^Dka-tah-ha-an-na
9' GUB-aš e-ku-zí GIŠ ^DINANNA.GAL SÌR^{RU}
10' ^LU ALAM.ZU me-ma-i a-ha-a hal-zí-ia
11' 1 ^{NINDA}ta-kar-mu-un pár-ší-ia na-an-kán ^LU SILA.ŠU.DU₈.A
12' pa-ra-a pé-e-da- i

13' DUMU.LUGAL ^Dha-aš-ga-la-an TUŠ-aš e-ku-zí

14' GIŠ ^DINANNA.GAL SÌR^{RU} ^LU ALAM.ZU me-ma-i

15' a-ha-a hal-zí-ia 1 ^{NINDA}ta-kar-mu-un pár-ší-ia

16' na-an-kán ^LU SILA.ŠU.DU₈.A pa-ra-a pé-e-da-i

17' UD.3^{KAM} QA-TI

18' I-NA UD.4^{KAM} ma-a-an lu-uk-kat-ta nu DINGIR^{LIM}-aš
19' GIŠ hu-lu-ga-an-ni-in GUD^{HI.A} ^LU BE-EL É
20' ^TUEU¹ha-an-ha-na tu-ri-iz-zí 2 GUD.APIN.LAL-ma
21' [I]Š-TU É ^LU u-ri-ia-an-ni ^LU BE-EL É
22' [^{URU}]ha-an-ha-na pa-a-i nu-uš-ša-an DINGIR^{LAM}
23' [t]i-it-ta-nu-an-zí U ^LU SANGA-ŠU

Vs. II

x + 1 x[
2' 9 AN x[
3' QA-DU GIŠtu[p-

- 4' *ta-pu-ú-ša* [
5' *na-at pé-e-x[*
6' *ta-pu-ša ku-un-¹na¹-[az*
7' *3-ŠU UŠ-KE-E[N-NU*

8' *na-at nam-ma-ku-un-na-pát* [
9' *3-ŠU UŠ-KE-EN-NU nu nam-m[a¹*
10' *na-ata-ap-pa GÙB-la p[é-*
11' *ta-pu-ú-ša 3-ŠU šar-ra-[an-zi*
12' *3-ŠU UŠ-KE-EN-NU nu nam-m[a¹*
13' *GÙB-la ta-pu-u-ša 3-Š[U UŠ-KE-EN-NU*

(Tafelende)

Rs. III

- 1 DUMU.LUGAL 4 LÚ.MEŠSANGA URU¹*ka-a¹[(aš-*ba*)]*
2 SAL¹*am-ma¹-ma LÚBE-EL URU¹*ba-a[(n-*ba-na*)]**
3 TÙG¹*ši-ik-nu-uš-še-et¹ a-aš-ki [(iš-TU GIŠMAR)]*
4 GIŠAL KÙ.BABBAR GAR.RA *pu-u¹-ru-u [(t)]*
5 iš-*bu-iš-bu-iš-kán-zi* [(na-aš-ša-an)]
6 I-NA É.DINGIR^{LIM} šu-ub-*hi* š[(a-ra-a 9-kán)]¹
7 pé-e-da-an-zi ŠA ^D*t[(e-li-pí-nu-aš)]¹*
8 šu-ub-*ba-an* *pu-u¹ ru-u[(t da-an-zi)]²*

9 SALMEŠKI.SIKIL URU¹*ka-a¹-a[(š-*ba* šu-ub-*hi*)]*
10 a-ra-an-da nu lu-u[k-kat-ta-ma . . . S(IR^{RU})]
11 ku-it-ša-ma-aš¹ x[(ma-a-an zi-in-na-an-zi)]²
12 [(DUMU)].LUGAL PA-NI D[(INGIR^{LIM} a-da-an-na)]
13 [(e-ša a-še-eš-ša)]r l[(am)-ni-it QA-TAM-MA e-ša)]¹
(Bruch)

Rs. IV

- 1 'I'-NA É ^D*te-li-pí-nu* [(URU¹*ka-a-aš-*ba**)]
2 I-NA UD.3^{KAM} *ku-u-kán* [(zi)]

- 9' (1) Oder: NAM-M[A-AN-TUM].
12' (1) Oder: NAM-M[A-AN-TUM].

- 1 (1) B Rs. IV 25' und C Vs. III 15'' URU¹*ka-aš-*.
2 (1) B Rs. IV 25' SAL¹*ma-am-*.
3 (1) B Rs. IV 26' [TÙG]¹*ši-ik-nu-iš-ši*, C Vs. III 16'' *ši-ik-nu-ši-it*.
4 (1) B Rs. IV 26' -*ru-ut*.
6 (1) B Rs. 27' I-NA É.DINGIR^{LIM} ša-ra-a 9-kán, C Vs. III 19'' I-NA É.[(DINGIR^{LIM} šu-ub)]-*hi* UGU 7-ŠU.
7 (1) B Rs. IV 27' *nu-uš* ^D*te-li-pí-nu-aš*.
8 (1) B Rs. IV 28' -*u*- om. (2) B Paragraphenstrich om., C Vs. III *t]a-an-zi*.
9 (1) B Rs. IV 28' URU¹*ka-aš-*.
11 (1) B Rs. IV 29' *ku-it-ša-ma-aš* om. (2) C Vs. III 24'' *z]i-in-[an]-*.
13 (1) Erg. nach Nr. 14 Rs. IV 26''.

Das Festritual des Gottes Telipinu

57

3 nu ŠU.NIGIN 32 GUD^{HI.A} 6 ME UDU^{HI.A} I-NA URUka-a-aš-ha
4 ku-in A-NA Dte-li-pi-nu UD.3^{KAM} lu-uk-kiš¹-kán-zi

5 a-aš-ta-ma-kán 12 GUD^{HI.A} 3 ME UDU^{HI.A}
6 na-an lu-i-šu-an-da-an¹ šar-ra-an-zi
7 5 GUD^{HI.A} 1 ME 50 UDU^{HI.A} na-an-za¹ LÚ.MEŠSANGA
8 URUka-a¹-aš-ha da-an-zi na-an I-NA MU.3^{KAM}
9 A-NA EZEN^{HI.A1} ŠA Dte-li-pi-nu MU-ti
10 me-e-ia-an¹-ni-ia-aš² A-NA EZEN ITU-ia
11 har-kán -zi

12 5 GUD^{HI.A} 50 UDU^{HI.A} LÚ BE-EL¹ URUha-an-ha-ni² da-[(a-i)]
13 na-an A-NA MU.3^{KAM} MU-ti me-e-ia-an-ni-[ia-aš]¹
14 A-NA DINGIR^{MEŠ} EZEN^{HI.A1} har-zi 1 GUD 50 UD^U[(L)]^A
15 SALam-ma-ma-aš da-a-i na-an A-NA MU. 3^[KAM]
16 A-NA EZEN^{HI.A1} DINGIR^{MEŠ}-ŠU har-zi 30 UDU^{HI.}[(A)]
17 LÚMEŠ UB^Ua-tal-AH¹-zi da-an-[(zi)]

18 [UD]U^{HI.A} LÚMEŠ URUha-an-ha-na ap-pa-a[n-zi]
19 [UDU^{HI.A} L]ÚSANGA DUTU e-ep-zi 3 UDU^{HI.}[
20 [LÚ.MEŠSANGA] DINGIR^{LIM} URUka-a-at-tah-ha ap-pa-a[n- zi
21 []x-x-ta-am-bi-ša e-ep-[zi
22 [e-ep]-zi 1 UDU LÚSANGA [
23 [e-ep]-zi 1 UDU LÚ[SANGA
24 []x-ka-x[
25 []x[
(Tafelende)

Rand: DUB.2^{KAM} m[a-a-an
DUMU.LUGAL x[
QA-T[I

Übersetzung

Vs. I

3' nimmt der [Mund]schenk hoch [

-
- 4 (1) E Rs. IV 7 -ki-iš-.
6 (1) C Vs. II 16'' TI-a]n.
7 (1) C Vs. II 17'' na-an-za om.
8 (1) C Vs. II 17'' URUga-aš-ha.
9 (1) C Vs. II 19'' MEŠ.
10 (1) E Rs. IV 11 -ia-ni- (2) C Vs. II 20'' me-ia-an-na-aš.
12 (1) C Vs. II 22' LÚ om. (2) C Vs. II 22' -ha-na.
13 (1) C Vs. II 23'' me-ia-ni.
14 (1) C Vs. II 24'' EZEN^{MEŠ}-ia.
15 (1) C Vs. II 26'' na-an MU-ti me-ia-ni.
16 (1) C Vs. II 26'' EZEN^{MEŠ}.
17 (1) C Vs. II 28'' -HA-.

4' hält er entgegen. Der Kronpr[inz aber]
5' neigt sich dreimal nach vorn. Der „St[atuenanbeter]“
6' führt die Handlung des *p.* aus; *aḥā* ruft er,
7' und er schafft es hinaus.

8' [Der Kronpr]inz trinkt den Telipinu und Kattabba
9' stehend. Sie spielen das große Ištar-Musikinstrument.
10' Der „Statuenanbeter“ spricht; *aḥā* ruft er;
11' 1 *takarmu*-Gebäck bricht er, und der Mundschenk
12' schafft es hinaus.

13' Der Kronprinz trinkt sitzend Haškala.
14' Sie spielen das große Ištar-Musikinstrument. Der „Statuenanbeter“ spricht;
15' *aḥā* ruft er; 1 *takarmu*-Gebäck bricht er,
16' und der Mundschenk schafft es hinaus.

17' Der 3. Tag ist zuende.

18' Am 4. Tag, wenn es hell wird, schirrt der Herr
19' des Hauses (von) Hanhana die Rinder an den
20' Wagen der Gottheit an. Die(se) 2 Pflugrinder aber
21' gibt der Herr des Hauses von Hanhana [vo]m Hause
22' des Verwalters?. Und die Gottheit
23' und ihren Priester lassen sie (auf dem Wagen) Platz nehmen.

Vs. II

2' 9 Gottheit[en]
3' mitsamt der La[de]
4' seitlich [
5' und es bri[ngen sie fort
6' seitlich von recht[s
7' 3-mal verbeu[gen sie sich

8' Und ferner nur rechts [
9' verbeugen sie sich 3-mal und fern[er
10' und sie rückwärts, links s[einlich verbeugen sich 3-mal,
11' seitlich 3-mal teil[en sie,
12' verbeugen sich 3-mal und ferne[r
13' links seitlich [verbeugen sie sich] 3-m[al

Rs. III

1 Der Kronprinz, die 4 Priester von Kašha,
2 die Ammamma-Priesterin (und) der Herr von Hanhana
3 werfen im Tore (ein jeder) in sein Manteltuch mit dem (mit Silber belegten)
Spaten
4 (und) der mit Silber belegten Hacke Lehm
5 und bringen ihn

Das Festritual des Gottes Telipinu

59

- 6 auf das Tempeldach, 9 an der Zahl,¹
7 herauf. (Für) des Telipinu
8 Dach nehmen sie den Lehm.

-
- 9 Die Mädchen von Kašha stehen auf dem Dach.
10 Und mor[gens? . . .]singen sie.
11 Was ihnen [. . .] Wenn sie endigen,
12 setzt sich der Kronprinz vor den Gott zum Essen.
13 Die namentlich [ernannte] Festgemeinde [setzt sich ebenso.]

Rs. IV

- 1 Im Hause des Telipinu von Kašha
2 schlachten sie am 3. Tage.

-
- 3 Und insgesamt (sind es) 32 Rinder (und) 600 Schafe, die sie in Kašha
4 für Telipinu bis zum 3. Tage schlachten.

-
- 5 Ferner 12 Rinder (und) 300 Schafe;
6 sie verteilen sie lebend:
7 5 Rinder (und) 150 Schafe, die nehmen
8 sich die Priester von Kašha und (be)halten sie für das 3. Jahr,
9 für die Feste des Telipinu in jedem
10 Jahr und für das Monats-
11 fest.

-
- 12 5 Rinder (und) 50 Schafe nimmt der Herr von Hanhana
13 und (be)hält sie für das 3. Jahr, für jed[es] Jahr
14 für die Götterfeste. 1 Rind (und) 50 Schafe
15 nimmt die Ammamma-Priesterin und (be)hält sie für das 3. Jahr
16 für die Götterfeste. 30 Schafe
17 nehmen die Leute von Atal(a)hzi.

-
- 18 [Schafe] ergreif[en] die Leute von Hanhana [
19 [Schafe] ergreift der Priester des Sonnengottes; 3 Schaf[e]
20 ergreif[en die Priester] der Gottheit von Kattahha. [

Rand:

- 1 2. Tafel. We[nn]
2 Der Kronprinz x[
3 zu[n]de

Nr. 7

Bo 2625 (=KUB IX 3)

Fundstelle unbekannt.

A = Nr. 7

6 (1) C. Vs. III 19" in dem Tempel, auf das Dach 7-mal, d. h. ein jeder der-selben.

Duplikatstellen

B=Nr. 6: Rs. IV 1–14 = A Rs. IV 4–15
 C=Nr. 15: Vs. II 15''–24'' = . 8–15

Parallelstellen

D'=Nr. 12: Vs.? 1'–3' // Vs. I 22'–24'
 E'=Nr. 8: Vs. II 14'–21' // 7'–15'

Vs. I

- x+2 [..... du-ud-d]u-pi-iš-na-[
 3' [.. -i]š-na?-az-¹ma¹ iš-ku-uz-x[
 4' [nu-uš-ša-an DINGIR^{LAM}]M pé-e-di-iš-ši har-zi[
 5' [. . . UR]Uka-a-aš-ka-ma ku-i-e-eš bu-u-ma-an-te-e[š. . .]
 6' [. . .] SAG.DU^{HIA}-ŠU-NU ar-ka da-an-zi na-at x[. . .]
 7' [U-N]U-UT DINGIR^{LIM} GIŠAL^{HIA} GIŠMAR^{HIA} DINGIR^{MEŠ}-ia ḫa-ti-[pi-
 nu-un]
 8' DUTU DIŠKUR kar-pa-an har-kán-zi nu a-ra-ah-za šu-up-pí [ÍD-i?
 9' zi-¹du¹-ha-na ŠUM-ŠU iš-tar-na ar-ka-na ŠUM-ŠU iš-tar-na [. . .]
 10' ÍD-aš ar-aš- zi
 11' nu DINGIR^{LAM} a-ra-ah-za a-pád-da pé-e-da-an-zi DUMU.LU[GAL . . .]
 12' i-ia-at-ta ar-ga-mi gal-gal-tu-u-ri PA-NI DING[IR^{LIM} wa-al-ka-an-ni-an-
 zi¹
 13' SAL.MEŠ.KI.SIKIL EGIR-ŠU SIR^{RU}
 14' ma-a-an DINGIR^{LAM} a-ra-ah-za pé-e-di-iš-ši ar-nu-¹an-zi¹ na-a[n]?
 15' GIŠbu-lu-ga-an-ni-ia-az kat-ta ti-it-ta-nu-an-¹zi na-an¹
 16' ar-ra-an-zi du-ud-du-pí-eš-šar-ma SA₅ ták-ni-i ¹kat¹-t[a]
 17' bu-it-ti-an-zi nu-uš-ša-an DINGIR^{LAM} ti-it-ta-nu-an-zi [(LÚ.MEŠSANGA)]
 18' DINGIR^{LIM} ar-ra-an-zi na-at A-NA ḫte-li-pí-nu kat-t[i-iš-ši]
 19' ḫa-te-pí-nu-un-na DAM ḫte-li-pí-nu DUTU DIŠKUR 3 D[INGIR^{MEŠ}]¹
 20' ALAM KÙ.BABBAR GAR.RA 1 GIŠNE-ME-TUM KÙ.BABBAR GAR.RA
 ar-ra-an-zi [?]
 21' [na-at] IT-TI DINGIR^{LIM} ti-it-nu-an-zi
 22' [na-aš]-ta DUMU.LUGAL 1 GUD 2 UDU^{HIA} A-NA ḫte-li-pí-nu ¹si¹-[pa-
 an-ti na-at]
 23' [an-da] ha-at-ta-an-zi na-aš-ta UZUNÍG.GIG^{HIA} UZUŠ^{A^{HIA}} EGI]R
 24' [(ti-an-z)]i¹ na-at ha-ap-pí-ni-it za-nu-an-zi nu DUMU.LU[GAL . . .]
 25' [nu-uš-š]a-an UZUNÍG.GIG^{HIA} UZUŠ^{A^{HIA}} ŠAL-MU-TIM PA-NI ¹DIN-
 GIR^{LIM}
 26' [ti-ia-an-zi KA]Š GEŠTIN 3-ŠU ši-pa-an -ti

12' (1) Erg. nach Nr. 1 Rs. III 21'.

19' (1) Lesung unsicher.

24' (1) Erg. nach D' Vs.? 3'.

Rs. IV

- 1 12¹ GUD^{HI.A}] 2 ME UDU^{HI.A} URU^{a-a-aš-ha I-NA} U[D.1^{KAM}]
2 [hu-u-ká]n-zi 10 GUD^{HI.A} 2 ME UDU^{HI.A} I-NA É [Dte-li-pí-nu]
3 [URU^ka-a-aš-ha I-NA UD.2^{KAM} hu-u-kán-zi 10 GU[D^{HI.A} 2 ME UDU^{HI.A}] 1
4 I-NA É Dte-li-pí-nu URU^{a-a-aš-ha I-NA} [(UD.3^{KAM})]
5 'hu-u'-kán -zi
-
- 6 [(nu ŠU.NIGI)]N 32 GUD^{HI.A} 6 ME UDU^{HI.A} I-NA URU^{a-a-aš-ha k[(u-in)]}
7 A-NA Dte-li-pí-nu UD.3^{KAM} hu-uk-ki-iš¹-kán -z[(i)]
-
- 8 a-aš-ta-ma-kán 12 GUD^{HI.A} 3 ME UDU^{HI.A} na-an hu-i-šu-an-da-a[(n)]²
9 šar-ra-an-zi 5 GUD^{HI.A} 1 ME 50 UDU^{HI.A} na-an-za¹ LÚ.MEŠSANGA URU^{a-a-aš-ha}]²
10 da-an-zi na-an I-NA MU.3^{KAM} A-NA EZEN^{HI.A}
11 ŠA Dte-li-pí-nu MU-ti me-e-ia¹-ni¹-i[(a-aš)]
12 A-NA EZEN ITU-ia har-kán- [(zi)]
-
- 13 5 GUD^{HI.A} 50 UDU^{HI.A} LÚ BE-EL¹ UR[(u-ha-an-ha-na da-a-i na-an)]
14 A-NA¹ MU.3^{KAM} MU¹-t[(i me-e-ia-an-ni)-ia-aš¹ (A-NA DINGIR^M)]EŠ
15 [(EZ)]EN^{HI.A} [(har-zi 1 GUD)²
Bruch

Rs. III

- x + 1 x[
2' 'ú-[
3' x[
4' x[

Übersetzung

Vs. I

- x + 2' [vom dudd]upešsar-Stoff[
3' [] vom x[] Gürt[el]
4' [Und er] hält [die Gotthei]t an ihrem Platz [

5' [] welche all[e] aber nach/von Kašha[
6' [] ihre Köpfe nehmen sie weg, und sie [

-
- 1 (1) Die Ergänzung ergibt sich aus Rs. IV 2–3 und 6.
3 (1) Erg. nach Nr. 3 Rs. 8'.
7 (1) B 4 -kiš-kán-.
8 (1) C Vs. II 15'' HI.A om. (2) C. Vs. II 16'' TI-a]n.
9 (1) C Vs. II 17'' na-an-za om. (2) C Vs. II 17'' URUga-aš-ba.
10 (1) C Vs. II 19'' EZEN^{MES}.
11 (1) B Rs. IV 10 -ia-an-ni-, C Vs. II 20'' me-ia-an-na-aš.
13 (1) C Vs. II 22'' LÚ om.
14 (1) C Vs. II 23'' me-ia-ni.
15 (1) C Vs. II 24'' EZEN^{MES}-ia (2) Ab hier führen B Rs. IV 14ff. und C Vs. II 25''ff. den Handlungsverlauf fort.

- 7' [Gerä]te der Gottheit: Hacken (und) Schaufeln sowie die Götter(statuetten der) Hate[pinu],
8' (des) Sonnengott(es und des) Wettergott(es) haben sie hochgehoben, und nach draußen an den reinen [Fluß? bringen sie sie].
9' ,zi 'du'lhana' (ist/sei) sein Name; ,inmitten eilig' (ist/sei) sein Name; inmitten [?]
10' fließt der Fluß.
-
- 11' Und die Gottheit schaffen sie dorthin nach draußen. Der Kron[prinz]
12' geht. Zimbel? (und) Tamburin? [schlagen sie] vor [der] Gottheit;
13' hinter ihr singen die Mädchen.
-
- 14' Wenn sie die Gottheit nach draußen an ihren Platz hinbringen und s[ie]
15' vom Wagen herabstellen und sie
16' waschen, ziehen sie den roten *duddupeššar*-Stoff auf die Erde
17' herun[ter] und setzen die Gottheit darauf. Die Priester
18' waschen die Gottheit, und sie (die übrigen Statuetten sind) bei [ihm], dem Telipinu:
-
- 19' (Nämlich) Hatepinu, die Paredra des Telipinu, der Sonnengott (und) der Wettergott – (es sind) 3 G[ötter] –.
20' Die Statuette(n) (mit) Silber belegt (und) einen Sockel (mit) Silber belegt, waschen sie (ebenfalls) []
21' und setzen sie bei der Gottheit hin.
-
- 22' [Dan]n br[ingt] der Kronprinz 1 Rind (und) 2 Schafe dem Telipinu [als Blutopfer dar],
23' [und] sie (die Metzger) schlitzen [sie auf]. Dann legen s[ie] Lebern (und) H[erzen zur]ück
24' und rösten sie auf der Flamme. Und der Kron[prinz
25' [Und] die Lebern (und) die Herzen – die auserlesenen Fleischteile – [legen sie] vor die Gottheit hin;
26' [Bie]r (und) Wein libiert er dreimal.
-

Rs. IV

- 1 [12 Rinde]r (und) 200 Schafe [schlach]ten sie am [1]. T[ag] in Kašha .
2 10 Rinder (und) 200 Schafe schlachten sie am 2. Tag im Haus [des Telipinu]
3 in Kašha. 10 Rin[der und 200 Schafe]
4 schlachten sie im Haus des Telipinu in Kašha
5 am 3. Tag.
-
- 6 Und insgesamt (sind es) 32 Rinder (und) 600 Schafe in Kašha, die sie
7 für Telipinu (bis zum) 3. Tag schlachten.
-
- 8 Davon? 12 Rinder (und) 300 Schafe; sie teilen sie lebend
9 auf: 5 Rinder (und) 150 Schafe nehmen sich die Priester von Kašha
10 und (be)halten sie für das 3. Jahr, für die Feste
11 des Telipinu und für jedes Jahr

Das Festritual des Gottes Telipinu

63

- 12 für das Monatsfest (bereit).
13 5 Rinder (und) 50 Schafe nimmt der Herr von Hanhana und
14 (be)hält sie für das 3. Jahr und für jedes Jahr
15 für die Götterfeste (bereit). 1 Rind

Wird mit Nr. 11 Rs. IV 14ff. und Nr. 16 Rs. V 10'ff. fortgesetzt.

Nr. 8

Bo 2819

Fundstelle unbekannt.

A = Nr. 8

Duplikatstelle

B = Nr. 13: Rs. III 1'-9' = A Vs. II 14'-19'

Parallelstellen

C' = Nr. 1: Rs. III 14'-27' // 7'-26'

D' = Nr. 11: 2'-14' // 7'-23'

E' = Nr. 7: Vs. I 7'-15' // 14'-21'

Vs. I

Die wenigen von Vs. I erhaltenen Zeichen sind auf dem Kolumnentrenner geschrieben:

x + 1	[x
2'	]x-an-da
3']
4']
5'	]x-x-UT-TIM
6'	]x-an-te-eš
7']
8']
<hr/>	
9']
10'	]x-zi

Vs. II

x + 1	x[
2'	nu [nam-ma] [
3'	UŠ-KE-EN-NU n[u
<hr/>	
4'	ku-it-ma-an-ma DINGIR ^{MEŠ} ar-[ra-an-zi
5'	ku-u-uš hi-im-mu-uš iš-ša-an-z[i
6'	ar-ra-aš iš-ha-ma-i ha-ti-li [
<hr/>	
7'	4 LÜ.MEŠ SANGA URU ka-a-aš-ha IGI ^{HI.A} -wa [(ÍD-a ne-e-an-zi)]
8'	na-at e-ša-an-ta nu UZU NÍG.GIG[^{HI.A} UZU ŠA ^{HI.A}]
9'	da-an-zi na-at a-da-an-zi [
10'	nu ki-iš-ša-an da-ra-an- z[(i)]

- 11' LU^UBE-EL¹ URU^{ba-an-ka-ni}^{2-wu} na-aš-kán Í[(D-an-na ar-ka)]
12' pa-it-ta¹ nu-uš-ša-an DINGIR^{LAM}² GIŠ^{bu-lu-[(ka-an-ni)]}
13' ti-it-ta¹-nu-an-zi LU^USANGA IT-TI² [a-(ri-iš-ši ti-i-e-ez-zi)]
14' nu-uš-ša-an DINGIR^{LAM} pé-e-di-iš-ši b[(ar-zi U-NU-UT DINGIR^{LIM})]
15' U DINGIR^{MES} D^{ha}-ti-pi-nu-un D^{UTU} D^{II}[ŠKUR]
16' GIŠ^{AL}^{HIA} KÙ.BABBAR GAR.RA 1 GIŠ^{NE-ME-ET-TA} [(KÙ.BABBAR
GAR.RA) pi-ra-a(n) har-(kán-zi)]
17' GIŠ^{ar}¹-ga-mi gal-gal-tu-u-ri PA-NI [(DINGIR^{LIM} wa-al-ka-an-ni-an-zi)]
18' SAL-MEŠKI.SIKIL URU^{ka-a-aš-ka} EGIR-ŠU S[(IR^{RU})]
-
- 19' ši-ú-ni-ma¹ pi-ra-an an-tu-ub-še-eš² [(3? GUD^{HIA}) UDU^H(^{I.A}ki-i-ša-an-ta³)]
20' na-at ka-nu-ša-ri-ia-an-te-eš x[
21' wa-al-ki-ia-an-da nu-za-kán GIŘ^{ME}[
22' iš-ku-iš-kán-zi¹ na-at ar-[
23' 9 i-ú-kán i-ia-an-te-eš [
24' na-at KASKAL-ši EGIR-an PA-NI [DINGIR^{LIM}]
25' nu ku-it-ma-an DINGIR^{LAM} EGIR-[pa (A-NA É.DINGIR^{LIM} -ŠU)?]
26' LU^UMEŠGEŠPU^U-ma PA-NI DINGIR LI[(M^{ma} iš-ša)-an-zi]
-
- 27' ma-a-an DINGIR^{LAM} x x x[
28' 10¹ GUD^{HIA} 2 ME U[DU^{HIA}
29' [ti]-ia-an-zi [
30' []x x x¹-an-[
(Bruch)

Nr. 8a

Bo 2819a

- x+1 []-a¹-ša-[
2' [] ITU.2^{KAM} x[
3' []x DINGIR^{LUM}-za x[

4' TUKU?-an-za [
(Bruch)

Übersetzung

Vs. II

2' Und ferner [

- 11' (1) D' 5' É URU^{ba-} (2) C' Rs. III 17']-na-.
12' (1) C' Rs. III 17' me-er-ta (2) C' Rs. III 18' und D' 5' add. a-ap-pa.
13' (1) C' Rs. III 18' ti-it-nu- (2) C' III 18' LU^USANGA-ŠU-ma.
17' (1) C' Rs. III 20' a-ar-.
19' (1) B Rs. III 9' DINGIR^{LIM}, C' Rs. III 21' ši-ú-ni (2) B Rs. III 9'
UKÙ^{MES} (3) C' Rs. III 22' -an-da.
22' (1) C' Rs. III 23' iš-ku-iš-kán-zi.

- 3' verbeugen sie sich un[d]
-
- 4' Während sie aber die Gottheiten wa[schen]
5' machen s[ie] diese himma-Modelle/Riten? [
6' das Lied des Waschens? in hattisch [
-
- 7' Die 4 Priester von Kašha wenden die Augen zum Fluß,
8' und sie setzen sich hin. Dann nehmen sie Leber[n (und) Herzen]
9' und essen sie [
10' Und folgendermaßen sprechen sie:
-
- 11' „Der Herr (war) in Hanhana, und er begab sich weg zum Fluß.“
12' Dann stellen sie den Gott auf den Wagen;
13' der Priester stellt sich bei seinem [Ge]fährten hin
14' und hält den Gott an seinem Platz. Das Gerät des Gottes
15' und die Götter(statuetten) – Hatepinu, Sonnengott (und) Wett[ergott]
16' die (mit) Silber belegten Hacken, 1 (mit) Silber belegten Sockel [halt]en sie
[vo]r (ihm).
17' Zimbel? (und) Tamburin? [schl]agen sie vor dem Gott,
18' hinter ihm singen die Mädchen von Kašha.
-
- 19' Vor dem Gott befinden sich die Menschen, 3 Rinder (und) [Schaf]e
20' Und sie knieen nieder [
21' werden geschlagen?, und die Füß[e]
22' schütten sie hin und sie [
23' 9 einjährige (Schafe) gehen [
-
- 24' Und sie zurück auf dem Weg vor [der Gottheit
25' Und während sie den Gott zurü[ck in seinen Tempel??
26' mach[en] die Ringkämpfer? vor dem Gott [
-
- 27' Wenn der Gott [
28' 10 Rinder (und) 200 S[chafe
29' [be]ginnen sie.
-

Nr. 9

Bo 2900 (= IBoT II 76)

Fundstelle unbekannt.

A = Nr. 9

Parallelstelle

B' = Nr. 6 Vs. I 3'-16' // A Vs. I 1'-10'

Vs. I

x + 1 [na]-an-kán [^{LÜ}SILA.ŠU.DU₈ pa-ra-a pé-e-da-i

]¹

1' (1) Erg. nach B' Vs. I 11'.

- 2' DUMU.LUGAL ^DIM-an GUB-aš e-ku-z[i] GIŠ ^DINANNA.GAL SÌR^{RU}
LÚ ALAM.ZÚ]¹
- 3' me-ma-i a-ḥa-a hal-za-a-i 1 NINDA[t[a-kar-mu-un pár-ši-ia na-an-kán LÚ SI
LA.ŠU.DU₈]¹
- 4' pa-ra-a pé-e-da- i
-
- 5' DUMU.LUGAL ^Dša-an-ḥu-pí-ia-an [GUB/TUŠ-aš e-ku-zi GIŠ ^DINANNA.-
GAL SÌR^{RU}]
- 6' LÚ ALAM.ZÚ me-ma-i a-ḥa-^ra¹ [hal-za-a-i 1 NINDA[t[a-kar-mu-un pár-ši-ia]]
- 7' na-an-kán LÚ SILA.ŠU.DU₈ pa-r[a-a pé-e-da-i]
-
- 8' DUMU.LUGAL ^Dšu-^rle-en-kat¹-t[i] GUB-aš e-ku-zi GIŠ ^DINANNA.GAL
SÌR^{RU}]
- 9' LÚ ALA[M.ZÚ me-ma-i a-ḥa-a hal-za-a-i 1 NINDA[t[a-kar-mu-un pár-ši-ia]]
-
- 10' [na-an-kán LÚ SILA.ŠU.DU₈ pa-ra-a pé-e-da-i]

Übersetzung

Vs. I (setzt Nr. 8 fort)

- x+1 [Und der Mundschenk schafft] es [hinaus].
- 2' Der Kronprinz trink[t] stehend den Wettergott. [Das große Ištar-Musik-
instrument spielen sie. Der „Statuenanbeter“]
- 3' spricht; aha ruft er; 1 t[akarmu]-Gebäck bricht er, und der Mundschenk]
- 4' schafft [es] hinaus.
-
- 5' Der Kronprinz [trinkt stehend?] Šanhupiya. [Das große Ištar-Musik-
instrument spielen sie.]
- 6' Der „Statuenanbeter“ spricht; aha [ruft er; 1 takarmu]-Gebäck bricht er,]
- 7' und der Mundschenk [schafft] es hin[aus].
-
- 8' Der Kronprinz [trinkt stehend] Šulinkatt[e]. Das große Ištar-Musikinstru-
ment spielen sie.]
- 9' Der „Sta[t]uenanbeter“ spricht; aha ruft er; 1 takarmu-Gebäck bricht er,]
- 10' [und der Mundschenk schafft es hinaus.]

Nr. 10

283/v

Fundstelle: L/19 aus altem Grabungsschutt.

A = Nr. 10

Duplikatstellen

B = Nr. 1: Rs. III 25'-27' = A 1'-3'

C = Nr. 11: 15'-16' = 1'-3'

2' (1) Erg. nach B' Vs. I 9'-10'.

3' (1) Erg. nach B' Vs. I 11'.

x + 1	[x] <i>hu-ne-pi-ši [ti-iš-kán-zi]</i>
2'	<i>A-N]A É.DINGIR^{LIM}-ŠU [</i>
3'	<i>PA-NI DINGIR^{LIM}-m]a iš-ša-a[n-zi]</i>
4'	[x] []x [

Übersetzung s. Nr. 1 Rs. III 25'–27'.

Nr. 11

1238/v

Fundstelle: Büyükkale (Z/16).

A = Nr. 11

Duplikatstellen

B = Nr. 1: Rs. III 14'–27' = A 2'–15'

C = Nr. 10: Rs. III 1'–3' = 15'–16'

Parallelstellen

C' = Nr. 8: Vs. II 7'–23' // 2'–14'

D' = Nr. 13: Rs. III 1'–9' // 6'–9'

x + 1	[	[x] x	x[
2'	[^{(4 LÚ.MEŠSAN)]GA URU} <i>ka-a-aš-ha [(IGI^{H1.A}-wa ÍD-a ne-e-en-zi)]</i>		
3'	[<i>(na-at)] e-ša-an-ta nu [^{(UZU}<i>NÍG.GIG)^{H1.A} UZUŠA^{H1.A} (da-an-zi na-at ša-ra-a ti-en-zi)]</i></i>		
4'	[<i>nu A-NA] LÚBE-EL É URUha-[an-(ha-na ki-iš-ša-an da-ra-an-zi)]</i>		
5'	[^{(LÚBE)]-EL É} <i>URUha-an-ha-n[(a²-wa na-aš-kán ÍD-an-na ar-ha meer-ta)]</i>	³	
6'	[<i>nu-uš]¹-ša-an DINGIR^{LAM} a-ap-p[(a² GIŠ^hlu-lu-ka-an-ni ti-it-nu-an-zi LÚSANGA-ŠU-ma)]</i>		
7'	[<i>a-(r)]i-iš-ši ti-i-e-ez-zi nu-u[(š-ša-an DINGIR^{LAM} pé-e-di-iš-ši har-zi U-NU-UT)]</i>		
8'	[<i>(DINGIR)]^{LIM} U DINGIR^{MEŠ} EGIR-ŠU kar-[(pa-an har-kán-zi a-ar-ga-mi gal-gal-tu-u-ri)]</i>		
9'	[<i>(PA-NI)] DINGIR^{LIM} wa-al-ha-an-n[(i-an-zi SALMEŠKI.SIKIL EGIR-ŠU SÌR^{RU} ši-ú-ni)]</i>		
10'	[<i>(pi-r)]a-an an-tu-uh-še-eš 3^{1?} [(GUD^H)^{I.(A)} UDU^H(^{I.A}ki-ša-an-da na-at GUD.MAH^{H1.A})]</i>		
11'	[<i>(ma-a)]-ah-ha-an 4-it¹ GÌRM[^{(MEŠ}</i>		
12'	[<i>na-aš-t]a GUD.MAH^{H1.A} ma-a-[ah-ha-an¹ (iš-^hu-eš-^hu-an-zi)]</i>		
5'	(1) C' Vs. II 11' É om. (2) C' Vs. II 11' -ni- (3) C' Vs. II 11'–12' Paragrapfenstrich.		
6'	(1) Erg. nach C' Vs. II 12' (2) C' Vs. II 12' a-ap-pa om.		
11'	(1) 4-it in B Rs. III 23' om.		
12'	Diese Zeile ist in B Rs. III nicht enthalten.		

5*

- 13' [(*a-p*)]é-e-a *QA-TAM-MA* *iš-ša-a[(n)]-zi* [. . . . (x-ga ti-iš-kán-zi)]
 14' [(*U*)] 9 *i-ú-kán LÚ.MEŠbu-ne-e-pí-[ša LÚ.MEŠbal-li-i(a¹-re-eš PA-NI DIN-GIR^{LIM} *bu-ia-an-te-eš*]
 15' [(*na-at b*)*u-ne-e-pí-ša ti-iš-k[án-zi nu (ku-it-ma-an EGIR-pa DINGIR)^{LAM}*]
 16' [*(A-NA É.DINGIR^{LIM}-S)*]U *a-ar-nu-an-[zi LÚ.MFŠGEŠPU-m(a¹ PA-NI DINGIR^{LIM}-ma iš-s)a-an-zi*
 17' []x *x¹(-)a-x[*
 18' [*m]a-a-an [*
 (Bruch)*

Übersetzung s. Nr. 1 Rs. III 14'–27'.

Nr. 12

Bo 2392 (=KUB LIII 8)

Fundstelle unbekannt.

A = Nr. 12¹¹⁷

Duplikatstellen

B = Nr. 14: Vs. I 8'–15' = A Rs.? 1–15

C = Nr. 16: Rs. IV 7'–16' = 1–14

Parallelstellen

D' = Nr. 7: Vs. I 22'–24' // Vs.? 1'–3'

E' = Nr. 13: Rs. III 2'–5' // 8'–12'

Vs.?

- x + 1 [*A-NA Dte-l]i -pi-nu*
 2' [] *ši-pa¹-an-[ti na-at an-da] ha-at-ta-an-zi*
 3' [*nu-uš-ša-a]n UZUNÍG.GIG EGIR-pa ti-an-zi*
 4' [*GIŠtup-pa]-an ke-e-nu-wa-an-zi na-aš-ta DINGIR^{LAM}*
 5' [*š]a-ra-a da-an-zi na-an ar-ra-an-zi*
 6' [.]-iz-zi na-an *I-NA É.DINGIR^{LIM}*
 7' [*i]š-ta-na->na<-ni pi-ra-an ti-it-ta-nu-an-zi*
 8' [. *Ú-N]U-UT DINGIR^{LIM} 2 GIŠNI-MI-IT-TI KÙ.BABBAR GAR.RA*
 9' [] *x GAR.RA Dka-at-tah-ha-aš*
 10' [] *1 ALAM KÙ.BABBAR GAR.RA*
 11' [] *KÙ.BABBAR GAR.RA 2 GIŠAL KÙ.BABBAR GAR.RA*
 12' [*GIŠN]I-MI-IT TUR KÙ.BABBAR GAR.RA*

14' (1) Erg. unsicher.

16' (1) Erg. nach C' Vs. II 26'.

¹¹⁷ Nach der Form der Tafel müßte Vs.? eigentlich Rs. III und Rs.? Vs. II sein. Da jedoch Vs.? Festhandlungen des 3. Tages und Rs.? solche des 4. Tages beinhaltet, setzen wir uns über dieses formale Kriterium hinweg.

Das Festritual des Gottes Telipinu

69

Rs.?

- 1 [ma-*ab-*b**]a-an-ma ta-iš-ti-ia-an-zi¹
2 [(na-a)]t URUka¹-aš-*ha* pé-e-da-an-zi
3 [na-aš]-ta ka-ru-ú-i-li GIŠe-ia-an
4 [š(a-r)a-a da-an-zi na-at-za LÜSANGA Dte-li-pi-nu
5 [] GIBIL-ma GIŠe-ia-an NA⁴hu-u-wa-ši-ia-aš
6 [(kat-ta-an)] ti-it-ta-nu¹-an-zi GUNNI-za ŠA Dte-li-pi-nu
7 [(e-eš-ša)]-ri ta-ra-a-an¹ . zi
-
- 8 [na-aš-ta?¹] 12 UDU^{HI.A} URUha-an-*ha-na-az* ku-in u-un-ni-ir
9 [na-(an NA⁴)]^rhu¹-u-wa-ši-ia-aš A-NA DINGIR^{MEŠ} hu-u¹-kán-zi 1 UDU
10 [GIŠe-(ia-an) pi-r]a-an¹ A-NA Dte-li-pi-nu hu²-u-kán-zi 1 UDU
11 [NA⁴hu-u-wa-ši-ia] HUR.SAG-r[i n]a-at¹ hu-u-kán-zi
12 [(1 UDU Dte)-li-pi-n[u-wa]-aš NA⁴hu-u-wa-ši-ia hu-u¹-kán-zi
13 [1 UDU D...1 NA⁴]hu-u²-wa-ši-ia hu-u³-kán-zi I UDU DU-aš⁴ NA⁴hu-u-wa-ši-ia
14 [hu-u-ká(n-zi)¹ 1 U]DU Dsa-an-hu-pi-aš NA⁴hu-u-wa-ši-ia
15 [(hu-u-kán-zi 1 UD)]U DLAMA¹ NA⁴hu-u-wa-ši-ia hu-u²-kán-zi
16 [(1 U)DU D]U-aš NA⁴hu-u-wa-ši-ia hu-u-kán-zi
17 [1 UDU DUTU-aš] NA⁴hu-u-wa-ši-ia hu-u¹-kán-zi
18 1 UDU] NA⁴hu-u-wa-ši-ia hu-u-kán-zi
19 [1 UDU D^am-ma]-rma-aš¹ NA⁴hu-u-wa-š[i-ia hu-u-kán-zi]¹
-
- 20 [(^{LÜ.MEŠ}SANGA-ma-az a-da-an-na a-ku)]¹-wa-an-[na
(Bruch)

Übersetzung

Vs.?

- x 1 [für Tel]ipinu
2' [] bringt [er] als Blutopfer dar, [und] sie schlitzen [es] auf.
3' [Dann] legen sie die Leber zurück.
-

- 1 (1) B Vs. I 8' *da-iš-ti-an-zi*.
2 (1) C Rs. IV 7' -*a-aš-*.
6 (1) B Vs. I 10' -*ta-nu-iz-zi*.
7 (1) C Rs. IV 10' -*ra-an-zi*.
8 (1) C Rs. IV 11' Ū.
9 (1) C Rs. IV 12' *hu-kán-*.
10 (1) B Vs. 12' *pi-ra-an* om. (2) B Vs. I 12' *hu-u*[(*k*-, C Rs. IV 12' *hu-kán-*.
11 (1) C Rs. IV 12' HUR.SAG[*kal-t[a-la]*].
12 (1) C Rs. IV 13' *hu-kán-*.
13 (1) B Vs. I 14' [(1 UDU DU-w)]*a-aš* (2) C Rs. IV 14' NA⁴hu-wa- (3) B Vs. I
14' *hu-kán-* (4) C Rs. IV 14' [^D*ka-tah-ha-aš*].
14 (1) B Vs. I 15' add. DLAMA.
15 (1) Hier weicht B Vs. etwas ab. (2) C Rs. IV 16' *hu-kán-*.
17 (1) C Rs. IV 16' *hu-kán-*.
19 (1) Hier scheint C Rs. IV abzuweichen.
20 (1) Erg. nach Nr. 14 Vs. I 21'.

- 4' Sie öffnen [die Lade]. Dann nehmen sie den Gott
5' [a]uf, und waschen ihn.
6' [] jt er, und sie stellen ihn in den Tempel
7' vor den [A]ltar hin.
8' [] das Gerät des Gottes: 2 Sockel (mit) Silber belegt,
9' [mit Silber] belegt, Kattahha
10' [] 1 Statuette (mit) Silber belegt,
11' [] (mit) Silber belegt, 2 Hacken (mit) Silber belegt,
12' [S]ockel (mit) Silber belegt.
-

Rs.?

- 1 [Soba]ld sie aber (den Wagen) beladen (haben),
2 bringen sie es nach Kašha.
3 [Dann] nehmen sie die alte Eiche
4 auf, und der Priester des Telipinu
5 pflanzt? [] eine neue Eiche bei
6 dem Kultstein. Vom Herd aus (be)sprechen sie?
7 das Bild des Telipinu.
-
- 8 [Dann] schlachten sie die 12 Schafe, die sie von Hanhana
9 hergetrieben haben, an den Kultsteinen für die Gottheiten: 1 Schaf
10 schlachten sie für Telipinu [vo]r der [Ei]che. 1 Schaf
11 (bringen sie) [an den Kultstein auf] den Berg und schlachten es.?
12 1 Schaf schlachten sie am Kultstein des Te[lip]jinu.
13 [1 Schaf] schlachten sie am Kultstein []. 1 Schaf am Kultstein des
Wettergottes
14 [schlach]ten sie. [1 Scha]f am Kultstein des Šanhupiya
15 schlachten sie. 1 Schaf schlachten sie am Kultstein der Schutzgottheit.
16 1 Sch[af] schlachten sie am Kultstein des Wettergottes.
17 [1 Schaf] schlachten sie am Kultstein [des Sonnengottes].
18 [1 Schaf] schlachten sie am Kultstein [des].
19 [1 Schaf schlachten sie am] Kultstein der [Amma]mma.
-
- 20 Die Priester [setzen sich] zum Essen (und) Trinke[n].

Nr. 13

670/z(+)727/z

Fundstelle: Tempel I, Schutt an der Oststraße vor den Magazinen 4 und 6.

A = Nr. 13

Duplikatstelle

B = Nr. 8: Vs. II 14'-19' = A Rs. III 1'- 9'

Parallelstellen

C' = Nr. 1: Rs. III 19'-22' // 1'-10'

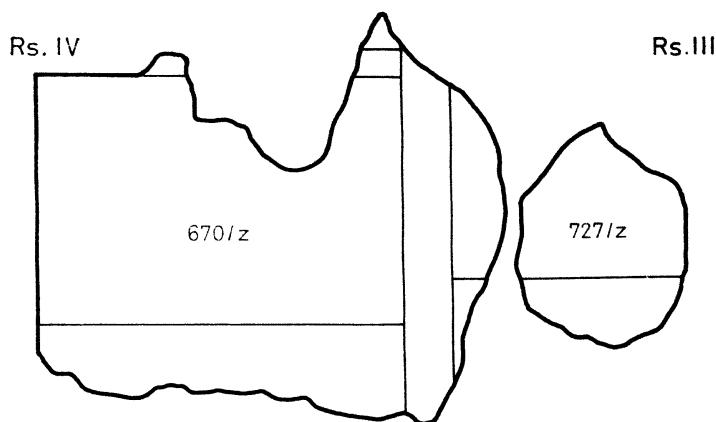
D' = Nr. 11: 6'- 9' // 1'- 9'

E' = Nr. 12: Vs.? 8'-12' // 2'- 5'

F' = Nr. 14: Rs. IV 15'-20' // Rs. IV 3'-16'

Das Festritual des Gottes Telipinu

71



Rs. III

x + 1 n[(u-uš-ša-an DINGIR^{LAM} pé-e-di-iš-ši [har-zi])]
 2' Ū-N[(U-UT DINGIR^{LIM} Ū DINGIR^{MES})]
 3' D_ha-[(ti-pi-nu-un D^DUTU D^I)M . . . (G^{IS}AL^{HI.A})]
 4' KÙ.BABBAR GAR.[(RA)]
 5' 1 G^{IS}N[(E-ME-ET-TA KÙ.BABBAR GAR.RA)]
 6' pi-ra-a[n har]-kán-zi G^{IS}a[r-¹ ga-mi)]
 7' gal-gal-[(tu-u)]-ri PA-NI DINGIR^{LIM} wa-[(al-ha-an-ni-an-zi)]
 8' SAL.MEŠ[(KI.SIKI)]L URUka-a-aš-_ha E[(GIR-ŠU SÌR^{RU})]
 9' DINGIR^{L[IM]} 1 pi-ra-an UKŪMEŠ 2 [(3 GUD^H)^{L.(A)}]
 10' U[(DU^{HI})]^{rA} ki-i-ša-an-ta¹ [
 11' x[]^rx x x¹ [
 (Bruch)

Rs. IV

x + 1	]x
2' [š]i-p[a-an]-ti	
3' UDU ^{HI.A} -ma GUD ^{HI.} [^A hu-u-ga-ta]r 4' QA-TAM-MA šar-ra-an-z[i 1 GUD] ¹ 5 UDU ^{HI.A} 5' LÚ.MEŠMUHALDIM ŠA DUMU.LUGAL QA-T[AM-MA] da-an-zi 6' 1 GUD 20 UDU ^{HI.A} LÚ.MEŠ MU-BÁR-RI-DI ¹ mar-ku ² -an-zi 7' da-an-zi ŠU-ŠI 4 UDU ^{HI.A} 2 GUD ^{HI.A} 8' LÚ.MEŠha-az-zi-ú-wa-aš iš- _h e-eš 9' QA-TAM-MA da-an- -zi	
6' (1) C' Rs. III 20' a-ar-. 9' (1) B Vs. II 19' ši-ú-ni-ma, C' Rs. III 21' ši-ú-ni (2) B Vs. II 19' und C' Rs. III 22' an-tu-uh-še-eš. 10' (1) C' Rs. III 22' -an-da.	
4' (1) Erg. nach E' Rs. 15'. 6' (1) C' Rs. 16' LÚ.MEŠ MU-RI-DI (2) C' Rs. 16' -ku-wa-an-.	

10' ŠU-ŠI 5 UDUBLA 2 GUDBLA LU.MEŠ SANGA
11' URUka-a¹-aš-ḥa QA-TAM-MA da-an-zi

12' ŠU-ŠI 5 UDUBLA 6 GUDBLA LU BE-EL
13' URUḥa-an-ḥa-na¹ QA-TAM-MA da-an-zi¹
14' [DUMU.LUGAL PA-NI DING]IR LIM ḥa-da¹-an-na
15' [e-ša . . . (UDUBLA GUD PA-NI DUMU.LUGAL)]¹
16' [(QA-TAM-MA ti-an- z)j¹

Übersetzung

Zu Rs. III s. Nr. 8 Vs. II 14'–19'.

Rs. IV

3' Die Schafe aber (und) die Rinder [der Schlachtung], die
4' verteilen si[e] ebenso: [1 Rind] (und) 5 Schafe
5' nehmen die Köche des Kronprinzen eb[enso].
6' 1 Rind (und) 20 Schafe nehmen die Metzger zum
7' Zerlegen. 64 Schafe (und) 2 Rinder
8' nehmen die Herren der Rituelleute
9' ebenso.
10' 65 Schafe (und) 2 Rinder nehmen die Priester
11' von Kašha ebenso.

12' 65 Schafe (und) 6 Rinder nimmt der Herr
13' von Hanhana ebenso.

14' [Der Kronprinz setzt sich vor den Go]tt zum Essen [hin].
15' [] Schafe (und) ein Rind vor den Kronprinzen
16' stellen sie ebenso hin.

Nr. 14

Bo 2326 (=KUB LIII 4)

Fundstelle unbekannt.

A =Nr. 14

Duplikatstellen

B =Nr. 16: Rs. IV 2'–15' = A Vs.I 5'–16'

C =Nr. 12: Rs. 1 –15 = 8'–15'

D =Nr. 15: Vs. III 6'–31' = Rs. IV 20'–32'

E =Nr. 19: 1'– 5' = 23'–26'

F =Nr. 6: Rs. III 1 –13 = 25'–29'

Parallelstelle

G' =Nr. 13: Rs. IV 3'–16' // Rs. IV 15'–20'

11' (1) C' Rs. 17' URUka-aš-.

13' (1) C' Rs. 19' da-a-i.

15' Erg. nach C' Rs. 20'.

16' Erg. nach C' Rs. 20'.

Vs. I

x+1 a-da-an-zi a-k[u-wa-an-zi] -na[

-
- 2' ŠU.NIGIN 2 GUD^{H1.A} 20 UDU^{H1.A} []-zi[
3' A-NA É.GAL^{LIM} da-a-i x[
4' [LÚ.ME]^š ZI-TI¹ URU^{ha-an-ha-na-az} URU^{ka-`a}-[aš-^{ha(-)}]
5' a-ra-ab-za ar-ta U GI^še-ia-an [(HUR.SAG-ri pí-d-da-an-zi)]
6' kat-ta-an-ta ^{hu-u-kán-zi} NÍG.BA ^{ka-`a}-da-a[(n-na)]
7' ^{ka-`a}-ku-wa-an¹-na a-da-an-zi [(a-ku-wa-an-zi)]

8' [ma-ah-^h(a-an-m)a da-iš-ti-an-zi¹ na-at U[(RU<sup>ka-a-aš-^{ha} pí-e-da-an-zi) na-
aš-(ta ka-ru-ú-i-li)]
9' [(GI^še-ia-an) š]a-ra-a da-an-zi na-at-za U[(U^{SANGA} Dte-li-pí-nu) . . .
(GIBIL-ma GI^še-ia-an)]
10' [(N^A₄^{hu-u-wa-ši-i})a-aš kat-ta-an¹ ti-it-ta-nu-iz²-(zi GUNNI-za ŠA Dte-li-
pí-nu e-eš-ša-ri ta-ra-a-an-zi)]

11' [(U¹ 12 UDU^{H1})]^{RA}1 URU^{ha-an-ha-na-az} ku-in u-un-n[(i-ir) na-an N^A₄<sup>(hu-
u-wa-ši-ia-aš A-NA DINGIR^{MES} ^{hu-u-kán-zi)}]
12' [(1 UDU) GI^še]-ia-an¹ A-NA Dte-li-pí-nu ^{hu}²-u[(k-kán-z)i 1 UD(U
HUR.SAG^{ka-t}a-la)]
13' [(hu-kán-zi 1 UDU Dte)-li-pí-nu-wa-aš N^A₄^{hu-u-wa-ši-ia} [(hu-kán-zi)]
14' [(1 UDU D^U-w)]a-aš¹ N^A₄^{hu-u}²-wa-ši-ia ^{hu}³-kán-zi [1 UDU D^{ka-ta}b-^{ha}-
aš⁴ N^A₄^{hu-u-wa-ši-ia} hu-kán-zi]
15' [1 UDU] ^DLAMA¹ N^A₄^{hu-u-wa-ši-ia} hu-kán-zi [1 U(DU D^{ša-an})-bu-pí-aš
N^A₄^{hu-u-wa-ši-ia} (hu-kán-zi)]²
16' [1] ^DUDU¹ D^{am}-ma-am-ma-aš N^A₄^{hu-wa-ši-ia} hu-kán-zi
17' [h]u-kán-zi D^{ba}-pa-i-ú-ul-la-aš N^A₄^{hu-[u-wa-ši-ia]}

18' nu UZU^{NÍG.GIG}^{H1.A} UZU^{ŠA}^{H1.A} ^{ha-ap-[p]í-n[i-it za-nu-wa-an-zi]}
19' IŠ-TU É-ŠU-NU ú-da-an-zi[
20' ku-e-da-ni-ia N^A₄^{hu-u-wa-ši-i}[a
21' LÚ.ME^SSANGA-ma-az a-da-an-na a-ku-w[(a-an)-na
22' pí-ra-an e-ša-an-ta a-da-an-[

23' DUMU.LUGAL I-NA URU^{ha-an-ha-an-na} I-NA [É Dte-li-pí-nu
24' ŠA D^{UTU} ŠA D^{IŠKUR}-a[š] ŠA D^{ka}-[</sup></sup>

4' (1) Lesung sehr unsicher.

8' (1) C Rs.? 1 ta-iš-ti-ia-an-zi.

10' (1) B Rs. IV 9' kat-ta (2) C Rs.? 6 -ta-nu-an-zi.

11' (1) C Rs.? 8 [na-aš-ta]?

12' (1) C Rs.? 10 [GI^še-(ia-an) pi-r]a-an (2) B Rs. IV 12' hu-kán-, C Rs. 10 hu-
u-kán-.

14' (1) C Rs.? 13' [1 UDU D^{ka-ta}b-^{ha}-aš] (2) B Rs. IV 14 N^A₄^{hu-wa-} (3) C Rs.? 13
hu-u- (4) C Rs.? 13 D^U-aš.

15' (1) B Rs. IV 14' und C Rs.? 14' D^{LAMA} om. (2) Hier weichen B Rs. IV
und C Rs.? ab.

- 25' ŠA ^Dta-ši-me-ti ŠA ^DU URUK[a?]
26' ŠA ^Dka-at-tah-^{ba} 1 LÜGUDU₄ [1] [
27' 1 SALŠU.GI É.GAL^{LIM} 2 LÜ.MEŠdam-š[a-tal-le-eš]
-
- 28' ki-i PA-NI DUMU.LUGAL NINDAša-ra-am-ni-x[
29' NINDAša-ra-am-ni-it e-ša-an-ta 2 [
30' ŠU.NIGIN 50 NINDAša-ra-am-ma ŠA 1 NINDAš[a-ra-am-ma
31' 5-ŠU MA-HI-IS pár-šu-ul-li x[
32' [2] hu-up-pár-aš mar-nu-wa-an 2 h[u-up-pár-aš GEŠTIN]
-
- 33' [12] NINDAa-a-an-da ŠA ta-a-an x[
34' [1 NIN]DA.KU₇ ZÍZ 2 UP-NA ta-a-an [
-
- 35' [DUMU.LU]GAL a-da-an-na e-ša a-[še-eš-šar lam-ni-it QA-TAM-MA
e-ša¹
36' [DUMU.LUGAL ^Dte]-[li]-pi-nu-un GUB-aš [e-ku-zí
37' [TU]š-as e-ku-zí [
38' []x-ah-la?-i?[
39' []x[
40' []x[

Rs. IV

-
- x + 1 [. . I-N]A? KÁ-aš a-ri 2 ME U[DU^{HIA}
2' [. . -i]a?-an-zi ma-a-an DINGIR^{LIM}
3' [. . n]a-aš-ta A-NA DINGIR^{LIM} me-na-ah-^{ha}-[an-da
4' [. . L]Ü.MEŠSANGA ^Dka-at-tah-^{ba} da-an-z[i
5' [.]x-uš-ša-az LÜ.MEŠSANGA ŠA URUKa-aš-^{ha} [
6' pé-e-da-an-zi na-an ZAG.GAR.RA-ni pi-ra-a[n ti-an-zi
7' EGIR-pa pé-e-di-iš-ši ti-a[n-zi] GUD^{HIA}-ma x[
-
- 8' 10 GUD^{HIA} 2 ME UDU^{HIA} I-NA É.DINGIR^{LIM} an-da u-un-n[i-ia-an-zi
9' nu hu-uk-ki-iš-ki-u-an ti-an-zi DINGIR^{LAM} GIŠ-za 2 x[
10' ša-ra-a hu-u-ki-iš-kán-zi hu-u-kán-na ku-iš t[i-ia-zi
11' na-at da-aš-ki-iz-zi UZUšu-up-pa^{HIA} ŠA GUD UDU U[ZUNÍG.GIG^{HIA}
12' [UZ]UŠA^{HIA} hu-u-ma-an-da ha-ap-pí-ni-it za-nu-wa-an-zi [
13' pár-ši-ia PA-NI DINGIR^{LIM} da-a-i še-ra-aš-ša-an UZUNÍG.GIG U[ZUŠA
14' hu-u-ma-an-da QA-TAM-MA da-a-i mar-nu-wa-an GEŠTIN¹ k[u]-[it]-ta
2 ME [
-
- 15' UDU^{HIA} GUD^{HIA} hu-u-ga-tar QA-TAM-MA šar-ra-an-zi 1 GUD
5 UDU^{HIA} [LÜ.MEŠMUHALDIM ŠA DUMU.LUGAL QA-TAM-MA
da-an-zi 1 GUD]¹

33' (1) Erg. nach Nr. 1 Vs. I 8.

35' (1) Erg. nach Rs. IV 21'.

15' (1) Erg. nach G' Rs. IV 5'.

- 16' 20 UDU^{H.I.A} LÜ.MEŠ **MU-RI-DI**¹ mar-ku-wa²-an-zi da-an-zi 70 UDU^{H.I.A} LÜ.M[EŠha-az-zi-ú-wa-aš iš-he-eš]³
- 17' QA-TAM-MA da-an-zi 2 ME 30 UDU^{H.I.A} 10 GUD^{H.I.A} LÜ.MEŠ SANGA URUka⁴-aš-ha Q[A-TAM-MA da-an-zi]
- 18' QA-TAM-MA šar-ra-an-zi 2 GUD 74 UDU^{H.I.A} LÜ.MEŠ SANGA da-an-zi [6 GUD¹]
- 19' LÜ BE-EL É URUha¹-an-ha-na da-a-i DUMU.LUGAL PA-NI DINGIR^{LIM} a-da-an-n[a e-ša]
- 20' UDU^{H.I.A} GUD PA-NI DUMU.LUGAL QA-TAM-MA ti-an-zi 50 NINDAša-ra-a-ma¹ PA-NI DUM[(U.LUG)AL ti-an-zi]
- 21' a-[še]-eš-šar lam-ni-it QA-TAM-MA e-ša GAL^{H.I.A} QA-[TAM¹-MA ir-ha-a-iz-zi¹ [na-pa DUMU.LUGAL a-a(p-pa-a-i)]
- 22' UD.4^{KAM} QA-TI ¹
-
- 23' I-NA UD.5^{KAM} ma-a-an lu-uk¹-kat-ta 10 GUD^{H.I.A} 2 ME UDU^{H.I.A} hu-u-kán-zi [(šu-up-pa)]
- 24' QA-TAM-MA ti-an-zi NINDA.KUR₄.RA^{H.I.A} UZUNÍG.GIG^{H.I.A} UZUŠA^{H.I.A} QA-TAM-MA t[(i)-an-zi mar-nu-an KA(Š)]
- 25' GEŠTIN¹ QA-TAM-MA ši-pa-an-ti² DUMU.LUGAL 4 LÜ.MEŠ SANGA URUka³-aš-ha SALma-am-ma⁴ [(LÜ BE-EL URUha-an-ha-na)]
- 26' [(TUG)]ši-ik-nu-iš-ši¹ a-aš-ki IŠ-TU GIŠMAR GIŠAL KÙ.BABBAR GAR.RA pu-ru-ut² [(iš-hu-iš-kán-zi)]³
- 27' [(na)]-aš-ša-an I-NA É.DINGIR^{LIM} sa-ra-a¹ 9-kán² pé-e-da-an-zi nu-uš³ [(Pte-li-pí-nu-aš)]
- 28' šu-uh-ha-an pu-ru-ut¹ da²-an-zi³ SAL.MEŠ KI.SIKIL URUka⁴-aš-ha šu-uh-hi a-ra-a[(n-da nu lu-u)k-kat-ta-ma . . . S(İR^{RU})⁵]

-
- 16' (1) G' Rs. IV 6' LÜ.MEŠ MU-BĀR-RI-DI (2) G' Rs. IV 6' -ku-an- (3) Erg. nach H' Rs. IV 8'.
- 17' (1) G' Rs. IV 11' -a-aš-.
- 18' (1) Erg. nach Nr. 13 Rs. IV 12'.
- 19' (1) Text ^Dha-.
- 20' (1) D Vs. III 6'' -n]a-aš.
- 21' (1) D Vs. III 8'' ir-ha-an-z[i].
- 22' (1) D Vs. III 10'' nur ein Paragraphenstrich.
- 23' (1) D Vs. III 11'' 1)] u-kat-.
- 25' (1) D Vs. III 14'' (GEŠT)JIN-an (2) D Vs. III 14'' und E 3' Paragraphenstrich (3) F Rs. III 1 URUka-a- (4) D Vs. III 15'', E 4' und F Rs. III 2 SALam-ma-ma.
- 26' (1) D Vs. III 16'' ši-ik-nu-ši-it, E 5' und F Rs. III 3 -nu-uš-še-et (2) F Rs. III 4 -ru-u- (3) F Rs. III 5 iš-hu-iš-hu-iš-kán-zi.
- 27' (1) D Vs. III 19' UGU, F Rs. III 6 šu-uh-hi š[(a-ra-a (2) D Vs. III 19' 7-ŠU (3) F Rs. III 7 ŠA ^Dt[(e-li-.
- 28' (1) F Rs. III 8 -ru-u- (2) D Vs. III 21'' t]a- (3) D Vs. III 21'' und F Rs. III 8 Paragraphenstrich (4) F Rs. III 9 URUka-a- (5) D Vs. III 24'' und F Rs. III 11 ku-it-ša-ma-aš x[add.

- 29' *ma-a-an zi-in-na-an-zi*¹ DUMU.LUGAL PA-NI DINGIR^{LIM} *a-da-an-na e-ša a-še-eš-[(šar lam)-ni-it]*²
- 30' QA-TAM-MA-pát HA.LA DUMU.LUGAL 40 NINDAša-ra-a-ma¹ QA-TAM-MA-pát GAL^{HI.A}² QA-TAM-MA
- 31' *i(r)-ha-an-zi na-pa*¹ DUMU.LUGAL *a²-ap-pa-a-i*³ UD.5^{KAM} QA-TI
-
- 32' I-NA UD.6^{KAM} *Dte-li-pí-nu-un*¹ GIŠtup-pí *an-da ti-an-zi pé-da-aš-ša-ah-[ha-an-zi]*
- 33' LÚ.MEŠSANGA KUR.KUR^{MES-TIM} LÚ.MEŠSANGA URUa-tal-AH-zi-ia
[LÚ.MEŠ]SANGA *x[]-rša-a¹-x-x*
- 34' I-NA URU-ŠU *pa-iz-zi* U DINGIR^{MES}-ŠU-NU *ar-ha pé-e-da-an- [zi]*
-
- 35' 1 LI-IM UDU^{HI.A} 50 GUD^{HI.A} *na-aš ku-it-ma-an* URUka-a-aš-ha *na-a-ú-i[*
- 36' *ki-i da-an-zi* 3 GUD^{HI.A} 50 UDU^{HI.A} URUha-an-ha-ni I-NA É.DINGIR^{LIM}[
- 37' *bu-u-kán-zi* 12 UDU^{HI.A} URUha-an-ha-na-az URUka-aš-ha *pé-en-ni-i[a-an-zi]*¹
- 38' NA^A *bu-u-wa-ši-ia-aš bu-u-kán-zi* 1 UDU HUR.SAG-i GIŠe-ia-aš *pí-r[a-an A-NA Dte-li-pí-nu]*
- 39' [1 UDU¹ LÚMA-SA-AR É.DINGIR^{LIM} *e-ep¹-zi* 1 UDU I-NA KÁ É.[
- 40' [1 UDU^NA^A *bu-u-wa-ši-ia ap-pa-an-zi* 1 UDU LÚMA-SA-AR K[Á É.DIN-GIR^{LIM} *e-ep-zi*]
- 41' [UDU]^{HI.A} URUha-an-ha-ni *ap-pa-[a]n-zi* [x A-NA x[
-
- 42']x[
Bruch

Übersetzung

Vs. I

x + 1 sie essen (und) trin[ken]

]x[

2' Insgesamt 2 Rinder (und) 20 Schafe [-]en sie.

3' nimmt er zum Palast [

4' Die Teilnehmer? aus Hanhana (und) aus? Ka[šha]

5' steht außerhalb, und sie bringen eine Eiche auf den Berg;

6' unter (ihr) schlachten sie. Die Gaben zum Essen

7' (und) zum Trinken essen (und) trinken sie [

8' [Sob]ald sie (den Wagen) beladen (haben), bringen sie es nach Kašha.
[Dan]n nehmen sie die alte

29' (1) D Vs. III 24'' *z]i-in[-an]-zi* (2) Erg. nach Rs. 21'.

30' (1) D Vs. III 27'' DUMU.LUGAL [. .]x 80 NINDAERÍN[^{MES}] (2) D Vs. III 28'' DUGG[AL].

31' (1) D Vs. III 29'' *t[a-aš* (2) D Vs. III 29'' *ap-pa-[* (3) D Vs. III 29'' Paragphenstrich.

32' (1) Hier weicht D Vs. III ab.

37' (1) Erg. nach Nr. 1 Vs. II 7.

39' (1) Erg. nach Nr. 1 Vs. II 10.

9' Eiche [a]uf, und der Priester des Telipinu pflanzt? [] eine neue Eiche
10' bei dem Kultstein. Vom Herd aus (be)sprechen? sie das Bild des Telipinu.

11' Und die 12 Schafe, die sie von Hanhana hergetrieben haben, [die] schlachten sie an den Kultsteinen für die Gottheiten:

12' 1 Schaf schlachten sie für Telipinu (vor) der [E]iche. 1 Scha[f] schlachten sie für den Berg Kat[ala].

13' 1 Schaf schlachten sie am Kultstein des Telipinu.

14' 1 Schaf schlachten sie am Kultstein des Wettergottes. [1 Schaf schlachten sie am Kultstein der Kattaḥha.]

15' [1 Schaf] schlachten sie am Kultstein der Schutzgottheit. [1 Sc]haf schlachten sie [am Kultstein] des Šan[hupiya].

16' [1] Schaf schl[achten sie] am Kultstein der Ammamma. [. . .]

17' [sch]lachten sie [am] Ku[lstein] der Hapai(w)ulla. []

18' Und Lebern (und) Herzen [rösten sie auf] der Flamme [

19' bringen sie von ihrem Hause her [

20' und welchem Kultstei[n]

21' Die Priester aber setzen sich zum Essen (und) Trinke[n

22' vor [den Gott], [sie] esse[n (und) trinken

23' Der Kronprinz [begibt sich] in Hanhana in [das Haus des Telipinu,

24' des Sonnengottes, des Wettergottes, der Ka[taḥha]?

25' der Tašimet, des Wettergottes der Stadt Ka[-

26' der Kattaḥha; 1 Beschwörungspriester [

27' 1 Beschwörerin des Palastes, 2 Met[zger

28' Diese vor den Kronprinz „Palast“-Gebäck [

29' mit dem „Palast“-Gebäck, setzt er sich. 2 [

30' Insgesamt 50 „Palast“-Gebäcke, davon 1 „P[alast]“-Gebäck

31' 5-mal als Brotdarren niedergelegt, x[

32' 2 huppar-Gefäße Gerstenbier, 2 b[u]ppar-Gefäße Wein

33' [12] krosse Gebäcke des 2. Tages?, x[

34' [1] süßes [Bro]t (aus) Emmer 2 von Faustmaß des 2. Tages? [

35' [Der Kronpri]nz setzt sich zum Essen. Die [namentlich ernannte] Fe[stgemeinde setzt sich ebenso [

36' [Der Kronprinz trinkt] stehend den [Te]lipinu [

37' [] trinkt [sitz]end [

Rs. IV

x + 1 [i]m Tor steht er. 200 S[chafe

2' []x-en sie. Wenn der Gott [

3' [d]ann dem Gotte gegenü[ber

4' [] nehme[n die Pr]iester von Kattaḥha [

5' von dem []x die Priester von Kašha [

6' bringen sie hin und [stellen] ihn vor den Altar [

7' ist wieder an seinen Platz gestellt. Die Rinder aber x [

-
- 8' 10 Rinder (und) 200 Schafe treib[en sie] in den Tempel hinein [
- 9' und fangen an zu schlachten. Den Gott . . . 2 [
- 10' „schlachten sie nach oben“; wer [sich] zum Schlachten h[instellt
- 11' und er nimmt es. Die auserlesenen Fleischteile des Rindes (und) des Schafes, [die Lebern
- 12' (und) Herzen allesamt rösten sie auf der Flamme [
- 13' bricht er, legt er vor den Gott hin. Obendrauf Leber (und) H[erz
- 14' allesamt ebenso legt er. Gerstenbier (und) Wein alles [] 200 [
-
- 15' Die (als) Schlachtung (vorgesehenen) Schafe (und) Rinder verteilen sie wie folgt: 1 Rind (und) 5 Schafe [nehmen die Köche des Kronprinzen ebenso. 1 Rind]
- 16' (und) 20 Schafe nehmen die Metzger zum Zerlegen. 70 Schafe nehmen [die Herren der Rituall]eute
- 17' ebenso. 230 Schafe (und) 10 Rinder [nehmen] die Priester von Kašha e[benso].
- 18' verteilen sie ebenso: 2 Rinder (und) 74 Schafe nehmen die Priester; [6 Rinder]
- 19' nimmt der Herr von Hanhana. Der Kronprinz vor dem Gott [setzt sich z]um Essen.
- 20' Schafe (und) ein Rind stellen sie vor den Kronprinzen ebenso hin. 50 „Palast“-Gebäcke [stellen sie] vor den Kronprin[zen hin].
- 21' Die namentlich ernannte Fest[ge]meinde setzt sich ebenso hin. Die Becher machen die Runde. [Dann ist der Kronprinz fertig.]
- 22' Der 4. Tag ist zuende.
-
- 23' Am 5. Tage, wenn es hell wird, schlachten sie 10 Rinder (und) 200 Schafe. Die auserlesenen Fleischteile
- 24' stellen sie wie üblich hin; (auch) das dicke Brot (mit) Lebern (und) Herzen s[tellen sie] wie üblich [hin]. [Gerstenbier]
- 25' (und) Wein libieren sie wie üblich. Der Kronprinz, die 4 Priester von Kašha, die Ammamma-Priesterin (und) der Herr von Hanhana
- 26' werfen im Tore (ein jeder) in sein Manteltuch mit dem (mit Silber belegten) Spaten (und) der (mit) Silber belegten Hacke Lehm
- 27' und bringen ihn, 9 an der Zahl, auf den Tempel herauf. Für des Telipinu
- 28' Dach nehmen sie den Lehm. Die Mädchen von Kašha stehen auf dem Dach und mor[gens?] . . . s[ingen sie]. [
- 29' Wenn sie fertig sind, setzt sich der Kronprinz vor die Gottheit zum Essen hin. Die nament[lich er]nannte Festgemein[de]
- 30' ebenso. Der Anteil des Kronprinzen sind 40 „Palast“-Gebäcke wie üblich. Die Becher machen wie üblich
- 31' die Runde. Dann ist der Kronprinz fertig. Der 5. Tag ist zuende.
-
- 32' Am 6. Tage legen sie den Telipinu in die Lade hinein (und) bring[en ihn an Ort und Stelle (an seinen Kultplatz).

Das Festritual des Gottes Telipinu

79

- 33' Die Priester der Länder, die Priester von Atal(a)hziya (und) [die] Priester – [ein jeder]
34' geht in seine Stadt (zurück) und [sie] nehmen ihre Götter(statuetten mit sich) fort.
-
- 35' Die 1000 Schafe (und) die 50 Rinder: Und die inzwischen in Kašha noch nicht [geschlachtet worden sind],
36' diese nehmen sie: 3 Rinder (und) 50 Schafe schlachten sie in Hanhana, im Tempel [
37' 12 Schafe treibe[n sie] von Hanhana nach Kašha
38' (und) schlachten sie an den Kultsteinen: 1 Schaf auf dem Berg, vo[r] der Eiche [für Telipinu].
39' [1 Schaf] ergreift der Wächter des Tempels. 1 Schaf [ergreifen sie] im Tor des Hauses [des Verwalters?].
40' [1 Schaf] ergreifen sie am Kultstein. 1 Schaf [ergreift] der Wächter (am) To[r des Tempels].
41' [Schaf]e ergreifen sie in Hanhana [] für [
-

Nr. 15

Bo 3810 (=KUB LIII 6) (+) 917/u(+)Bo 2794 + Bo 6944 (=KUB LIII 7) + 1524/u

Fundstelle: Tempel I, Schutthalde von dem Ostmagazin.

A = Nr. 15

Duplikatstellen

B = Nr. 7: Rs. IV 8–15=A Vs. II 15''–24''
C = Nr. 1: Vs. II 16–18= Vs. III 1'–5'
D = Nr. 14: Rs. IV 20–32= 6''–31''
E = Nr. 19: 1'–5' = 11''–17''
F = Nr. 6: Rs. III 1–13= 15''–26''
Rs. IV 5–17= Vs. II 15''–28''

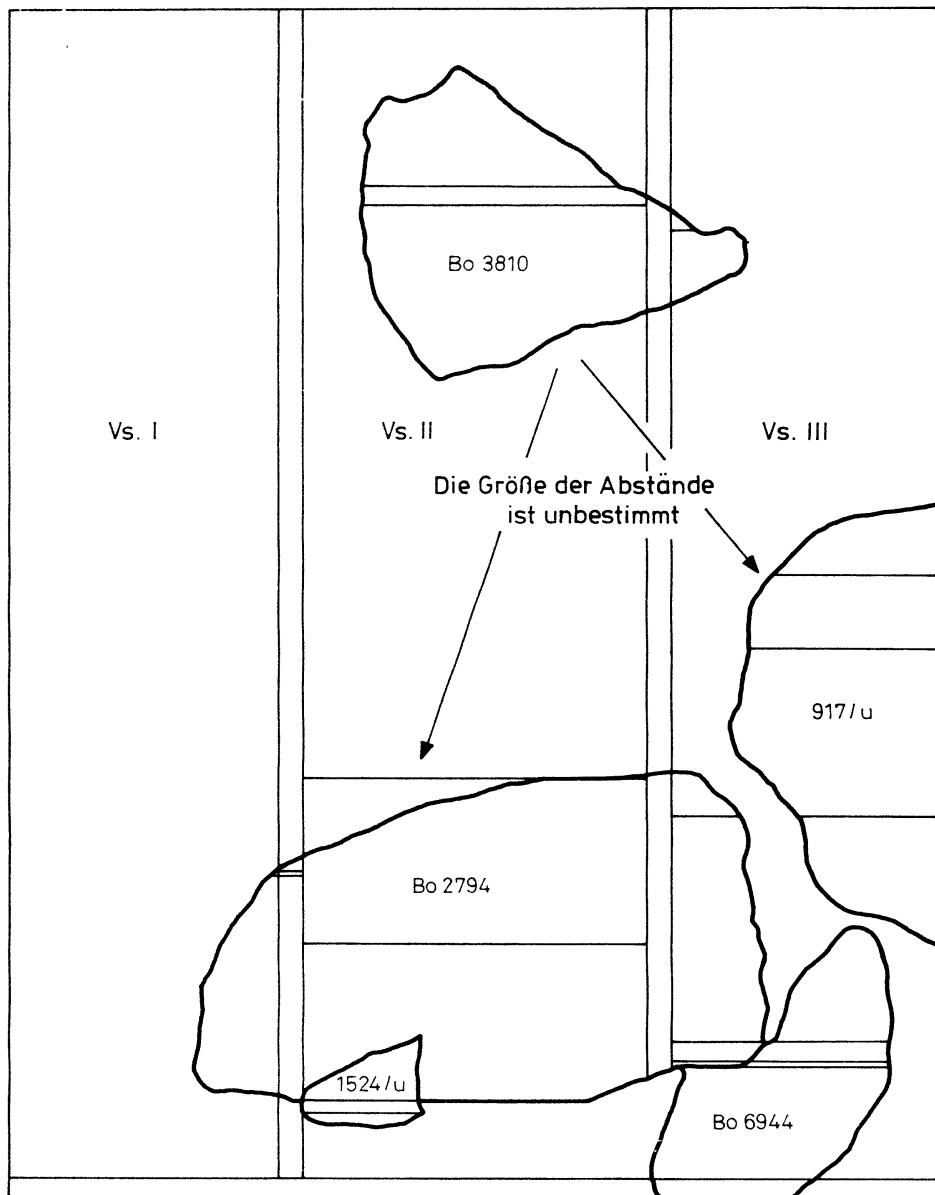
Parallelstellen

G'=Nr. 1: Vs. II 8–9 // 7'–9'
H'=Nr. 5: Rs. 2'–4' // Vs. III 2'–4'

Vs.? I

x + 1		]x MU.9 ^{KAM}
2'	MU-ti me-ia-a]n-ni-aš-kán	
3'		]x DINGIR ^{MES}
4'	-a]n	
5'		]x

(Tafelende)



V§. ? II

x + 1 [. . .] x x[
 2' [. .] x URU a-ri-in-l-na [
 3' [A-NA] rD U URU a-tal-HA-z-i-a [
 4' [LÚ.M] EŠ SANGA UB a-tal-HA-z-i-[a
 5' [] x-kán me-na-ah-ha-an-da t[i-an-zí]

6' [UD.2?KA]M QA-TI

7' [I-NA U]D.131?KAM ma-a-an lu-uk-kat-ta DUMU.LUGAL
 8' [GUDH]I.1A-uš UDUH1.A-uš i-ia-an-na-i

- 9' [ar-kam]-mi gal-gal-tu¹-ri wa-al-*ha*-ni-eš-kán-zi²
10' [GUD^{HI.A.}-u]_n UDU^{HI.A.}-un É.DINGIR^{LIM} Dte-li-pi-nu
11' [..-a]n-zi 12 GUD^{HI.A.} 2 ME UDU^{HI.A.} A-NA DUMU.LUGAL
12' [pi-ra-a]_n hu-u-i-nu-wa-an-zi I-NA É.DINGIR^{LIM}
13' [an-da p]é-en-ni-an-zi DUMU.LUGAL I-NA É.[DINGI]R^{LIM}
14' []x-zi [.]

(Die Größe des Abstandes ist unbestimmt)

- 15'' [(a-aš-ta-ma-kán 1)]2 GUD¹ 3 ME UDU^{HI.A.}
16'' [(na-an) TI-a]_n¹ šar-ra-an-zi
17'' [..]x¹ UDU¹₂ LÚ.MEŠ SANGA URU ga-aš³-*ha*
18'' [(d)a-an-zi na-an I-NA MU.3^{KAM}
19'' A-NA EZEN^{MEŠ}₁ ŠA Dte-li-pi-nu
20'' MU-ti me-ia-an-na-aš¹ A-NA EZEN ITU-ia
21'' *har-kán-* zi

- 22'' 5 GUD^{HI.A.} 50 UDU^{HI.A.} BE-EL¹ URU *ha-an-ha-na*² da-a-i
23'' na-an A-NA MU.3^{KAM} MU-ti me-ia-ni¹
24'' A-NA DINGIR^{MEŠ} EZEN^{MEŠ}-ia¹ *har-zi* 1 GUD
25'' 50 UDU^{HI.A.} SAL_{am-ma-ma-aš} da-a-i
26'' na-an MU-ti me-ia-ni¹ A-NA EZEN^{MEŠ}₂
27'' DINGIR^{MEŠ}-ŠU [*har-zi*] 30 UDU^{HI.A.}
28'' LÚ^{MEŠ} [URU a-tal-H]A¹-zi da-an-zi

(Tafelende)

Vs.[?] III

- x + 1 nu¹ D[(UMU.LUGAL GUD^{HI.A.-u}š UDU^{HI.A.-u}š²)]
2' URU ta-n[(i-iš-ku-ri-ia še-eš)-*ha*-i (I-NA)]
3' URU ta-ni-[(iš-ku-ri-ia N^{A.}hu-u-wa-ši)]
4' ŠA Dte-li-[(pi-nu ar-t)a-ri (1 GUD)]

9' (1) G' Vs. II 9 -tu-u- (2) G' Vs. II 9 wa-al-*ha*-an-ni-an-zi.

- 16'' (1) B Rs. IV 8 und F. Rs. IV 6 *bu-i-šu-an-da-a*[(n).
17'' (1) Nach B Rs. IV 9 und F Rs. IV 7 wäre [(5 GUD^{HI.A.} 1 ME 5)]0 zu ergänzen, doch dagegen spricht die zu kleine Lücke. (2) B Rs. IV 9 und F Rs. IV 7 add. na-an-za (3) B Rs. IV 9 und F Rs. IV 8 URU *ka-a*.
19'' (1) B Rs. IV 10 und F Rs. IV 9 EZEN^{HI.A.}.
20'' (1) B Rs. IV 11 me-e-ia-ni-i[(a-aš, F Rs. IV 10 me-e-ia-an-ni-ia-aš.
22'' (1) B Rs. IV 13 und F Rs. IV 12 LÚ BE-EL (2) F Rs. IV 12 -ni.
23'' (1) F Rs. IV 13 me-e-ia-an-ni-.
24'' (1) B Rs. IV 15 und F Rs. IV 14 EZEN^{HI.A.}; hier endet B.
26'' (1) F Rs. IV 15 abweichend na-an A-NA MU.3^[KAM] (2) F Rs. IV 16 HI.A.
28'' (1) F Rs. IV 17 IH.

1' (1) C Vs. II 16 nu om. (2) C Vs. II 16 add. URU *ha-an-ha-na-az.*

- 5' 30 UDU^{HI.A1} [(^{NA}*hu-u-wa-ši-ia A-NA*)]
(Die Größe des Abstandes ist unbestimmt)
- 6'' [(40 NINDA^{ša-ra-am})-*n*]a-aš¹ PA-NI DUMU.LU[GAL]
- 7'' [*ti-an-zi (a-še-eš-š)*]ar lam-ni-it Q[(A-TAM-MA)]
- 8'' [(e-ša GAL^{HI.A} Q)A-TAM-MA ir-*ha-an-z[i]*¹
- 9'' [*ta-aš DUMU.LUGAL a-a*]p-pa-a-i
- 10'' [(UD.4^{KAM})] QA-TI¹
-
- 11'' [(I-NA UD.5^{KAM} ma-a-an l)]u¹-kat-ta 10 GUD^{HI.A}
- 12'' [(2 ME UDU^{HI.A} *hu-u-kán-z*)i šu-up-pa QA-TAM-MA
- 13'' [(*ti-an-zi NINDA.KUR₄.RA*^{HI.A1} ^{UZU}NÍG.GIG^{HI.A} ^{UZ})]^UŠA^{HI.A} QA-TAM-MA
- 14'' [(*t*i-an-zi mar-nu-an KA(Š GEŠT))IN-an¹ QA-TAM-MA ši-pa-an-ti²
-
- 15'' [(DUMU.LUGAL 4 LÚ.MEŠSANGA U)]RUka¹-aš-*ha*2
- 16'' [(LÚBE-EL URU^{ba-an-ħa-n})a ši-ik-nu-ši-it¹
- 17'' [(a-aš-ki IŠ-TU^{GI})]ŠMAR^{GIŠ}AL KÙ.BABBAR GAR.RA
- 18'' [(*pu-ru-ut iš-hu-i*)]š-kán-zi¹ na-aš-ša-an
- 19'' I-NA É.[(DINGIR^{LIM} šu-ub)]-hi UGU¹ 7-ŠU²
- 20'' pé-e-da-an-z[(i nu-uš)]¹ Dte-li-pí-nu-aš
- 21'' šu-ub-*ha-an* [(*pu-ru-ut*) t]a¹-an-zi²
-
- 22'' SALMEŠKI.SIKIL U[^RUka-aš-ħ]a šu-ub-ħi
- 23'' a-ra-an-da n[(u lu-u)k-kat-ta-ma . . . (S)]IR^{RU}
- 24'' ku-it-ša-ma-aš x[¹ (ma-a-an z)i-in-[an]-zi²
- 25'' DUMU.LUGAL PA-NI DINGIR[(^{LIM} a-da-an-na e-ša)]
- 26'' a-še-eš-šar lam-[ni-it Q]A-[TAM-MA e-ša]
- 27'' HA.LA DUMU.LUGAL [. . .]x 80 NINDAERÍN[MEŠ]¹
- 28'' QA-TAM-MA-pát DU[^G(GA)L^{HI.A1} QA-TA[(M-MA)]
-
- 6'' (1) D Rs. IV 20' NINDA^{ša-ra-a-ma}.
- 8'' (1) D Rs. IV 21' ir-*ha-a-iz-zi* [.
- 10'' (1) D Rs. IV 22' Doppelter Paragraphenstrich.
- 11'' (1) D Rs. IV 23' lu-uk-.
- 13'' (1) D Rs. IV 24' HI.A om.
- 14'' (1) D Rs. IV 25' und E 3' -an om. (2) D Rs. IV 25' Paragraphenstrich om.
- 15'' (1) F Rs. III 1 URU^{ka-a-} (2) D Rs. IV 25' SALma-am-ma.
- 16'' (1) D Rs. IV 26' [^{TÜG}]ši-ik-nu-iš-ši, E 5' -i]k-nu-uš-še-et, F Rs. III 3 TÜGši-ik-nu-uš-še-et.
- 18'' (1) F Rs. III 5 iš-ħu-> iš-ħu< -iš-kán-zi.
- 19'' (1) F Rs. III 6 š[(a-ra-a (2) D Rs. IV 27' I-NA É.DINGIR^{LIM} ša-ra-a 9-kán.
- 20'' (1) F Rs. III 7 pé-e-da-an-zi ŠA D_t[(e-.
- 21'' (1) D Rs. IV 28' da-an- (2) D Rs. IV 28' Paragraphenstrich om.
- 24'' (1) D Rs. IV 29' ku-it-ša-ma-aš x[om. (2) D Rs. 29' -in-na-an-.
- 27'' (1) D Rs. IV 30' DUMU.LUGAL 40 NINDA^{ša-ra-a-ma}.
- 28'' (1) D Rs. IV 30' DUG om.

Das Festritual des Gottes Telipinu

83

29'' *ir-ha-an-zi t[a-aš¹ (D)]UMU.LUGAL ap²-pa-[(a-i)]³*

30'' *UD.¹5¹KAM QA-TI*

31'' *[(I-NA U)]D.6^{KAM} Dte-li-pi-nu-un¹ D[²*

32'' *[]x-an ti-an-zi GAM-an-m[a*

33'' *[]x-ra-an-zi 1-NU-TIM [*

(Tafelende)

Übersetzung

Vs. II

2' [] Arinna? [

3' [dem] Wettergott von Atal(a)hziya [

4' [die] Priester von Atal(a)hziy[a

5' [] gegenüber s[tellten sie sich hin].

6' [2.? Tag] zuende.

7' [Am] 3.? [Ta]g, wenn es hell wird, treibt der Kronprinz

8' [die Rinder] (und) Schafe.

9' [Zimb]el? (und) Tamburin? schlagen sie.

10' [Rind]er (und) Schafe (zum?) Tempel des Telipinu

11' []en sie. 12 Rinder (und) 200 Schafe lassen sie dem Kronprinzen

12' [vora]nlaufen. In den Tempel

13' [tr]eiben sie (sie) [hinein]. Der Kronprinz [begibt sich] in den Tempel

Zu 15''–28'' s. Nr. 7 Rs. IV 8–15;

zu Vs. III 1'–5' s. Nr. 1 Vs. II 16–18;

zu Vs. III 6'–31' s. Nr. 14 Rs. 20–32.

Nr. 16

Bo 3478(+368/v

Fundstelle: L/19 aus altem Grabungsschutt.

Rs. IV

A=Nr. 16

Duplikatstellen

B=Nr. 14: Vs. I 5'–16'=A Rs. IV 2'–15'

C=Nr. 12: Rs. ? 1 –14 = 7'–16'

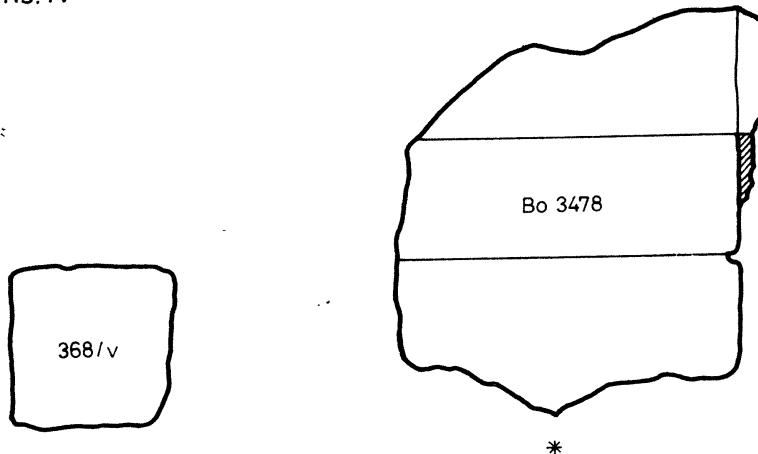
x + 1 *ar-h]a*
2' *UR]^Uka-a-aš-ha*
3' *]x¹x x¹- zi*
4' *Ù^{GIS})]¹el-ia-an HUR.SAG-ri píd-da-an-zi*

29'' (1) D Rs. IV 31' *na-pa* (2) D Rs. IV 31' *a-ap-* (3) D Rs. IV 31' Paragrapfenstrich om.

31'' (1) Hier weicht D Rs. IV ab. (2) Möglicherweise ist *D[ha-te-pi-nu-un-na]* zu ergänzen.

6*

Rs. IV



5' [(kat-ta-an-ta *hu-kán-z*)]*i* NÍG.BA a-da-an-na a-ku-wa-an-na
6' [(a-da)]-¹*an*¹-zi a-ku-wa-an- zi

7' [ma-ah-*h*(a-an-ma da-iš-ti-an-zi na-at URUk)]*a* 1-a-aš-*ha* pé-e-da-an- zi
8' [na-aš-(ta ka-ru-ú-i-li ^{GIŠ}e-ia-an) ša-r(a)]-¹*a*¹ da-an-zi na-at-za LÚSANGA
9' [(^Dte-li-pí-nu) . . . (GIBIL-ma ^{GIŠ}e-ia)]-an NÁ⁴*hu*¹-*u*-¹*wa*¹-ši-ia-aš kat-ta¹
10' [(ti-it-ta-nu-iz-zi GUNNI-za ŠA ^Dte-l)]*i*-pi-nu ¹*e-eš*¹-ša-ri ¹*ta*¹-ra 1-an-zi

11' ^U 1 12 UDU^{HIA} [(URU^ha-an-*ha*-na-az ku-in u-un-ni-ir na-a)]*n* NÁ⁴*hu*¹-*u*¹-
[(*wa*-ši-*i*)]*a*-aš A-NA DINGIR^[MEŠ]
12' *hu*¹-kán-zi 1 UDU [^{GIŠ}e-(ia-an² A-NA ^Dte-li-pí-n)]*u* *hu*³-kán-zi[(i 1 UD)]U
HUR.SAG^r*ka*¹-*t*[*a*-*la*]⁴
13' *hu*-kán-zi¹ 1 UDU ^D[(*te*-(*li*-pí-nu-wa-aš NÁ⁴*hu*-*u*-*w*)]*a*-ši-ia *hu*²-¹kán¹-*z*[*i* 1]
¹UDU¹ ^DU-wa-aš³
14' NÁ⁴*hu*¹-*wa*-ši-*i*[(*a* *hu*-kán-zi 1 UDU ^D...² N]A⁴*hu*³-*wa*-ši-ia [(*hu*-
ká)]*n*-*zi*⁴
15' [1 U]DU ^Dša-an-[(*hu*-pí-aš NÁ⁴*hu*-*wa*-ši-ia)] *hu*-kán-zi 1 UDU ^D[(LAMA
NÁ⁴*hu*-*wa*-ši-ia)]¹

- 7' (1) C Rs.? 2 URU^ha-aš-.
9' (1) B Vs. I 10' kat-ta-an.
10' (1) C Rs.? 7 -ra-a-an-.
11' (1) C Rs.? 8 [na-aš-*ta*?].
12' (1) C Rs.? 9 *hu*-*u*- (2) C Rs.? 10 [^{GIŠ}e-(ia-an pi-r)]*a*-an (3) B Vs. I 12'
bu-*u*[(*k*-, C Rs.? 10 *hu*-*u*-kán- (4) Lesung nach Nr. 17 6', C Rs.? 11]HUR.
SAG-aš na-at *hu*-*u*-kán-zi.
13' (1) C Rs.? 11 *hu*-*u*-kán- (2) C Rs.? 12 *hu*-*u*-kán- (3) C Rs.? 13 [1 UDU ^Dka-
-tah-*ha*-aš].
14' (1) C Rs.? 13 *hu*-*u*-kán- (2) C Rs.? 13 ^DU-aš (3) C Rs.? 13 *hu*-*u*- (4) In B
Vs. I 15 folgt hier ^DLAMA.
15' (1) Hier weicht B Vs. I ab.

Das Festritual des Gottes Telipinu

85

- 16' [(*h*)*u* ¹-*kán-zi* 1 U[DU ^DU-(*aš* ^{NA}*hu-wa-ši-ia* *hu-kán-zi*) 1 UDU ^DUTU-*aš* ^{NA}*hu-w*]*a*-¹*ši*¹-*ia* *hu* ²-*kán-z*(*i*) 1 UDU]³
17' [^D]*am-ma-a*[(*m-ma-aš* ^{NA}*hu-wa-ši-ia* *hu-kán-z*)*i* ¹ *nu* ^{URU?}[
(Bruch)

Übersetzung s. Nr. 14 Vs. 5'-16'.

Nr. 17

Bo 3107 (=KUB XXXVIII 28)

Fundstelle unbekannt.

Vs. I

x + 1	<i>]an-zi</i>
2'	<i>]an-zi</i>
3']
4'	<i>]x-zi</i>
5'	<i>]x-zi</i>
6'	<i>-z]i</i>

Vs. II

x + 1	<i>]x[</i>
2'	<i>]BÁN ZID.DA x[</i>

-
- 3' URU*qa-aš-ha-ma-kán x[*
4' *tup-pi-ia-az [*
5' ŠA ^Dte-li-pi-n[u-
6' KUR *ka-ta-la* ¹ 1 ^{NA}*h[u-u-wa-ši*
7' KI.MIN ^DLAMA KI.MIN ^D*k[a-tah-ha* KI.MIN
8' KI.MIN ^Dam-ma-ma KI.MIN [^D
9' ^{NA}ZI.KIN^{HI.A} *da-pi-an* 1 *x[*
10' EZEN *zé-e-ni* EZEN *x[*
11' *Ù* ^DUTU *zé-e-ni [*
12' 12 [^{NA}ZI.KIN^{HI.A}]
-

- 13' 10 ALAM ŠÀ 1 LÚ KÙ.BABBAR *x[*
14' 4 SAL KÙ.BABBAR ŠÀ 2 [
15' 1 GUD 30 UDU^{HI.A} 9 PA-[RI-SU
-

- 16' URU*ka-aš-ha-an [*
17' 4 ÉMÉS DIN[GIR
18' *x[]x[*
Bruch

16' (1) C Rs.[?] 15 *hu-u-kán-* (2) C Rs.[?] 16 *hu-u-kán-* (3) In C Rs.[?] 18 [] folgt noch ein weiterer Gott.

17' Hier scheint C Rs.[?] abzuweichen, es folgt ein Paragraphenstrich.

-
- 6' (1) Nr. 9 Rs. IV 12' ^{HUR.SAG}*ka*¹*-t[a-la].*
12' (1) Erg. nach Nr. 6 Rs. IV 8-19.

Übersetzung

-
- 3' Kašha aber x[
4' von der Lade [
5' des Telipin[u
6' Gebirge Katala: 1 K[ultstein
7' desgl., die Schutzgottheit desgl., K[attahha desgl.
8' desgl., Ammamma desgl., [
9' die Kultsteine allesamt 1x[
10' das Fest im Herbst, das Fest [
11' Und der Sonnengott im Herbst [
12' 12 [Kultsteine
-
- 13' 10 Statuetten: Davon 1 Mann (aus) Silber x[
14' 4 Frauen (aus) Silber, davon 1, 2 des [
15' 1 Rind (und) 30 Schafe, 9 pa[risu-Maß
-
- 16' Kašha [
17' 4 Tem[pel

Nr. 18

Bo 3446
Fundstelle unbekannt.

x + 1	] ʳUDU¹¹¹¹.¹ x[
2'	] A-NA UTÚL¹¹¹¹.¹
3'	JUDU¹¹¹¹.¹ LÚ.MEŠ MU-BÁR-RI-¹ TI¹
4'	m]ar-ku-wa-an-zi
5'	S]ALam-ma-ma-aš
6'	]URUka-a-aš-ha
7'	D]te-li-pí-nu-aš
8'	]⁻¹pí¹-nu
9'	Dk]a-tah-ḥa
10']
11'	]x x x

Nr. 19

Bo 8170 (=KUB LIII 5)

A = Nr. 19

Duplikatstellen

B = Nr. 15: Vs. III 11''–17'' = A 1'–5'

C = Nr. 14: Rs. IV 23'–26' = 1'–5'

D = Nr. 6: Rs. III 1 – 3 4'–5'

-
- x + 1 [(I-NA UD.5^{KAM} ma-a-an lu-uk-kat-t)]a 10 GUD^{HI.A} 2 [(ME UDU^{HI.A})]
2' [(bu-u-kán-zi šu-up-pa QA-TAM-MA ti-an-zi)] NINDA.KUR₄.RA^{HI.A}
UZU^{NÍG.}[(GIG^{HI.A})]
3' [(UZUŠA^{HI.A} QA-TAM-MA t)i-an-zi mar-nu-an KA]Š GEŠTIN¹ QA-
TAM-MA ši-p[(a-an-ti)]²

4' [(DUMU.LUGAL 4 LÚ.MEŠSANGA URUka-aš)]-ha SALam-ma^{1-ma}
5' [(LÚBE-EL URUha-an-ha-na TÚGši-i)]k-nu-uš-še-et¹ a-aš-ki
(Bruch)

Übersetzung s. Nr. 14 Rs. IV 23–26.

Nr. 20

517/z

Fundstelle: Tempel I (Magazin 25, oberer Schutt).

A = Nr. 20

Parallelstellen

B' = Nr. 1 I 2–3 // A 2–3

C' = Nr. 2 I 2–5 // A 2–3

D' = Nr. 3 I 2–5 // A 2–3

Vs.?

- 1]-zi URUzi-¹iš-ku-li-ia ti-ia¹-[zi
2]¹ú¹-iz-zi nu LÚSILA.ŠU.DU₈.A TA¹ DUMU¹.LUGAL-aš [
3 i-i]a-at-¹ta¹ LI-IM UDU^{HI.A} 50 GUD^{HI.A} [
4]¹x x¹ []¹x x¹ []¹x x x¹ [

10. Besprochene Wörter

NINDA^{ant-}: Nr. 1 Vs. I 8 NINDAa-a-an-da, Vs. II 25 NINDAa-a-an, Nr. 14 Vs. I 33' NINDAa-a-an-da. *ant-* ist das Partizip zu dem Verbum *a-* „warm, heiß sein“, deshalb „krosses, (warmes) Brot“. Vgl. ferner ZÍZ a-an-ta-an KBo XXI 60 11'.

arhana: Nr. 7 Vs. I 9' ar-ha-na Hapax legomenon; kaum heranzuziehen sind heth.](-)ar-ha-an KBo VII 36 lk. Rd. 6 (HethWb² 289) und akk. arāhu „eilig sein, eilen“ (AHW 63; CAD A₂ 221), wenn auch dem Kontext eine solche oder ähnliche Bedeutung entsprechen würde. Deshalb ist die Variante ár-ha-an der lexikalischen Gleichung ar-ha-nu-u = mu-ur-ri-hu (ZA 43 [1936], 244 : 284, s. a. AHW 63) beachtenswert, obgleich nach CAD A₂ 255 arhānū eine “designation of a certain stage of growth of the date palm” ist. Möglicherweise liegt der Form *arhana* aber auch heth. arha „hinaus, weg, fort“ zugrunde; -na wäre dann im

3' (1) B Vs. III 14'' GEŠT)JIN-an (2) C Rs. IV 25' Paragraphenstrich om.

4' (1) C Rs. IV 25' SALma-am-.

5' (1) B Vs. III 16'' ši-ik-nu-ši-it, C Rs. IV 26' [TÚG]ši-ik-nu-iš-ši.

Hinblick auf *zi-¹du¹-ha-na ŠUM-ŠU iš-tar-na* als eine Art Reim bildendes Element zu verstehen.

ašta: Nr. 6 Rs. IV 5, Nr. 7 Rs. IV 8, Nr. 15 Vs. II 1'' (erg.). Die satzeinleitende Konjunktion *ašta* war bislang nur als enklitische Partikel -(a)šta des Ortsbezugs zur Bezeichnung des Ausgangs aus einer Mitte nach außen belegt.¹¹⁸ Die besonders in ah Texten bezeugte separative Nuance¹¹⁹ ist auf jeden Fall noch in Nr. 6 Rs. IV 5 enthalten.¹²⁰

hap(a)n „Fluß“: Nr. 1 Rs. III 14' ŠD-a, Rs. III 17' ŠD-an-na, wie üblich im Direktiv, vgl. auch *ha-pa-a* KUB XXXI 74 Vs. II 9. Der mit -n erweiterte Stamm (luw. *hapinni-*, Akk. Pl. *hapinninza* DLL 41)¹²¹ ist in dem ah Formen enthaltenden paläisch-hethitischen Ritualtext KBo XIX 152 Vs. I 11 *ha-a-ap-na-aš-ta* und KBo XIX 153 Rs. III 7', 18' ŠD-an-aš-ta in paläischem Kontext belegt.¹²² **andahatt-** „aufschlitzen“: Nr. 4 Vs. III 26' *an-da ha-at-zi*, Nr. 5 Rs. 11' *an-da ha-at-ta-[an-zi]*, Nr. 7 Vs. I 23', Nr. 12 Vs. I 2' [*an-da*] *ha-at-ta-an-zi*. Zu *anda hatt-* mit der spezifischen Bedeutung „(Schlachtvieh) aufschlitzen, aufschneiden“ s. A. Goetze, JAOS 74 [1954], 189.

LÚ.MEŠhažziwiaš išeš „Die Herren der Rituelleute“: Nr. 13 Rs. IV 8', Nr. 14 Rs. IV 16' (erg.) LÚ.MEŠ *ha-az-zi-ú-wa-aš iš-be-eš*. Zur Bedeutung „Kulthandlung, Ritual“ s. E. v. Schuler, Die Kaškäer, Ein Beitrag zur Ethnographie des alten Kleinasiens, Berlin 1965, 165f. Für die vermutete hurritische Herkunft des Nomens, s. J. Tischler, Hethitisches etymologisches Glossar, Lfg. 2, 1980, 233, gibt es keinen zwingenden Grund. – „Die Rituelleute“ begegnen noch in KUB XX 19 Rs. III 2, 12 zusammen mit den LÚ.MEŠ *ZITTI* (s. S. 91) LÚ.MEŠ *ZI-IT-TI* LÚ.MEŠ *ha-az-zi-ú-i-aš*; in der luwischen Form LÚ.MEŠ *hažziwitaššiš* sind sie in KUB XXXVIII 12 Vs. II 3 belegt. „Die Frauen des Rituals“ SAL.MEŠ *ha-az-z[i-w]i-ia-aš* belegt KBo II 8 Rs. IV 22' und KUB LI 53 Rs. r. Kol. 10' SAL.MEŠ *ha-zi-[*. Mit den „Herren der Rituelleute“ scheinen die „Herren des Rituals“ *ha-az-zi-wi-aš* EN.MEŠ KUB XXX 41 lk. Rd 6 und *ha-az-zi-wa-aš* EN.MEŠ 867/c 5 identisch zu sein. In unserem Ritual dürften „die Herren der Rituelleute“ der Kronprinz und der Herr von Hanhana sein.

himma- c., gedeutet als „Nachahmung, Substitut“, im Sinne von Miniaturnachbildungen, wie z. B. Pflug, Wagen, Tier- und Menschenfiguren aus Ton.¹²³ E. Laroche, Les Noms des Hittites, Paris 1966, nimmt wegen der altassyrischen Personennamen *Hi-ma-li-ia* (Nr. 359), vgl. auch *Hi-ma-a* (Nr. 358) und *Hi-ma-nu-uš* (Nr. 360), kappadokische Herkunft des Nomens an.¹²⁴

¹¹⁸ O. Carruba, OrNS 33 [1964], 405–418.

¹¹⁹ H. Otten – Vl. Souček, StBoT 8 (1969), 82–84; weitere Literatur bei J. Tischler, Hethitisches etymologisches Glossar, Innsbruck 1977, 85f.

¹²⁰ Zu einer Bedeutung *našta* „davon“ vgl. auch KUB XVII 10 Rs. III 3–5, . . . *i-it-[ten-wa] DINGIR.MEŠ-eš ka-a-aš-ma Dha-pa-an-ta-li DUTU-aš UDU.ḪI.A-ŠU ú[-e-ši-ia(?)]* *na-aš-ta* 12 UDU.NITÁ.ḪI.A *kar-aš-te-en* „Geh[t hin], ihr Götter; seht, Ḫapantali w[eidet] die Schafe des Sonnengottes; davon (*našta*) wählt 12 Hammel aus.“

¹²¹ Siehe auch Tischler 159 mit weiterer Literatur.

¹²² O. Carruba, Das Paläische, Texte, Grammatik, Lexikon, in: StBoT 10 (1970), 20–23, 54; ders., Beiträge zum Paläischen, Leiden 1972, 43; E. Laroche, Fleuve et ordalie en Asie Mineure hittite, in: Festschrift Heinrich Otten, hrsg. von E. Neu – Chr. Rüster, Wiesbaden 1973, 180.

¹²³ N. Oettinger, StBoT 22 (1976), 61–64.

¹²⁴ So auch Tischler 245.

Die Phrase Nr. 8 Vs. II 5' *ku-u-uš hi-im-mu-uš iš-ša-an-z[i]* findet sich auch in HT 83 8' *nu ku-u-uš hi-im-mu-uš* [¹²⁵ und 806/z 6' *hi-mu-uš iš-ša-[*.

Die im Grunde überzeugende Deutung von *himma-* als Bezeichnung für Miniaturmöbel ist für unsere Stelle insofern problematisch, als in dem gesamten Festritual nirgendwo solche Gegenstände erscheinen, es sei denn man bezöge *himma-* auf das in Nr. 12 Rs. 7 und Nr. 16 Rs. IV 10' erwähnte „Bild des Telipinu“ *ŠA^Dte-li-pi-nu ū-e-š¹-ša-ri*. Daß *himma-* aber auch Götterfiguren bezeichnen könnte, ist zwar nicht auszuschließen, jedoch an keiner Stelle belegt. In unserem Ritual würde man eher an eine Art Kulthandlung oder Ritus denn an Kultgegenstände denken (s. a. S. 65). Wenn auch Aufzählungen wie *hi-im-mu-uš SISKUR.SISKUR^{HI.A} EZEN^{HI.A}* (KUB XXIV 3 Vs. I 24) und *hi-im-mu-uš ha-az-zi-ú-i SIR^{HI.A}-ia* (KUB XXXV 131 + KUB XXV 37 Rs. IV 3) der vorgeschlagenen Deutung nicht gerade widersprechen, so erwecken sie doch Bedenken. Auch die Berufsbezeichnung *LÚhimalli* (98/f 4) spricht nicht unbedingt für eine ausschließliche Bedeutung „Nachahmung, Substitut“.

**hunep-*: *LÚ.MEŠhu-ne-e-pi-[ša* Nr. 11 14', Nr. 1 Rs. III 25, *hu-ne-e-pi-ša* Nr. 11 15', Nr. 1 Rs. III 26,]x *hu-ne-pi-ši* [Nr. 10 1'. Um welche Leute bzw. um welchen Gegenstand es sich hierbei handelt, bleibt unklar. Auch das Nomen *TÚGhu-u-ni-pa-at-za* KUB LI 77 Vs. 4', 174/t Rs. IV 6' besagt nur, daß es sich um einen Gegenstand aus Tuch handelt. Die *LÚ.MEŠhu-u-ni-pi-ša* finden sich noch in 640/f Rs.

1'	]x DINGIR ^{LIM} 3 <i>GIŠi-ú-ga</i> [
2'	t <i>jar-kum-mi-ia-iz-[zi</i>
<hr/>	
3'	EG]IR-an-da-ma <i>LÚ.MEŠhu-u-ni-pi-ša</i> [
4'	]x <i>GIŠi-ú-ga ku-iš</i> [
5'	]x <i>a-ra-al-la-an-za</i> [
<hr/>	
6'	<i>M]E-ŠE-DI LUGAL-i QA-TAM-MA</i> [

und möglicherweise in 1236/u

3'	]x <i>gi-pé-e[š-šar</i>
4'	<i>še]-e-kán hu-x[</i>
5'	<i>x] NA₄^{HI.A} mar[?]-[</i>
6'	<i>]x hu-u-ni-pi-š[a</i>
7'	<i>-i]d-du nu-uš-š[a-an</i>
8'	<i>] -a]n-</i>

Undeterminiert ist das Nomen zusammen mit dem „Kaufmann“ *LÚDAM.GAR* in 1976/z r. Kol. 7' *LÚDAM.GAR hu-ni-e-pi-ša*[genannt. In der Form *hu-u-ni-pa-at-za* steht der Stamm **hunep-* in 174/t und KUB LI 77 in einem Zusammenhang mit der Ausstattung des Königs:

174/t Rs. IV 6' [*LUGAL-u]š hu-u-ni-pa-at-za e-ša DUMU.LUGAL* (7) [*GI]škal-mu-uš GAD-ia an-da pé-e-da-i*. KUB LI 77 Vs.

1'	]na-an-ma-[
2'	] ir-ha-a-a[n-zi

¹²⁵ N. van Bork, RHA 71 [1962], 105; Oettinger 63.

3'	] <i>ha-az-zi-ú-[wi]-[aš EN^{MEŠ}(?)</i>
4'	LUG]AL? TÜG <i>hu-u-ni-pa-at-za</i> [
5'	]x-x-ma-aš LÚ.MEŠ <i>GUDU₄-ia</i> [
6'	] <i>ku-iš pít-ti-ia-u-wa-x</i> [
7'	]x e-ša ta <i>hu-u-da-ak</i> [

In dem ah Zukraši-Text KBo VII 14 (+) KUB XXXVI Rs. 8 ist *hunipiš* ein im militärischen Bereich verwendeter Gegenstand:

6'	] . . . nu ERÍN ^{MEŠ} -an ták-ka-li-it
7'	] -it ú-ku-ti-ia 20 ERÍN ^{MEŠ} ku-wa-a-pí-it ú-ku-ti-ia-eš ERÍN ^{ME-EŠ} a-x[]
8'	]x i-z-i pi-ti-iš-[t]e-en <i>hu-ni-pi-ši pi-ra-an</i>

In die gleiche Richtung weist auch KBo IX 91 Vs. 1, wo TÜG*hu-ni-pa-x*[in einer Liste (eingeleitet mit *lalami-*), die Lieferungen für die Garnison von Nerik festsetzt, aufgeführt ist.

Möglicherweise ist auch das Nomen *hūniša-* KBo XVII 9+ (= StBoT 25 Nr. 12) Rs. III 2 hierher zu stellen.

-iš und **-li**: Nr. 1 Vs. I 5–6, Nr. 2 Vs. I 7–8, Nr. 3 Vs. I 7–9 '50! NINDA*wa-ge/ke-eš-šar* 10-*li* ZÍZ 40/50 NINDA *LA-AB-KU* '20-*iš* ZÍZ 2 ME NINDA.ERÍN^{MEŠ} 30-*iš* ŠE 1 ME NINDA.SIG *ŠU-ŠI-iš* ZÍZ, Nr. 1 Vs. I 15 [4]0? NINDA *LA-AB-KU* 20-*iš* [ZÍZ. Nach H. G. Güterbock, RHA XXV, Fasz. 81 (1967), 148–150 sind *-iš* und *-li* adjektivische, bei Gebäcken auf das Gewicht, und zwar auf einen Schekel (= 1/40 heth. Mine) bezogene Komplemente (*-iš* c. und *-li* n.). E. Neu, StBoT 25 (1980), 51 Anm. 181 schließt eine Lesung *LI* „1000“ nicht aus.

išhuwa- „schütten“: Nr. 1 Rs. III 23' *jiš-hu-eš-hu-an-zi*, Nr. 6 Rs. III 5 *iš-hu-iš-hu-iš-kán-zi*, Nr. 8 Vs. II 22' *iš-hu-iš-kán-zi*, Nr. 15 Vs. III 18'' (*iš-hu-iš-hu-i*)*]š-kán-zi* – in Nr. 6 und Nr. 15 in der Verbindung *purut išhuišk-*¹²⁶. Diese Formen können nicht als Verschreibungen, also *iš-hu)-eš-hu(-an-zi*, aufzufassen sein. Vielmehr ist eine Reduplikation des Verbalstammes *išhui-* anzunehmen, die im Hethitischen noch gelegentlich begegnet, z. B. *bulhuliya-*, *katkattiya-*, *kurkuriya-*, *kuškuš-*, *lahlahešk-*, *pariparai-* oder *taštašiya-*¹²⁷.

išhuzzi- c. „Gürtel“: Nr. 7 Vs. I 3' -*i*]š-na?-az-[ma¹] *iš-hu-uz-x*[, nach Vs. I 2' möglicherweise zu *du-ud-du-pí-i*]š-na-az-[ma¹] zu ergänzen. Zu *išhuzzi-* akk. (oder eher hurritisch) *taḥapšu* s. A. Goetze, JCS 18 [1964], 92 und JCS 22 [1968–1969], 19.

iuga- „einjährig“: Nr. 1 Rs. III 25, Nr. 11 14' 9 *i-ú-kán*, „9 einjährige“ scheint nach dem Kontext auf Schafe bezogen zu sein. Zu vergleichen sind die folgenden Belege aus dem KILAM-Festritual KBo XXV 72 r. Kol. 11' LÚ.MEŠ*HUB-BI* 3 *i-ú-uk!* ú-en-*zi* LUGAL-aš *pi-ra-an* (12') *UŠ-KE-EN-NU* . . ., KBo XII 131 r. Kol. 5' LÚ.MEŠ *URULUM-na-hi-la* 1 *i-ú-kán ú-iz-[zi]* (6') LUGAL-i me-na-ah-*ha-anda a-ru-wa-a-en-z[i]* und 10' *nam-na* 1 *i-ú-kán ú-iz-zi* LUGAL-i[, sowie KBo XX 83 Vs. 3' LÚ.MEŠ*HUB-]BI* 3 *i-ú-kán ú-iz-[zi]*.

¹²⁶ Ebenso in KUB XXIV 9 Vs. II 19'. Der -šk-Stamm *išhuišk-* ist auch in KUB XXIX 40 Rs. IV 22', KUB XXXIX 31 12' und Hatt. IV 73 belegt.

¹²⁷ Vgl. B. Rosenkranz, Archaismen im Hethitischen, in: Hethitisch und Indogermanisch, hrsg. von E. Neu – W. Meid, Innsbruck 1979, 227.

-li s. -iš.

arha mer- „sich entfernen“: Nr. 1 Rs. III 17' *na-aš-kán ÍD-an-na ar-ḥa me-er-ta*; Nr. 8 Vs. II 12' enthält statt *me-er-ta* das Verbum *pa-it-ta*. Mit der Bedeutungsnuance „verschwinden, sich (unauffällig) entfernen“ ist *arḥa mer-* auch in IBoT I 36 Vs. I 53 *ma-a-an-kán LÚME-ŠE-DI-ma ar-ḥa mi-ir-zi* „Wenn sich aber ein Leibgardist (unauffällig) entfernt/verdrückt“, belegt.

tān „zweiter“: Nr. 1 Vs. I 8, Nr. 3 Vs. I 12 *NINDA-a-a-an-da ŠA ta-a-an*, Nr. 1 Vs. I 9 BA.BA.ZA *še-ep-pi-it UP-NA ta-a-[.* Die Übersetzung „des 2. (Tages)“ ist am Kontext orientiert und gestützt durch *ta-a-<an>* UD-ti „am 2. Tage“ in KUB XXXII 123 III 5 (s. HethWb 209).

tapuša „seitlich“: Nr. 6 Vs. II 4' *ta-pu-ú-ša*, Vs. II 6' *ta-pu-ša*, Vs. II 11', 13' *ta-pu-ú-ša*. Zu dem Adverb *tapuša* „seitlich“, abgeleitet von dem Nomen *tapuš* „Rippe“ s. F. Starke, StBoT 23 (1977), 132, 200.

walk- „schlagen“: Nr. 8 Vs. II 21' *wa-al-ki-ia-an-da* Med. prs. Pl. 3, der Form nach auch Med. prt. Sg. 3 möglich.¹²⁸

zi-¹du^{1?}-ḥa-na: Nr. 7 Vs. I 9', s. *arḥana*.

GÚG.ZÍZ „reiner Emmer“: Nr. 1 Vs. II 25 *3NINDA-a-a-an* GÚG.ZÍZ, Vs. II 26 2? NINDA.KU₇ GÚG.ZÍZ. Belegt sind ferner: NINDA.GÚG KUB XII 12 Rs. V 26, Rs. VI 13, KUB XXXIX 71 Vs. I 16 und NINDA.A.GÚG 240/f Rs. V 15, wechselnd mit NINDA.GÚG im Duplikat KUB XII 12 Rs. V 26.

LÚ.MEŠ ZITTI „Teilnehmer“: Nr. 14 Vs. 4' [*LÚ.ME*] Š¹ZI-TI². Die Lesung ist sehr unsicher, zumal die gewöhnliche Schreibung *ZI-ID-TI* ist, vgl. KUB XX 19 III 2, 11, *LÚZI-ID-DI* KBo XXV 72 18', 20'. Es findet sich jedoch auch die Graphik *ZI-TUM*, so z. B. in KUB XLV 24 Vs. 5 *ZI-TUM* KÙ.BABBAR; ebenso ist wohl auch KUB XXXVIII 13 Rs.? 9' [1] *ZI-TUM* GUŠKIN *an-da* *dam-en-i[n-]* und 10' 2 ALAM SAL KÙ.BABBAR 1 *ZI-[TUM]* zu verstehen, zumindest ergibt zittum „Teil“ einen besseren Sinn, als *ZITUM* = napištum in der angenommenen Bedeutung „Leben(szeichen)“, s. L. Rost, MIO 8 [1963], 208.

9-kán: Nr. 14 Rs. 27' wechselt mit 7-ŠU Nr. 15 Vs.? III 19''; demnach scheint 9-kán „9-mal“ zu bezeichnen.¹²⁹

¹²⁸ E. Neu, StBoT 5 (1968), 187 mit Anm. 7f.; vgl. auch N. Oettinger, Die Stammbildung des hethitischen Verbums, Nürnberg 1979, 234.

¹²⁹ Vgl. auch *tar-ma-aš-ša-an* 9-an *an-da-an ki-it-ta* „Pflöcke, neun (an der Zahl)“ StBoT 8 (1969), Vs. I 9', ferner EGIR-an-da-ma ták-na-aš DUTU-i 1 UDU GE₆ 2 UDU BAB-BAR 9-an UDU-un *te-kán píd-da-a-an-zi* KBo XI 10 + 72 Vs. II 17' f.